



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Princeton University Library



32101 067662823



N 3

. F 5 q

Library of



Princeton University.









GEORG HIRTH'S

FORMEN



SCHATZ

EINE QUELLE DER BELEHRUNG UND ANREGUNG FÜR  
KÜNSTLER UND GEWERBETREIBENDE, WIE FÜR ALLE  
FREUNDE STILVOLLER SCHÖNHEIT, AUS DEN WERKEN  
DER BESTEN MEISTER ALLER ZEITEN UND VÖLKER.

REDACTION: DR. E. BASSERMANN-JORDAN.

JAHRGANG 1907

UNIVERSITY LIBRARY  
PRINCETON, N. J.

MÜNCHEN & LEIPZIG

G. HIRTH'S KUNSTVERLAG.



**(RECAP)**

N3

31

31 July

1907



DRUCK VON KNORR & HIRTH, G. m. b. H., MÜNCHEN.



Syrisch, 6. Jahrhundert.

Hamburg, Sig. Campe.

## Inhalts-Verzeichnis 1907.

Bearbeitet von Dr. E. Bassermann-Jordan.



**1. Statue eines Lesenden.** Ägyptische Skulptur aus schwarzem Granit. Fünfte Dynastie. Um 2500 vor Chr. Im Museum in Kairo. — Fast so häufig wie den Schreiber stellen die Ägypter Lesende dar. Nicht selten sind beide Typen in den neueren Beschreibungen mit einander verwechselt worden: der Lesende hält meist, wie auf dieser Tafel, die aufgeschlagene Papyrusrolle in beiden Händen auf den Knien. Er hockt mit untergeschlagenen Beinen, die dabei häufig flacher gestellt sind als bei den Schreibenden, auf dem Boden. Die Fuss-Sohlen sind stärker als der Natur entspricht nach oben gekehrt, beide Füße sichtbar, und die Unteransicht der dicken Zehen ganz naturwahr. Charakteristisch für die Zeit der fünften Dynastie ist die Haartracht: das glatte, massige, leicht gesträhte Haar fällt bis auf den Nacken herab, lässt aber den unteren Teil der Ohrmuschel frei. Dadurch wirkt das Gesicht an der ohnehin breitesten Stelle noch breiter. Trotz des Motivs, das ein Senken des Blickes verlangt, schaut der Lesende völlig geradeaus. Erst im Neuen Reiche wird dies anders und die Augen senken sich, wenigstens manchmal, der Rolle zu. Ansätze zu solch lebendiger Auffassung des Motivs finden sich allerdings schon im Alten Reiche. Die Statue stammt aus Sakkara und misst 0,47 m in der Höhe. — Aus: v. Bissing-Bruckmann, Denkmäler ägyptischer Skulptur, München 1906, Tafel 8.

**2. Bildnisbüste des jugendlichen Augustus.** Römische Marmorskulptur der frühen Kaiserzeit. — Gajus Julius Caesar Octavianus, geb. 23. September 63 vor Chr., gest. 19. August 14 nach Chr., 29 Alleinherrscher des römischen Reiches mit dem Titel Imperator, später mit dem Ehrennamen Augustus. Die Büste, die sich heute im Museum of Fine Arts in Boston befindet, stellt den Kaiser in den ersten Jahren seiner Regierung dar. — Nach Photographie von F. Bruckmann, A.-G., in München.

**3. Curva eines Bischofsstabes mit der Krönung Mariä.** Limousiner Arbeit des 13. Jahrhunderts,

aus vergoldetem Kupfer mit Grubenschmelz. Im Museo Civico in Bologna. Vgl. Formenschatz 1904 Tafel 63. — Nach einer Photographie von P. Poppi in Bologna.

**4. Kapitelle und Gebälk.** Italienische Plastik der Frührenaissance. An der Schranke der Cappella Bacciocchi in St. Petronio in Bologna. — Nach einer Photographie von P. Poppi in Bologna.

**5. Reliquiar** des hl. Florian. Italienische Goldschmiedearbeit der Frührenaissance. Vom Jahre 1451. Im Schatz der Kirche S. Stefano in Bologna. — Nach einer Photographie von P. Poppi in Bologna.

**6. Schule Lukas Cranachs d. Ä. (1472—1553).** Die Messe des heiligen Gregor. Fränkisch-sächsische Malerei, um 1520. Gemälde in der Galerie des Kgl. Schlosses zu Aschaffenburg, Katalog-Nr. 20. Auf Holz, 1,47 m hoch, 1,07 m breit. — Links kniet Papst Gregor in liturgischem Gewande zwischen zwei Diakonen vor dem Altare, auf dem der umgestürzte Kelch steht. Aus der Predella erhebt sich der Schmerzensmann. Darüber in einer Wolke die Köpfe von Personen der Leidensgeschichte, offenbar zeitgenössische Bildnisse, ferner die Leidenssymbole und Seraphköpfe. Rechts in einem reichen Chorstuhl ein Bischof, zu seiner Rechten Kardinal Albrecht von Brandenburg, Erzbischof von Magdeburg und Mainz, Bischof von Halberstadt; rechts im Chorstuhl ein anderer Kardinal. In der Mitte des Hintergrundes an einem Pulte Sänger und Singknaben. Das Gemälde, um 1520 entstanden, stammt aus der Stiftskirche zu Aschaffenburg. Das Gegenstück mit dem gleichen Thema, Katalog-Nr. 19, ist abgebildet bei Bassermann-Jordan, Unveröffentlichte Gemälde Alter Meister aus dem Besitze des Bayerischen Staates, Frankfurt am Main 1907, Tafel 3. Der Meister beider Bilder, lange als der sogenannte Pseudogrünwald bezeichnet, ist nach F. Niedermeyer und H. Janitschek Simon von Aschaffenburg, nach E. Flechsig Hans Cranach. Vgl. auch E. Flechsig, Tafelbilder

1\*

N3  
F5

495115

Lucas Cranachs des Älteren, Leipzig 1900, Tafel 69. — Für den Formenschatz photographiert von Jäger und Goergen in München.

**7. Der Burgplatz in Braunschweig.** Der Bronzelöwe wurde 1166 von Heinrich dem Löwen als Zeichen der Oberhoheit vor der Burg Dankwarderode, an der Nordseite des Domes aufgestellt. »Für seine Bestimmung als Wahrzeichen des Fürsten erscheint die heraldische Auffassung von glücklichster Wirkung, und mit ihr verbindet sich der lebendige Natursinn und die vorzügliche Bronze-technik der sächsischen Schule.« Der Sockel wurde 1616 und sonst mehrfach erneuert, zuletzt 1858 restauriert. Die Wohnhäuser im Hintergrunde gehören dem 16. Jahrhundert an. — Unsere Aufnahme aus dem Verlage der Georg Behrenschen Kunsthandlung in Braunschweig stammt aus dem Jahre 1894, ehe noch das schöne Stadtbild durch grosse Neubauten beeinträchtigt war.

**8 u. 9. Andrea Palladio (1508—1580) u. Vincenzo Scamozzi (1552—1616.)** Bühnenraum und Bühne des Teatro Olimpico in Vicenza. 1579 nach Palladios Plänen begonnen, aber erst nach dessen Tode 1584 von Scamozzi vollendet und durch die Aufführung von Sophokles König Ödipus eingeweiht. Der Bau schliesst sich, wenn auch frei, an die Vorschriften des Vitruv über das antike Theater an. Der Zuschauerraum steigt mit 13 Stufenreihen in halbem Ovale an. Davor, eineinhalb Meter tiefer, die Orchestra und die zweistöckige Scena, deren drei Toröffnungen einen Durchblick auf die in täuschender Reliefperspektive ansteigenden, nach hinten sich verengenden Strassen einer idealen Stadt gewähren. — Nach Photographien der Gebrüder Alinari in Florenz.

**10. Jacob Isaacksz van Ruisdael (1628 ca. bis 1682).** Waldlandschaft. Holländische Malerei des 17. Jahrhunderts. Gemälde im Besitze des Freiherrn von Ketteler auf Schloss Ehringerfeld. Auf der kunsthistorischen Ausstellung in Düsseldorf, 1904, Katalog-No. 372. Bezeichnet: V. RUISDAEL. (v. R. verbunden). Leinwand Höhe 1,00 m, Breite 1,31 m. — Nach einer Photographie von F. Bruckmann, A.-G., in München.

**11. Nachttisch.** Pariser Arbeit des Louis XVI-Stiles. Gegen 1780. Im Schlosse Fontainebleau.

**12. Francisco José de Goya y Lucientes (1746—1828).** Bildnis des Generals Urrutia. Spanische Malerei vom Ende des 18. Jahrhunderts. Gemälde in der Galerie des Prado in Madrid. — Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom.

**13. Oberteil eines Sitzbildes König Chefrens mit dem Falken.** Ägyptische Skulptur aus Diorit. Vierte Dynastie. Um 2800 vor Chr. Im Museum in Kairo. — Aus: v. Bissing-Bruckmann, Denkmäler ägyptischer Skulptur, München 1906, Tafel 10. Der Text lässt die Möglichkeit offen, dass es sich um eine vortreffliche Kopie aus späterer ägyptischer Zeit handeln könne. Höhe der ganzen Statue 1,66 m.

**14. Die Töchter des Tothotep.** Ägyptisches Flachrelief aus bemaltem Kalkstein. Aus einem Grabe der zwölften Dynastie bei El Bersche. Um 2000 vor Chr. Im Museum in Kairo. — Den ganzen Zauber dieses feinen Gemäldes kann nur der empfinden, der sich die Farben vergegenwärtigt, das zarte Braungelb des Fleisches, mit

leichtem rotem Kontur, das Schwarz der Brauen, Wimpern und des Haares, durch das sich gelbbraune Bänder ziehen, die rote Scheibe am Ende des Haarschopfes, die grünen Kränze und Bänder mit blau-weissen Streifen, die bunten Lotosblüten im Haar und die *Nymphaea coerulea* mit den grünen Deckblättern, den weissblauen Kelchblättern, den gelben Fruchtknoten, die die Mädchen am langen grünen Stengel in der Hand halten. Auf die Brust herab hängt das breite Amulett mit grünen Bommeln, einem fünffachen Rande — blau, gelbbraun, rot, gelbbraun, blau, wenn man von aussen nach innen geht; das Mittelschild zeigt auf weissem Grunde eine Art Blume, abwärts hängend, mit roten Kelchblättern, gelbem, rot eingefasstem Stengel und einer roten Scheibe mit grünem Rande, gleichsam als Blüte. Das alles hebt sich von einem gelblichgrauen Hintergrunde ab. Die Mädchen gehören einem Zuge der Tochter des Tothotep an. Schwerlich sollen wir sie uns im Gänsemarsch herankommend denken, oder gar in langer Reihe stehend. Wir müssen vielmehr die einzelnen Gestalten aneinanderrücken. Das Motiv ist immer das gleiche: der linke Fuss ist etwas vorgesetzt, der linke Arm führt die Blume an die Nase. Der rechte Arm hängt herab und zeigt die Hand in einer starken Verdrehung, so dass man wieder den Eindruck einer linken Hand erhält. Dabei ist durch die Biegung der Finger eine Art perspektivischer Wirkung erzielt, so dass man die Höhlung der Hand zu sehen glaubt. Übrigens ist gegenüber den Reliefs des alten Reiches in der Perspektive kein Fortschritt sichtbar, auch in der Gewandung hat sich kaum etwas geändert. Allein das Relief hat eine Eigenschaft, der wir bisher in der ägyptischen Kunst noch kaum begegnet sind: es darf als anmutig bezeichnet werden. Dabei sind die Linien von grosser Strenge und Schärfe, namentlich das Gesicht ist nach jeder Richtung hin vortrefflich. Unwillkürlich denkt man an die mageren, herben Gestalten der Florentiner Meister des Quattrocento. — Text und Tafel nach: v. Bissing-Bruckmann, Denkmäler ägyptischer Skulptur, München 1906, Tafel 35.

**15. Reiterstatuetten.** Links: Kreuzritter. Französischer Bronzeguss, um 1300. — Der Ritter, auf ruhig stehendem Pferde sitzend, trägt den Maschenpanzer und die Eisenhosen, die auch den Fuss vollkommen decken. Über den Panzer ist ein bis zu den Knien reichender Haubert gezogen, auf dessen Brustteil ein Kreuz zu sehen ist. An der Eisenhaube, deren Scheitel nur wenig erhoben, ist die Brünne befestigt. Die Achselschilde (*Ailettes*), ein Rüstungsteil, der in Frankreich am Ende des 13. Jahrhunderts erscheint und nach etwa 50 Jahren wieder verschwindet, sind von viereckiger Form und tragen gleichfalls das Kreuz. Die Rechte hält die erhobene Lanze, die Linke den Zügel; auf dem linken Arme trägt der Ritter den langen, oben gerundeten Dreiecksschild. — Rechts: St. Georg, als Aquamanile zu verwenden. Deutscher Bronzeguss, um 1400. — Der Ritter trägt einen Harnisch mit kugelliger Brust, um die Leibesmitte knapp gehalten, das *cingulum militare* auf den Hüften, daran das Schwert mit gerader Parierstange. Die Enden der Brünne fallen über Hals und Schultern. Eine Eisenkappe deckt das Haupt. Der Ritter hat sich in den Bügeln gehoben und stösst mit beiden Händen die Lanze in den Rachen des kleinen

Drachen, der sich am rechten Hinterbeine des Pferdes emporgeringelt hat. Dieses selbst hat den rechten Vorderfuss leicht erhoben und sich nach dem Drachen umgewandt. Das Wasser wird oben am Kopfe des Pferdes eingegossen und läuft durch einen Hahn an der Brust wieder ab. — Beide Statuetten, die sich im Museo Nazionale in Florenz befinden, sind nach Photographien der Gebrüder Alinari in Florenz wiedergegeben.

**16. Jacopo da Roseto** (um 1380). Reliquiar des heiligen Petronius. Oberitalienische Goldschmiedearbeit des gotischen Stiles. Vom Jahre 1380. Im Schatze der Kirche S. Stefano in Bologna. — Nach einer Photographie von P. Poppi in Bologna.

**17. Die Piazza de' Signori in Vicenza.** Oberitalienisches Stadtbild. Der 82 Meter hohe schlanke Backsteinturm stammt aus dem 15. Jahrhundert, rechts die Basilica Palladiana, ein doppelgeschossiger Bau mit offenen Bogenhallen, unten dorischen, oben jonischen Stiles der Säulen, womit der ältere spitzbogige Bau des Palazzo della Ragione umgeben ist. Die Hallen, die 1549 begonnen, aber erst 1614 vollendet wurden, sind eines der frühesten Werke des in Vicenza geborenen und vorwiegend hier tätigen grossen Baumeisters Andrea Palladio (1518—1580), dessen Teatro Olimpico in Vicenza wir schon auf Tafel 8 und 9 dieses Jahrganges veröffentlicht haben. — Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz.

**18. Der Tod Mariä.** Altspanische Malerei der Spätgotik, Schule von Kastilien. Um 1490 in engster Anlehnung an den etwa fünfzehn Jahre früheren Stich Martin Schongauers, Bartsch 33, entstanden. Gemälde in der Galerie des Prado in Madrid. — Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom.

**19. Brokat.** Italienische Weberei des 16. Jahrhunderts. In der Galleria degli Arazzi in Florenz. — Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz.

**20. Tor am Frauenhause in Strassburg.** Oberrheinische Architektur, gegen Ende des 16. Jahrhunderts.

**21. Zwei Zischäggen.** Ungarische Waffenschmiedearbeiten der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Im Historischen Museum des Johanneums in Dresden. — Diese besondere Form der Sturmhaube hat sich aus türkischen Helmformen der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts entwickelt. Die Russen, Polen und Ungarn, von denen die türkische Sturmhaube übernommen wurde, bildeten sie nach ihrem nationalen Geschmacke um. Die Unterschiede in den Formen sind in den verschiedenen Nationen gering, doch werden sie in der Regel deutlich als moskowitzische, polnische und hussarische Sturmhauben unterschieden. Um 1590 erscheinen alle derartigen orientalischen Sturmhauben unter der Benennung »Zischägge« und behalten sie bis ins 17. Jahrhundert. Von Polen aus gelangten die Zischäggen nach Sachsen, von Ungarn nach Österreich und Bayern, und von da in alle Heere, nicht ohne Umbildungen zu erfahren. So erhalten sie in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, als die Allongerücken Mode wurden, diesen grossen Frisuren entsprechend immer umfangreichere Nackenschirme, bei den polnischen Reitern aber als Zierstück zwei Flügel aus Eisenblech, die an beiden Seiten der Haube angehängt wurden. — Nur hat der Westen Europas die Zi-

schägge von den Türken übernommen, doch ist sie keineswegs diesem orientalischen Volke allein eigentümlich gewesen, findet sie sich doch in allen ihren charakteristischen Teilen ebenso auch bei den Persern, den Indern und Tscherkessen. Die Urheimat dieses Helmes scheint Persien zu sein. Vgl. Böheim, Handbuch der Waffenkunde, Leipzig 1890, S. 51 f. — Nach einer Photographie von F. Hanfstaengl in München.

**22. Diègo Rodriguez de Silva y Velazquez** (1599—1660). Christus am Kreuz. Spanische Malerei des 17. Jahrhunderts, gegen 1640 entstanden. Gemälde in der Galerie des Prado in Madrid, früher im Benediktinerinnenkloster S. Placido zu Madrid. — Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom.

**23. Georg Bähr** (1666—1738). Die Frauenkirche in Dresden. Erbaut 1726—1745. Sächsische Architektur des Spätbarockstiles. — Der Bau ist eine Kuppelkirche, die dem Bedürfnis einer grossen protestantischen Gemeinde genügen und zugleich durchaus massiv aus Sandstein, ohne Anwendung von Holz selbst im Dachstuhl, konstruiert sein sollte. Georg Bähr, Ratszimmermeister von Dresden, fertigte 1722 den ersten Entwurf, aber erst der dritte wurde 1726 angenommen, und darauf der Bau begonnen. Harte Kämpfe begleiten sein Emporwachsen. Die Mehrzahl der Fachmänner spricht sich gegen Bährs kühne Konstruktion aus, auch Gaetano Chiaveri, der Meister der Dresdner Hofkirche, der sich doch in seinem Turmbau wahrlich als virtuoser Konstrukteur zeigte. Noch im letzten Augenblicke will man wenigstens die Laterne aus Holz bilden, aus Furcht, durch eine steinerne die tragenden Pfeiler zu überlasten. 1738 starb Bähr durch einen unglücklichen Sturz vom Gerüste, und erlebte so den Triumph nicht mehr, sein stolzes Werk vollendet zu sehen. Erst nach des Meisters Tode wurde die Laterne auf der Kuppel nach dem Entwürfe des Baumeisters Schmidt in Stein ausgeführt und 1745 vollendet. — Der leitende Gedanke Bährs ist folgender: acht schlanke, radial gestellte Pfeiler tragen die innere Kuppel, die mit grossem mittlerem Ringe sich gegen die hoch emporsteigende äussere Schutzkuppel öffnet. Auch diese ist gleichsam doppelt, denn in ihr steigt in schräger Ebene der Zugang zur Laterne auf. Sie ruht auf den Aussenmauern; die vier Treppentürme in den Ecken bilden ihr Hauptwiderlager. Mächtige Bogenöffnungen durchbrechen im Innern die untere Kuppellinie, auch in dieser Höhe noch Platz für Emporen schaffend. Denn so sehr ist der Raum in Anspruch genommen, dass diese Emporen und Loggien in sieben Stockwerken sich übereinander aufbauen, — die Raumwirkung des Innern geradezu vernichtend. Der ganze Aufbau ist durchaus in Sandsteinquadern durchgeführt, selbst für die Dachdeckung kein anderes Material verwendet. Die künstlerische Ausbildung des Aeussern dieser oberen Teile des Baues lässt sich nicht unpassend als die Uebertragung von Motiven des Dresdener Zwingerbaues von Matthias Daniel Pöppelmann ins Kolossale unter Abstreifung des ornamentalen Ueberschwanges bezeichnen. Aber nicht im Aufbau, so malerisch er sich in der Silhouette der Stadt ausnimmt, liegt die besondere Bedeutung des Baues, sondern im Konstruktiven. Was Bähr darin geleistet, das bestand im Jahre 1760 seine praktische Probe.

die Bomben der preussischen Geschütze, die sich auf das Kuppeldach der Kirche verirrt, prallten wirkungslos ab! Mit seiner künstlerischen Absicht aber traf Bihr nicht das Bedürfnis seiner Zeit. Ihr war selbst das konstruktive Element bis zu einem gewissen Grade Spielerei geworden. Die wuchtige Solidität des Bährschen Werkes erschien nach Chiaveris Ausdruck nicht »galant« genug. Vgl. Dohme, Geschichte der Deutschen Baukunst, Berlin 1885, S. 400 ff. — Nach einer Photographie von Brockmanns Nachfolger R. Tomm in Dresden.

**24. Anton Raffael Mengs (1728—1779).** Bildnis der Erzherzogin Maria Josepha von Oesterreich. Deutsche Malerei des 18. Jahrhunderts. Gemälde in der Galerie des Prado in Madrid. — Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom.

**25 u. 26. Statue König Chefrens,** des Erbauers der zweiten Pyramide. Ägyptische Skulptur aus Alabaster. Vierte Dynastie. Um 2800 vor Chr. Gefunden in Sak-kara, jetzt im Museum in Kairo. Höhe 0,80 m. — Aus: v. Bissing-Bruckmann, Denkmäler ägyptischer Skulptur, München 1906, Tafel 9.

**27 u. 28. Siebenarmiger Bronzeleuchter.** Französische Arbeit des 13. Jahrhunderts. Im nördlichen Querschiff des Domes in Mailand. — Nach Photographien der Gebrüder Alinari in Florenz.

**29. Der Hof des Palazzo Porto in Vicenza.** Oberitalienische Architektur der Frührenaissance. Die Loggien von 1481, der Palast älter. — Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz.

**30. Raffaello Santi (1483—1520).** Die Astronomie. Allegorische Gewölbemalerei der italienischen Hochrenaissance. Gegen 1511. In der Stanza della Segnatura des Vatikans in Rom. — Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz.

**31. Das Gustav-Adolfs-Schlösschen bei Nürnberg.** Fränkische Architektur des 16. Jahrhunderts. — Nach einer Photographie von Ferdinand Schmidt in Nürnberg.

**32. Michael Ostendorfer (1490 ca.—1559).** Das Schweisstuch der hl. Veronika. Deutsche Malerei der Schule von Regensburg. Vom Jahre 1520. Geschenk von Dr. M. Berolzheimer an den Bayerischen Verein der Kunstfreunde. In der Kgl. Älteren Pinakothek in München. — Die Lindenholtztafel, heute 0,28 m hoch und 0,21 m breit, ist nur das Bruchstück einer Predella, auf der in häufiger Darstellungsweise und ebenso wie auf Dürers sieben Jahre älterem Stiche (Bartsch 25) zwei schwebende Engel das ausgespannte Tuch hielten. Die Flügelspitzen der beiden Engel sind in den oberen Bildecken noch erhalten. Das magere, von Leiden entstellte Antlitz Christi ist von naturwahrster Durchbildung, die Augenlider sind halb herabgesunken, der Mund schmerzlich geschlossen, in den Zügen scheint die Andeutung des semitischen Typus versucht zu sein. Blut rinnt von der Dornenkrone über das ganze Gesicht und in den spitzen Vollbart. Die Oberlippe ist bartlos, nur an den Mundwinkeln zeigen sich die Ansätze eines leichten Schnurrbartes. Der Kopf ist schwebend vor dem Tuche gedacht, auf das er seinen Schatten wirft. Oben die Signatur M·O·1520. Michael Ostendorfer, nicht mit dem Landshuter Maler Martin Ostendorfer zu

verwechseln, war in Schwaben geboren und unter Altdorfers Einfluss in Regensburg ausgebildet und tätig. Er war auch Bildhauer und Holzschneider. Vgl. seine, 1849 erschienene Biographie von Schuegraf. — Das Bild stammt aus der Sammlung E. v. Oppolzer in Innsbruck. Vgl. den Katalog dieser Sammlung, Verlag von Hugo Helbing in München, 1906, Tafel 13, wonach die vorliegende Abbildung hergestellt ist.

**33. Kanne aus filigranierem Glase.** Venezianische Arbeit der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Im Grünen Gewölbe in Dresden. — Das abgebildete, 0,34 m hohe Kunstglas, das auch gestrickt oder retikuliert genannt werden kann, zeigt ein regelmässiges, aus gekreuzten weissen, in farblosem Glase liegenden Fäden gebildetes Rautenmuster und innerhalb jeder Raute ein Luftbläschen. — Das Glas entsteht aus zwei konischen Röhren, die durch aufgeschmolzene, in entgegengesetzter Richtung schraubenförmig verlaufende weisse Fäden gerippt sind, und zwar die kleinere Röhre an der äusseren, die grössere an der inneren Oberfläche. Beide Röhren werden alsdann ineinander geschoben und vorsichtig mit einander verschmolzen, wobei die Rippen rautenförmige Felderumrahmungen bilden, die in der Mitte je ein Luftbläschen einschliessen. An das eine Ende des inneren Rohres schmilzt man dann einen an der Pfeife gebildeten Trichter aus gewöhnlichem Glase an, das andere Ende kneift man mit der Zange zu und verarbeitet das Stück dann auf die gewöhnliche Weise weiter. — Nach einem Lichtdruck von Römmler u. Jonas in Dresden, Verlag von Paul Bette in Berlin.

**34. Bartolomé Estéban Murillo (1617—1682).** Maria mit dem Kinde erscheint dem hl. Bernhard von Clairvaux. Spanische Malerei des 17. Jahrhunderts. Gemälde in der Galerie des Prado in Madrid. — Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom.

**35. Johann Gottfried Büring (geb. 1723).** Das Neue Palais bei Potsdam. Westseite. Deutsche Architektur des spätesten Rokokostiles unter holländischem und englischem Einflusse. Erbaut 1763—1769. — Von dem aus Hamburg gebürtigen Architekten Büring sind andere Werke kaum bekannt. Die Pläne des Neuen Palais rühren ausschliesslich von ihm her, an der Ausführung waren andere, schwächere Kräfte mitbeteiligt. Das Innere ist in seiner Pracht, seinem verschwenderischen Reichtum an Motiven eines der allerglänzendsten Denkmäler für das hohe raumschmückende Können jener Zeit. Am Äusseren fällt das Fehlen eines eigentlichen stark betonten Hauptportales, im Grundriss der Mangel eines grossen Treppenhauses auf, in dem bei anderen Schlossbauten dieser Zeit die höchste Steigerung des dekorativen Aufwandes erzielt wurde.

**36. Karl von Gontard (1731—1791).** Die Comuns des Neuen Palais bei Potsdam. Südlicher Flügel, von Osten gesehen. Deutsche Architektur um 1765, unter dem Einflusse des französischen Klassizismus. — Gontard war in Mannheim geboren, in Bayreuth und unter Blondel in Paris gebildet und trat nach längeren Reisen in Italien, Sizilien und Griechenland 1765 in preussische Dienste. Von ihm auch die Königsbrücke in Berlin mit den anstossenden Kolonnaden.

**37. Statue eines Jünglings.** Römische Marmorkopie eines griechischen Originals der Mitte des 5. Jahr-

hunderts vor Chr. In der Glyptothek Ny-Carlsberg in Kopenhagen. — Die etwas überlebensgrosse Statue befand sich früher im Palazzo Odescalchi in Rom. Ergänzt sind die Nase, das rechte Bein von der Mitte des Oberschenkels an, das linke Bein vom Knie an, ausserdem Stamm und Plinthe. Beine und Stamm bestehen zum grossen Teil aus antiken Stücken, gehören aber weder unter sich zusammen noch zur Statue. Furtwängler erkannte in dem Originale

merken, einer Datierung ins 13. Jahrhundert widerspricht auch schon die Technik, die, wenn auch wesenseins mit den opaken Grubenschmelzmalereien, im 13. Jahrhundert nicht nachzuweisen ist. Im Stil am weitesten zurückgeblieben ist, wie so oft, die Rüstung. Sie kommt an dem Kästchen nur einmal vor, bei dem Könige Melchisedech. Er trägt die Beckenhaube über der Brünne, einen Haubert aus Maschenanzug und ...

gestellt, der in Technik und Zeichnung eng verwandt ist. Trotzdem erscheint es wahrscheinlich, dass beide Stücke nicht zusammengehört haben, sondern höchstens Gegenstücke waren. Schon der andere Farbencharakter spricht dafür. Auf dem Bruchstück ist der treue Eckart dargestellt, wie er am Eingange des Hörselberges sitzt und von einem jungen Manne befragt wird: „*Got grus Dich Vater Eckart Bit iz Du mir zu diser Dart.*“ Eckarts Antwort ist leider nicht erhalten. Darüber sieht man ein tafeldes Liebespaar im Zeitkostüm. Es wäre für diese Epoche nicht ungewöhnlich, wenn mit der Modedame Frau Venus gemeint wäre, doch ist in dem waffenlosen Jüngling kaum Tannhäuser zu sehen. In der Buchliteratur ist, soweit uns bekannt, der Teppich kritisch nur einmal erwähnt — bei Bergner, Handbuch der bürgerlichen Kunstaltertümer in Deutschland, Leipzig 1906, S. 594 — und dort als flämische Arbeit bezeichnet worden. Dem widerspricht schon der Text der Schriftbänder. Es ist eine deutsche Arbeit, deren mutmasslichen Entstehungsort näher zu bezeichnen wir aber beim gegenwärtigen Stande unseres Wissens nicht in der Lage sind. Auf die direkte Übernahme arabisch-italischer Motive des 13. bis 14. Jahrhunderts in dem Löwen und den Greifen sei hier ausdrücklich hingewiesen. — Für den Formenschatz photographiert von Jäger und Goergen in München. Zum erstenmale veröffentlicht.

**42. Pietà.** Nürnberger Kalksteinskulptur. Um 1420. In der Privatsammlung J. Böhler in München. Auf der Ausstellung von Werken der Kunst des 15. und 16. Jahrhunderts, veranstaltet vom Bayerischen Verein der Kunstfreunde, München 1907. — Für den Formenschatz photographiert von Jäger u. Goergen in München. Zum erstenmale veröffentlicht.

**43. Nikolaus Seld** (um 1494). Ulrichskreuz. Augsburger Goldschmiedearbeit vom Jahre 1494. Im Schatze der St. Ulrichskirche in Augsburg. Auf der Ausstellung von Werken der Kunst des 15. und 16. Jahrhunderts, veranstaltet vom Bayerischen Verein der Kunstfreunde, München 1907. — Das kreuzförmige Gehäuse ist aus glänzendem Golde gearbeitet und auf der Vorderseite (Tafel 43 links) mit mattgoldenen spätgotischen Ranken und naturalistischem Astwerk verziert. Sparsam angebrachtes weisses und grünes Email bildet den Untergrund und Übergang zu dem verschwenderisch über die Fläche ausgegossenen Schmucke von Diamanten, Rubinen, Perlen und Saphiren. Die Rückseite (Tafel 43 rechts) ist glatt, nur mit graviert und niellierter Arbeit bedeckt, und zeigt den hl. Ulrich, dem in der Hunnenschlacht bei Augsburg am 10. August 955 ein Engel das siegbringende Kreuz übergibt. Die Szene ist überaus geschickt in die Kreuzform komponiert: In der Mitte hält zu Pferde der Bischof, zu dem der Engel herabschwebt; ganz oben die Halbfigur Gott Vaters in Segnungsgebärde. Die Ruhe der Figuren in der Kreuzesmitte — ein Knappe hält das Pferd des Bischofs, hinter diesem ein Ritter mit der Marienfahne, ein anderer ganz von vorn gesehen — steht in wirkungsvollem Gegensatz zu den Kampfscenen, die sich in die beiden Seitenarme und deren Kleeblattschlüsse erstrecken. Rechts und links sind die Ungarn im Weichen und leisten mit Bogen und Krummschwertern nur noch schwachen

Widerstand gegen die langen Lanzen der anreitenden deutschen Ritter. Im Vordergrund löst sich das Getümmel in Einzelkämpfe auf, die sich auch in den unteren Kreuzarm erstrecken, auf dessen Kleeblattendigung zwei Engel die Wappen der Abtei St. Ulrich und Afra und in der Mitte den Schild des Abtes Johann von Giltlingen halten. Für die Geschichte der Tracht und des Rüstungswesens ist manches von besonderem Interesse. Inschriften nennen das Jahr 1494 als Entstehungsjahr des Kunstwerkes und den Augsburger Meister Nikolaus Seld als Verfertiger, den Bruder jenes Georg Seld, der in dem berühmten silbernen Flügelaltären der Reichen Kapelle in der Münchener Residenz eines der frühesten von italienischer Kunst beeinflussten Werke auf deutschem Boden geschaffen hat. Durch Feinheit, Pracht und Reichtum seiner künstlerischen Ausgestaltung, sowie durch seine unberührte Erhaltung gehört das Augsburger St. Ulrichskreuz zu den schönsten Schöpfungen, die ein gütiges Geschick uns von deutschen Goldschmiedearbeiten der Spätgotik überhaupt bewahrt. Näheres bei Friesenegger, Ueber die St. Ulrichskreuze, Augsburg 1895, und in den Aufsätzen des gleichen Verfassers in den Mitteilungen der Bayer. Numismatischen Gesellschaft in München, XVII. Jahrgang 1897, und XXIV. Jahrgang 1905. — Für den Formenschatz photographiert von Jäger u. Goergen in München.

**44, 45 u. 46. Lukas Cranach d. Ä.** (1472 bis 1553). Der Torgauer Fürstenaltar. Fränkisch-sächsische Malerei vom Jahre 1509. Neuerwerbung des Städelschen Kunstinstitutes in Frankfurt am Main. — Der geöffnete Altar zeigt die hl. Sippe, und zwar im Mittelbilde Maria, dem Christuskinde einen Apfel reichend, das von der hl. Anna auf dem Schoß gehalten wird. Links von Maria der hl. Joseph. Auf der Empore des Hintergrundes sieht man Joachim und die beiden früheren Gatten der hl. Anna. Der mittlere der drei Dargestellten trägt die Züge Kaiser Maximilians I., der vom Beschauer links ist Lukas Cranach selbst, damals 37 Jahre alt, der Mann rechts scheint Sixtus Ölhafen, ein Vertrauter Kaiser Maximilians zu sein. Rechts auf der Tafel die Bezeichnung: LVCAS CHRONVS FACIEBAT ANNO 1509. Die Wappen an der Empore sind die Bestandteile des grossen sächsischen Gesamtwappens. Auf den Innenseiten der Flügel ist links Friedrich der Weise von Sachsen mit seiner Gemahlin als Alphaeus und Maria Cleophas, rechts Johann der Beständige mit seiner Gemahlin als Zebedäus und Maria Salome dargestellt. Zum Gedächtnis an diese letzte Frau, die Kurfürstin Sophie, eine Prinzessin von Mecklenburg, die am 12. Juli 1503 im Wochenbette starb, stifteten am 19. Juli 1505 die Brüder Friedrich und Johann den Altar in die Torgauer Marienkirche. Auf den Aussenseiten der Flügel sieht man, grau in grau gemalt, links Maria mit dem Kinde, rechts die hl. Anna, die ebenso wie auf der Innenseite, die Züge der verstorbenen Kurfürstin trägt. Der aus der Sammlung Molinier in Paris erworbene und gut erhaltene Altar ist im Mittelbild 1,20 m hoch und 0,99 m breit, die Flügel je 1,20 m hoch und 0,435 m breit. Vgl. Rieffel in der Zeitschrift für bildende Kunst, Neue Folge, XVII. Jahrg. 1906, S. 269. Ein eingehender Aufsatz von Swarzenski, dem Direktor der Städelschen Galerie, wird demnächst im Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst erscheinen und konnte durch

das Entgegenkommen des Herausgebers, Dr. L. v. Bürkel, hier teilweise schon benützt werden. — Nach Photographien von F. Bruckmann, A.-G., in München.

**47. Adriaen de Vries** (geb. 1560, † nach 1603). Wettläufer. Niederländisch-italienische Bronzestatue der Spätrenaissance. In der Sammlung W. Clemens in München. Auf der Ausstellung von Werken der Kunst des 15. und 16. Jahrhunderts, veranstaltet vom Bayerischen Verein der Kunstfreunde, München 1907. — De Vries war Schüler des Giovanni da Bologna in Florenz und der Zusammenhang des Wettläufers mit dem Merkur des Giovanni da Bologna (1564) ist unverkennbar. In Deutschland ist De Vries vor allem durch seinen Mercuriusbrunnen (1599) und den Herkulesbrunnen (1602) in Augsburg bekannt geworden. — Für den Formenschatz photographiert von Jäger u. Goergen in München. Zum erstenmale veröffentlicht.

**48. Bernardo Belotto, gen. Canaletto** (1720 bis 1780). Der Marktplatz in Pirna. Venezianische Malerei des 18. Jahrhunderts. Gemälde im Kaiser Friedrich Museum in Berlin. — Nach einer Photographie der Photographischen Gesellschaft in Berlin.

**49. Reiterstatue des Marcus Nonius Balbus des Älteren.** Römische Marmorskulptur der Frühzeit des 1. Jahrhunderts nach Chr. Der Kopf ergänzt. Gefunden in einer der Eumachia in Pompeji ähnlichen und fälschlich Basilica genannten Säulenhalle zu Herculaneum. Im Museo Nazionale in Neapel. Vgl. Bernoulli, Römische Ikonographie, Band I, Stuttgart 1882, S. 269 f.

**50. Reiterstatue des Marcus Nonius Balbus des Jüngeren.** Römische Marmorskulptur der Frühzeit des 1. Jahrhunderts nach Chr. Gefunden in der sogenannten Basilica zu Herculaneum. Laut Inschrift war der Dargestellte, ein Sohn des unter No. 49 Genannten, Prätor und Proconsul. Andere Angehörige derselben Familie, die in Herculaneum die angesehenste Stellung eingenommen haben muss, wurden ebenfalls in Bildnisdarstellungen zu Herculaneum gefunden. Im Museo Nazionale in Neapel. Vgl. Bernoulli, a. a. O., S. 269 f.

**51. Seidenstoff mit eingewebten Hahnen.** Byzantinische Arbeit des 7.—9. Jahrhunderts. Im Schatze der Kapelle Sancta Sanctorum im Lateran zu Rom, dem einzigen erhaltenen Teile des alten Lateranpalastes, 1278 von Nikolaus III. erbaut. Unter dem Altare dieser Kapelle hatte Papst Leo III. (795—816) einen Schrein mit Reliquien verwahren lassen, der später zwar noch bereichert wurde, bis in die Regierungszeit Leos X. (1513—1521) aber fast unberührt stand, und dessen Inhalt erst im Jahre 1903 genau untersucht und der Forschung zugänglich gemacht wurde. Philippe Lauer gelang es nach manchen vergeblichen Bemühungen, Zutritt zur Kapelle und schliesslich die Erlaubnis zur Öffnung und zur Veröffentlichung des Schatzes zu erhalten. Die glänzende Publikation Lauers ist im 15. Bande der *Monuments et Mémoires*, Fondation Eugène Piot, Paris 1906 erschienen, und unsere vorliegende **Abbildung** ist nach Tafel 17 des genannten Bandes hergestellt. Andere Reproduktionen nach Kunstwerken dieses Schatzes **wollen wir** in späteren Hefen des Formenschatzes **folgen lassen**. — Das hier abgebildete vorzüglich erhaltene Seidenstück ist 0,7 m breit und 0,35 m hoch. Das auf

gelbem Grunde sich wiederholende Motiv ist ein Hahn im Kreise. Die einzelnen Medaillons sind unabhängig von einander; der durch vier Medaillons gebildete Vierpass wird durch eine grosse Rosette eingenommen, die ein gewundenes Band umschlingt; kleinere Rosetten trennen die einzelnen Kreise von einander. Die Hahnen sind rot mit cremefarbigem, weissen und violetten Federn und Tüpfeln. Kopf, Krallen und einzelne Schwanzfedern sind blau. Um den Kopf steht ein roter Nimbus, dessen Rand blau und gelb punktiert ist. Der Rand der Medaillons setzt sich aus roten und blauen Herzen zusammen, die innen durch einen einfachen, aussen durch einen mit Spiralornament verzierten roten Reifen zusammengefasst werden. Der Stil der Zeichnung erinnert entfernt an koptische Gewebe, von denen der Stoff vielleicht nicht ganz unabhängig ist. Im Hahn ist wohl nur ein griechisches Dekorationsmotiv und ein Symbol der aufgehenden Sonne zu sehen. Der Stoff ist annähernd in die Zeit zwischen dem 7. und 9. Jahrhundert zu datieren und scheint als Geschenk Michaels des Trunkenboldes, des Sohnes Kaiser Theophilos', an Papst Benedikt III. um die Mitte des 9. Jahrhunderts in den Schatz gekommen zu sein. Vgl. Lauer, a. a. O., S. 111 ff.

**52. Beschläge eines Kästchens.** Getriebene Arbeit aus vergoldetem Kupfer mit sparsamer Verwendung von Grubenschmelz. Limoges, 13. Jahrhundert. In der Sammlung Franz Greb in München. — Für den Formenschatz photographiert von Jäger und Goergen in München. Zum erstenmale veröffentlicht.

**53. Matthias von Arras** († 1352) und Andere. Burg Karlstein in Böhmen. Erbaut 1348—1365 durch Kaiser Karl IV. als Schatzhaus für die Kleinodien des Deutschen Reiches, für zahlreiche Reliquien sowie für das Archiv. Die 1419 vergeblich belagerte Burg wurde im 15. und 16. Jahrhundert durch Umbauten teilweise verändert, 1888 bis 1897 durch Fr. Schmidt und Jos. Mocker restauriert, nicht ohne dass einige willkürliche Änderungen vorgenommen wurden. Im Innern haben sich Wandgemälde der böhmischen Schule und in der Katharinenkapelle und in der Kreuzkapelle der Wandschmuck aus eingelassenen Halbedelsteinen erhalten. Vgl. Sedlacek, Wegweiser, Prag 1892; Neuwirth, Mittelalterliche Wandgemälde von Burg Karlstein, Prag 1896.

**54, 55 u. 56. Eiserne Kasette mit Gold- und Silbertauschierung und Niello.** Syrisch-ägyptische Arbeit für den Burgundischen Hof. Um 1450. Im Bayerischen Nationalmuseum in München. — Die aussen und innen aufs reichste ornamentierte Kasette wird an den Schmalseiten durch fünf aufgelegte Metallbänder verstärkt, die sich auch über den Deckel hinziehen. Auf der einen Schmalseite dienen die Bänder zugleich als Klappen des kunstvollen Schlosses. Auf dem Deckel sind zwei Schriftzeilen andalusischen Charakters, jedoch indifferenten Inhaltes angebracht. An den Langseiten befinden sich je zwei starke Ösen zum Durchziehen eines Riemens, an dem die Kasette, das Schloss nach oben, getragen oder am Sattel und im Reisewagen befestigt werden konnte. Die Ösen tragen in niellierter Arbeit das wohl nach Münzbildern hergestellte Wappen von Burgund: **Schild geviert**, mit Herzschild; in Feld 1 u. 4 die **Lilien von Valois**, 2 u. 3 gespalten, und zwar 2 von



Burgund und Brabant, 3 von Burgund und Limburg. Im Herzschild Flandern. Da Brabant erst im Jahre 1430 mit Burgund vereinigt wurde, unter Karl dem Kühnen aber Schildvermehrungen angebracht zu werden pflegen, so kann die Kasette mit Sicherheit in die Zeit von 1430 bis 1467, dem Todesjahre Philipps des Guten, datiert werden. Der Stil der Kasette ist syrisch-ägyptisch und unterscheidet sich ebenso wesentlich von den maurischen Arbeiten, die in dieser Zeit in Spanien entstanden, wie von den Geräten, die durch Künstler aus Damaskus im 15. Jahrhundert in Venedig ausgeführt wurden. Bei der Rosette der innern Bodenfläche beachte man den leichten Naturalismus, der sich in den Arabesken fühlbar macht. Die vorzüglich gearbeitete Kasette verrät die ganze Freude des Orientalen an feiner Eisenarbeit, der milde Glanz des Goldes und Silbers, die tiefe Schwärze des Niello und der stets mitsprechende eiserne Kern, der dem Ganzen den Eindruck grosser Stabilität trotz der zierlichen Ornamentik sichert, vereinigen sich an diesem herrlichen Werke zur edelsten und diskretesten Wirkung. Die Kasette ist Eigentum der Königlichen Zivilliste und scheint aus einem der fränkischen Schlösser, aus Würzburg oder aus Bamberg, nach München und ins Bayerische Nationalmuseum gekommen zu sein. — Für den Formenschatz photographiert von Jäger und Goergen in München. Zum erstenmale veröffentlicht.

**57, 58 u. 59. Schule des Alessandro Vittoria** (1525—1608). Ein Paar Feuerböcke mit den Figuren der Venus und des Bacchus. Venezianischer Bronzeguss. Um 1600. Im Besitze des Grafen Friedrich von Pourtalès in München. Auf der Ausstellung von Werken der Kunst des 15. und 16. Jahrhunderts, veranstaltet vom Bayerischen Verein der Kunstfreunde, München 1907. Repliken derselben Modelle befinden sich in den Kunstsammlungen des Hauses Este in Wien. — Otto Egger und Hermann Julius Hermann schreiben darüber in der Zeitschrift für bildende Kunst, Neue Folge, XVII. Jahrg., Leipzig 1906, S. 98: Auf etwas plumpen, von geflügelten Hunden getragenen Postamenten, die mit Maskenköpfen und Voluten, auf denen Putten mit Trauben sitzen, reich verziert sind, stehen die überaus schlanken Statuetten des Bacchus und der Venus. Ein Weinlaubkranz umgibt die Lenden des Gottes, der mit der rechten Hand Trauben zerdrückt, deren Saft ein Satyrknäblein in einer Schale auffängt. Die gezierte Stellung, die schlanken Körperverhältnisse, der stark betonte Kontrapost, der Typus des Kopfes, weisen auf ein venezianisches Atelier von Ende des Cinquecento. Dasselbe gilt auch von der als Pendant gearbeiteten Statuette der Venus, die mit beiden Händen eine Kanne unter dem rechten Arme hält, während sie den Kopf gegen die linke Schulter wendet. Zwischen ihren Beinen windet sich ein Delphin. Ein Exemplar dieses Feuerbockpaares war auf der Berliner Renaissanceausstellung (vgl. Publikation über die Ausstellung, Tafel LVI) aus dem Besitze des deutschen Kaisers ausgestellt; ein Exemplar der beiden Statuetten ohne Postamente besitzt das Museo archeologico des Dogenpalastes. — Für den Formenschatz photographiert von Jäger und Goergen in München. Zum erstenmale veröffentlicht.

**60. Diègo Rodriguez de Silva y Velazquez** (1599—1660). Reiterbildnis des Prinzen Don Baltasar

Carlos. Spanische Malerei, um 1636. Gemälde in der Galerie des Prado in Madrid. — Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom.

**61. Goldenes Reliquienkreuz mit Edelsteinen und Glasflüssen.** Karolingische Goldschmiedearbeit vom Ende des 8. Jahrhunderts. Im Schatze der Kapelle Sancta Sanctorum im Lateran zu Rom. — Das für die angebliche Reliquie der Beschneidung bestimmte Kreuz ist aus Feingold gearbeitet und mit seinen annähernd gleichlangen Armen 0,255 auf 0,25 m hoch und breit. Sein Schmuck besteht aus zwölf Smaragden, fünf Amethysten und 41 orientalischen Perlen, deren es früher 68 waren. Ein mit roten Glasflüssen gefülltes Rundbogenornament umzieht gleichmässig die vier Arme des Kreuzes. Der volle Eindruck der Vorderseite wird etwas beeinträchtigt durch eine hart gewordene Harzbalsamschicht, die schon im 12. Jahrhundert auf dem Kreuze erwähnt wird. Die einfacher gehaltene Rückseite ist mit Filigran verziert. Der Stil der Arbeit ist ausgesprochen karolingisch, und eine Reihe von Tatsachen, alten Nachrichten und kritischen Erwägungen machen es ungemein wahrscheinlich, dass das Kreuz jenes Geschenk Karls des Grossen an Papst Hadrian I. (772—795) ist, für das sich dieser mit den Worten bedankt: »Crucem, quam nobis misistis, in sanctam nostram ecclesiam reconducentes, vestra memoria in eternum in ea manebit.« Vgl. Lauer in *Monuments et Mémoires, Fondation Eugène Piot*, Paris 1906, Band 15, S. 49 ff. u. Tafel 8, wonach unsere vorliegende Abbildung hergestellt ist. Siehe auch Formenschatz 1907 Tafel 51.

**62 u. 63. Reliquienschein.** Deutsche Arbeit. Die Reliefs 10. Jahrhundert, die Fassung vom Ende des 12. Jahrhunderts. Im Schatze (Zitter) der Stiftskirche in Quedlinburg. — Der kleine Schrein, 0,135 m hoch, 0,248 m lang und 0,124 m tief, wird traditionell Reliquiar Ottos I. genannt, und seine ältesten Teile, die Reliefs der Wandungen, gehen tatsächlich bis ins 10. Jahrhundert zurück. Dargestellt sind die zwölf Apostel, vier auf jeder Langseite, je zwei auf jeder Schmalseite. Die Figuren stehen einzeln unter Rundbogen, die abwechselnd von Säulen und von Pfeilern mit attischen Basen und korinthisierenden Kapitellen getragen werden. In Kämpferhöhe zieht sich eine Tragstange hin, an der Vela aufgehängt sind, deren Enden um die Säulen geschlungen sind. Die durch den Tragbalken gebildeten Tympana werden von den Bildern des Tierkreises eingenommen. Drei ganz gleichartige Reliefs befinden sich im Bayerischen Nationalmuseum in München, vgl. Graf, *Katalog der romanischen Altertümer*, No. 174 bis 176; das zugehörige vierte Relief im Kaiser Friedrich-Museum in Berlin, *Bildwerke der christlichen Epoche*, No. 464. Die spätere Fassung der Reliefs besteht aus Filigran, Email und Steinen. Das Email, gleichfalls deutsche Arbeit, ist in Anlehnung an byzantinische Vorbilder entstanden. Translucid ist nur das Grün, die andern Farben sind opak. An Steinen sind Saphire, Rubine, Smaragde und Amethyste verwendet. Diese Fassung ist datiert durch die Inschriften der gravierten äusseren Bodenfläche, auf der es unter anderem heisst:  
GLORIA · TI · BI · DOMINE · AGNETIS · ABBATISS · ET ·  
ODERADIS · PRAEPOSIT · E · FACTA · EST · HEC · CAPSA ·  
Hier also nennt sich Agnes II., Tochter Konrads von

Meissen, die in den Jahren 1184 bis 1203 Äbtissin war, als Stifterin des Reliquienschreines. In einer nicht mehr näher zu bestimmenden Zeit ist schliesslich auf der einen Langseite, zwischen dem Sternbilde des Krebses und des Löwen ein antiker Cameo mit dem Kopfe des Bacchus angebracht worden. Vgl. Marquet de Vasselot in *Monuments et Mémoires, Fondation Eugène Piot*, Paris 1899, Band 6, S. 175 ff. und Tafel 16 u. 17, wonach die vorliegenden Abbildungen hergestellt sind.

führende Tugend. Daneben ist die andere Eigenschaft der Paradiesflüsse, die Vierzahl nicht vergessen, die in den Kardinaltugenden, an den grossen Propheten, und endlich an den vier Evangelisten wiederkehrt, und somit die Grundlage der Heiligung ist. Höhe des ganzen Werkes 1,80 m. Vgl. Otte, *Handbuch der kirchlichen Kunst-Archäologie des deutschen Mittelalters*, Leipzig 1883, Bd. I, S. 315; Schnaase, *Geschichte der bildenden Künste im Mittelalter*, Düsseldorf 1880, Bd. I, S. 100.

Kunstweise unter den des Bauens entwöhnten deutschen Meistern, und ist eines der wichtigsten Denkmale für die Entwicklung eines eigenartigen deutschen Barockstiles. Vgl. Gurlitt, Geschichte des Barockstiles und des Rococo, Stuttgart 1889, S. 78.

**73. Antikes Bett.** Römische Bronzearbeit der ersten Kaiserzeit. Unrichtig zusammengesetzt: Die Lehnen gehören zu oberst. Im British Museum in London. — Es handelt sich eigentlich um einen Sessel für zwei Personen, um ein Bisellium, das aber nur von einer Person benutzt wurde. Die Ehre des Biselliums wurde als öffentliche Auszeichnung verliehen. Es sind mehrere ähnliche Stücke erhalten. Vgl. Castellani, Il bisellio capitolino, *Bulletino della Commissione archeologica Municipale*, Rom 1874, S. 72 ff. und Tafel II; Overbeck und Mau, Pompeji, Leipzig 1884, S. 426; Helbig, Führer durch die öffentlichen Sammlungen klassischer Altertümer in Rom, Bd. I, Leipzig 1899, S. 383, No. 569, über das Bisellium im Konservatorenpalast; Amelung, das Capitolinische Bisellium, *Mitteilungen des kais. deutschen archäologischen Instituts, römische Abteilung*, Bd. XVII, Rom 1902, S. 269 ff. — Nach einer Photographie von W. A. Mansell u. Co. in London.

**74. Goldenes Reliquienkreuz mit Zellschmelz.** Byzantinische Arbeit des 6.—7. Jahrhunderts. Im Schatze der Kapelle Sancta Sanctorum im Lateran zu Rom. — Das Reliquienkreuz ist 0,27 m hoch und 0,18 m breit. Dargestellt ist zu oberst die Verkündigung, darunter die Heimsuchung, links die Reise zur Grotte von Bethlehem, in der Mitte die Geburt Christi, rechts die Anbetung der Könige, unten die Darstellung im Tempel und die Taufe Christi. Die gleiche Auswahl von Szenen kehrt auf frühen Elfenbeinwerken wieder, Einzelheiten sind von den apokryphen Evangelien beeinflusst: Bei der Geburt wird das Kind von Ochs und Esel verehrt und von einer Frau in einem Becken gebadet, während eine andere Spezereien bringt. Diese ist es auch, von der die Christusreliquien der Nabelschnur und der Vorhaut sollen aufbewahrt worden sein. (Vgl. Text zur Tafel 61). Auch bei der Taufe wirkt eine legendarische, ganz verhüllte Persönlichkeit mit. Christus selbst ist dort vollkommen nackt dargestellt, ganz jugendlich, und das Wasser des Jordan netzt nur eben seine Füße. Bei der Geburt ist Joseph als alter Mann mit weissen Haaren aufgefasst. Auf den Schmalseiten des Kreuzes läuft eine Inschrift hin, die durch verschiedene Veränderungen bei Restaurierungen nur noch teilweise verständlich ist. Die Datierung des überaus kostbaren Reliquiars steht annähernd fest durch die Beziehungen, die zwischen dem Papste Symmachus (498—514), wahrscheinlicher dem Papste Sergius I. (687—701) und dem Kreuze bestehen. Schwieriger ist, bei der ausserordentlichen Seltenheit so früher ähnlicher Arbeiten, die Frage nach dem Entstehungsorte zu beantworten. Man pflegt derartige Werke als byzantinisch zu bezeichnen, ohne dabei zu übersehen, dass in der Zeichnung so gut wie nichts mehr von antikem Geiste lebt, so dass man den Entwurf eher für oberitalisch oder für noch nördlicherer Provenienz halten möchte. Auch die technische Ausführung der Emails ist keineswegs so fehlerfrei, wie wir bei rein byzantinischen Arbeiten anzunehmen Ursache haben.

Vgl. Lauer in *Monuments et Mémoires*, Fondation Eugène Piot, Paris 1906, Band 15, S. 40 ff. und Tafel 6, wozu unsere vorliegende Abbildung hergestellt ist. Siehe auch *Formenschatz 1907* Tafel 51 und 61.

**75, 76, 77 u. 78. Kronleuchter.** Deutsche Arbeit des romanischen Stiles. Kupfer, vergoldet. Um 1140. In der Hauptkirche des ehemaligen Benediktinerstiftes Kumburg. — Die Kronleuchter (*coronae, rotae*) treten in romanischer Zeit in einem ganz strengen, von der altchristlichen Überlieferung bestimmten Typus, der Radkrone, auf; es ist dies ein mächtiger, metallener Reif, von Türmchen und Toren unterbrochen, durch Inschriften als Nachbild des himmlischen Jerusalems gekennzeichnet. Die ältesten finden sich im Dom zu Hildesheim, ein kleinerer von Bischof Azelin (1044—1054), ein grösserer von Bischof Hezilo (1054—1079) gestiftet, dieser eine Radkrone von 6,20 m Durchmesser mit 12 Toren und 12 Türmen, leider nur ruinenhaft erhalten. Über den, um 1165 von Kaiser Friedrich Barbarossa in das Münster zu Aachen gestifteten Kronleuchter des Frater Wibertus vgl. *Formenschatz 1905* Tafel 27 und 97. Die Gotik kommt zwar noch manchmal auf das Motiv der Radkrone zurück, bevorzugt aber bald die sich in immer reicheren Formen entwickelnden Armkronen, die aus dem bürgerlichen Hängeleuchter hergeleitet sind. An dem Kumburger Leuchter sind ebenso wie an dem Aachener die Böden der Türme graviert und nielliert. Einzelne dieser herrlich stilisierten Arbeiten sollen in späteren Heften des Formenschatzes reproduziert werden. Vgl. Bergner, *Handbuch der kirchlichen Kunstialertümer in Deutschland*, Leipzig 1905, S. 341 f., dessen Darlegungen wir uns hier vollkommen angeschlossen haben, ferner: *Kunst- und Altertumsdenkmale im Königreich Württemberg*, *Ergänzungsatlas*, Lieferung 13—15, Text noch nicht erschienen; Herzig, *Der grosse Radleuchter im Dom zu Hildesheim*, *Zeitschrift für christliche Kunst*, XIV, 14. — Nach Photographien von W. Kratt in Karlsruhe.

**79. Das Sommerrefektorium der ehemaligen Zisterzienserabtei Maulbronn.** Süddeutsche Architektur des Übergangsstiles zur Gotik. Erbaut 1215—1220. Das Herrenrefektorium schliesst sich an den Nordflügel des Kreuzganges an, östlich daran die Küche, die andererseits auch an das Sommerrefektorium der Laien stösst, an das sich südlich das Winterrefektorium der Laien angliedert. Die Schönheit der Verhältnisse, die Leichtigkeit der gestellten, hochbusigen Gewölbe ist unübertroffen an diesem Raume, bei dem sich die ersten Regungen der Gotik nur schüchtern erst bemerkbar machen. Über die Masse des Raumes orientiert die Figur auf unserer Abbildung. Die erhöht angebrachte Nische links ist die Lesekanzel für den Vorleser. Vgl. u. a. Paulus, *die Zisterzienserabtei Maulbronn*, Stuttgart 1890; Schmidt, *Maulbronn, Baugeschichtliche Entwicklung des Klosters im 12. u. 13. Jahrhundert*. Strassburg 1903. — Nach einer Photographie von H. Brandseph in Stuttgart.

**80. Taufkessel (Fünfe).** Niederdeutscher Bronzeguss vom Jahre 1337. In der Marienkirche in Lübeck. — Nach einer Photographie von J. Nöhring in Lübeck.

**81. Glasfenster mit den Bildnissen der Heiligen Petrus und Maternus.** Unterer Teil. Einzelnes erneuert. Niederrheinische Arbeit, gegen Mitte des 14. Jahr-

hunderts. Im Dome in Köln. Vgl. Formenschatz 1905 Tafel 99 u. 100, 1906 Tafel 100. — Nach einer Photographie von E. Hermann in Köln.

**82. Antonio Allegri da Correggio** (1494 ca. bis 1534). Noli me tangere. Der auferstandene Christus erscheint der hl. Maria Magdalena (Joh. 20, 17). Italienische Malerei der Hochrenaissance, Schule von Parma. Um 1523. Gemälde in der Galerie des Prado in Madrid. Holz, Höhe 1,30, Breite 1,03 m. Vgl. Gronau, Correggio, Stuttgart und Leipzig 1907, S. 90, Text S. XXXI. — Nach

Deckel für Arbeiten des Tuotilo erklärt wurden, ohne Rücksicht auf die Erzählung Ekkehards. Es ist das Verdienst von Mantuani, durch seine gründliche Arbeit: Tuotilo und die Elfenbeinschnitzerei am »Evangelium longum« (Cod. No. 53) zu St. Gallen, Strassburg 1900, durch strenges Eingehen auf die Quellennachrichten und durch deren Verbindung mit dem tatsächlichen kunstkritischen Befunde die interessante Frage vollkommen geklärt zu haben: »Wir haben in der Tat an der Tafel des Unterdeckels vom Evangelium longum in St. Gallen eine eigen-

Grubenschmelz. Um 1130. In der Hauptkirche des ehemaligen Benediktinerstiftes Kumburg. Vgl. Kunst- und Altertumsdenkmale im Königreich Württemberg, Ergänzungsatlas, Lieferung 20–22, Text noch nicht erschienen. — Nach einer Photographie von W. Kratt in Karlsruhe i. B.

**88. Kreuzgang der ehemaligen Zisterzienserabtei Maulbronn.** Süddeutsche Architektur des Übergangsstiles zur Gotik. Um 1220. Vgl. das Herrenrefektorium der gleichen Abtei, Formenschatz 1907 Tafel 79. — Nach einer Photographie von H. Brandseph in Stuttgart.

**89. Seidenbrokat mit symbolischer Darstellung,** nach Psalm 42, 2: »Wie der Hirsch lechzet nach Wasserbächen, so lechzet meine Seele nach dir, o Gott!« Arabisch-italische Arbeit des 14. Jahrhunderts. Im Bayerischen Nationalmuseum in München. Neuerwerbung vom Jahre 1907. — Der Grund weiss, das Muster golden, Leinenfäden mit Goldhütchen übersponnen. In mit Borten umrahmten Achteckfeldern zwei gefesselte, anspringende Hirsche, und über einer Wolke, aus der Strahlen und Regen dringen, zwei Adler. Grösse 0,60 m auf 0,60 m. Vgl. W. M. Schmid, Katalog der Textilsammlung J. Spengel, München-Warhof, München 1907, Verlag von Hugo Helbing, No. 130. Das gleiche Stück, auf ungereinigtem Grunde, rechts noch die Rundung der Caselform zeigend, im Besitze des Freiherrn F. W. v. Bissing in München. Ein ähnliches Stück, italienische Arbeit des 15. Jahrhunderts, im Muster offenbar nach dem vorliegenden hergestellt, jedoch nach oben in die Länge gezogen, befindet sich unter No. 78849 im Kunstgewerbe-Museum in Berlin, abgebildet bei Lessing, Gewebesammlung des kgl. Kunstgewerbe-Museums zu Berlin. Im gleichen Museum werden auch drei weitere Varianten dieses Musters bewahrt, zwei davon rot und gold brochiert, eines grün und rot mit Gold brochiert.

**90. Hof des Hochschlosses der Marienburg bei Danzig.** Norddeutsche Backsteinarchitektur. Erbaut 1324–1335. Vgl. Formenschatz 1907 Tafel 66 u. 1906 Tafel 99. — Nach einer Photographie von O. Anschütz in Berlin.

**91. Reliquiar.** Italienische Goldschmiedearbeit des 14. Jahrhunderts. Im Schatze der Kirche San Domenico in Bologna. — Nach einer Photographie von P. Poppi in Bologna.

**92. Christus am Kreuz und Kreuztragung.** Glasfenster in Graumalerei und Silbergelb. Rheinische Arbeit, um 1420, das früheste deutsche Beispiel in der angegebenen Technik. Der Vierpass im Masswerk ergänzt. Aus einer Hauskapelle in Köln. Neuerwerbung des Kunstgewerbemuseums der Stadt Köln. — Nach einer Photographie, die uns Direktor v. Falke zur erstmaligen Veröffentlichung gütigst zur Verfügung gestellt hat.

**93. Andrea Briosco, gen. Riccio (1470–1532).** Anbetung der hl. drei Könige. Italienisches Bronzerelief vom Übergange der Frührenaissance zur Hochrenaissance, Schule von Padua. Im Besitze des Grafen Friedrich von Pourtalès in München. Auf der Ausstellung von Werken der Kunst des 15. und 16. Jahrhunderts, veranstaltet vom Bayerischen Verein der Kunstfreunde, München 1907. — Für den Formenschatz fotografiert von Jäger u. Goergen in München.

**94. Art des Quentin Massijs (1460 ca. — 1530)** Patriarch. Altniederländische Malerei vom Anfang des 16. Jahrhunderts, Schule von Antwerpen. Gemälde in der Galerie des Prado in Madrid. — Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom.

**95. Verlobung der heiligen Katharina von Siena.** Flandrischer Wandteppich der Frühzeit des 16. Jahrhunderts. Im Appartamento Borgia im Vatikan zu Rom. — Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz.

**96. Feldflasche.** Siegburger Steinzeug. Um 1575. Neuerwerbung des Kunstgewerbemuseums der Stadt Köln. — Unter den niederrheinischen Steinzeugfabriken nimmt in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts Siegburg die erste Stelle ein. Die ganze niederrheinische Tonwarenindustrie schliesst sich an die römische Töpferei an, die während der ersten nachchristlichen Jahrhunderte und bis zum Untergange der Römerherrschaft am Rheine, wie zahllose Funde beweisen, in hoher Blüte stand. Einen erneuten Aufschwung aber nahm die Steinzeugfabrikation erst mit dem 16. Jahrhundert, um, wie J. v. Falke in seiner Geschichte des deutschen Kunstgewerbes schreibt, in der Zeit von etwa 1550 bis zur Zerstörung Siegburgs 1632 die reichste und reifste Entwicklung zu erfahren. »Da war es die Wirkung des grossen Krieges, der wiederholt auch über diese Gegenden hinging, ihre Arbeitsamkeit lähmte, ihren Wohlstand vernichtete. Von da an wurde die Fabrikation an einzelnen Orten ganz ausgelöscht, an anderen ging sie weiter ohne besonderen künstlerischen Wert.« »Das Material der Siegburger Gefässe ist ein heller, weisslich grauer Ton, der bei den älteren Gegenständen wohl unrein geworden ist, bei denen der besten Zeit aber rein und schon in seiner Naturfarbe erhalten bleibt. Sehr selten ist eine andere Farbe und nur ein wenig Blau hinzugefügt. Zu den geschätztesten Gegenständen von Siegburg gehören die Schnellen, zylinderförmige, nach oben sich leicht verjüngende und mit einem Henkel versehene Trinkgefässe, die nach den Zunftstatuten ein bestimmtes Mass enthalten. Schöner ist eine andere Art der Henkelkannen mit gerundetem Bauche und schön geschwelter Ausgussröhre. Die Verzierungen sind in die Masse eingedrückt und ihr aufgelegt. Die älteren begnügen sich mit Ornamenten, Wappen, Medaillons, dann sind es aber Gegenstände mannigfacher Art, die als Schmuck dienen: alle Bestandteile des Renaissanceornamentes, Sprüche, Inschriften, Figuren und Szenen mythologischer, biblischer, historischer Art, die Helden der Geschichte, Kaiser und Fürsten, Allegorien und Genrebilder wie Hochzeiten und Bauerntänze, wofür vorzugsweise die Kupferstiche von Hans Sebald Beham die Vorbilder liefern. All diese Verzierungen sind im Relief gehalten, auf den besseren Krügen von grosser Schärfe und Feinheit, unter dünner, durchsichtiger Glasur.« Die auf der vorliegenden Tafel abgebildete Feldflasche, deren Photographie uns Direktor v. Falke zur erstmaligen Veröffentlichung gütigst überlassen hat, stellt in dem Reichtum ihrer Form und Dekoration einen Höhepunkt der gesamten Siegburger Krugbäckerei dar. Die Vorderseite trägt das Wappen von Jülich, Cleve und Berg mit zwei schildhaltenden Löwen. Eine ähnliche Flasche ist abgebildet im Katalog der ehemaligen Sammlung Felix. Vgl. auch

Solon, The ancient art stonware . . . or Grès de Flandre and Steinzeug, London 1892. Gute Abbildungen gewählt schöner Gefässe dieser Zeit siehe bei Pabst, Kunstvolle Tongefässe aus dem 16. bis 18. Jahrhundert. Die keramische Sammlung des Freiherrn Albert von Oppenheim in Köln, Berlin o. J.

**97. Maria mit dem Christuskinde.** Venezianisch-byzantinische Mosaikmalerei des 12. Jahrhunderts. Im Dome zu Torcello. — Nach einer Photographie von C. Naya in Venedig.

**98 u. 99. Allegorische Figuren der Beharrlichkeit, des Mitleids, der Tapferkeit und Keuschheit.** Byzantinische Mosaiken des 12. Jahrhunderts. In der Mittelkuppel der Markuskirche in Venedig. — Nach Photographien von C. Naya in Venedig.

**100 u. 101. Dekorative Niellen am Kronleuchter des ehemaligen Benediktinerstiftes Komburg.** Deutsche Grabstichelarbeit des romanischen Stiles. Um 1140. Vgl. die Gesamtansicht des Kronleuchters Tafel 75 und die Einzelheiten Tafel 76, 77 und 78. — Nach Photographien von W. Kratt in Karlsruhe i. B.

**102. Seidenbrokat.** Sizilianische Arbeit des 12. Jahrhunderts, vielleicht moderne Kopie. Im Bayerischen Nationalmuseum in München. Neuerwerbung vom Jahre 1907. — Der Grund gelb, ripsartig, Muster rot, Atlas in Reihen: Scheiben, an den Schnittflächen mit Rosetten belegt, umschliessen je zwei zu Seiten eines Baumes sitzende Adler. Die Köpfe und Füße der Vögel, sowie die Rosetten der Zwickelfüllungen in Gold brochiert. Rechts der originale Saum. Grösse 0,25 auf 0,33 m. Vgl. W. M. Schmid, Katalog der Textil-Sammlung J. Spengel, München-Warhof, München 1907, Verlag von Hugo Helbing, No. 128. Vollkommen das gleiche Muster, jedoch die Ornamente rot auf grünem Grunde, die Medaillons gleichfalls 0,22 m im Durchmesser betragend, befindet sich in der Sammlung Errera in Brüssel. Vgl. Collection d'anciennes étoffes, réunies et décrites par Madame Isabelle Errera, Bruxelles 1901, No. 9. — Für den Formenschatz photographiert von Jäger und Goergen in München.

**103. Hermann Vischer d. Ä.** († 1487). Taufkessel. Nürnberger Bronzeguss. Gegen 1460. In der Löffelholzkapelle der Sebalduskirche in Nürnberg. — »Als ältestes Nürnberger Gusswerk gilt der in der Löffelholzkapelle von St. Sebald aufgestellte, mit gut gezeichneten Apostelgestalten verzierte Taufkessel. Die Verwandtschaft der Figuren mit denen des im Jahre 1457 von Hermann Vischer dem Älteren gegossenen Taufkessels in der Stadtkirche von Wittenberg macht es wahrscheinlich, dass wir es mit einer Schöpfung dieses Meisters zu tun haben, des Stammvaters der berühmten Giesserfamilie, der nach Nürnberg eingewandert war und hier im Jahre 1453 das Bürger- und Meisterrecht erworben hatte. Werke von ihm besitzen in gut gegossenen Grabplatten Bamberg und Meissen, während in Nürnberg ausser jenem Taufkessel keines nachweisbar ist.« Réé, Nürnberg, Leipzig und Berlin 1900, S. 97. — Nach einer Photographie von Ferdinand Schmidt in Nürnberg.

**104. Giovanni Nanni da Udine** (1487—1564) und **Perino Buonaccorsi del Vaga** (1499—1547).

Gewölbedekoration. Stuckierung und dekorative Malerei der italienischen Hochrenaissance. Gegen 1520. In der Sala dei Pontefici des Appartamento Borgia im Vatikan zu Rom. — Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz.

**105. Schule Lukas Cranachs d. Ä.** (1472 bis 1553). Der heilige Martin von Tours. Fränkisch-sächsische Malerei, um 1520. Gemälde in der Galerie des Kgl. Schlosses zu Aschaffenburg, Katalog-No. 25. Auf Holz, 0,92 m hoch, 0,38 m breit. Aussenseite eines linksseitigen Altarflügels. Aus der Stiftskirche zu Aschaffenburg. Vgl. Formenschatz 1907, Text und Tafel No. 6 und Flechsig, Tafelbilder Lucas Cranachs des Älteren, Leipzig 1900, Tafel 121. — Für den Formenschatz photographiert von Jäger und Goergen in München.

**106. Andrea Palladio** (1508—1580). Der unvollendete Palast für die Familie Porto in Vicenza, jetzt als Altes Seminar oder Cà del Diavolo bezeichnet. Italienische Architektur der Spätrenaissance. — »Eine untere Fensterreihe ist nicht eben glücklich zwischen die Piedestale der Kompositssäulen verwiesen; doch würde die Façade, fortgesetzt und vollendet gedacht, wohl imposant wirken. Fruchtschnüre von Kapitell zu Kapitell; kleine Fenster oben im Fries.« Burckhardt, Cicerone. — Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz.

**107. Pfeilerförmige Standuhr.** Französische Boulle-Arbeit des Louis XIV-Stiles. Bezeichnet: Alexandre Sortier. Um 1700. In der Wallace Collection in London. — Nach einer Photographie von W. A. Mansell u. Co. in London.

**108. Karl von Gontard** (1731—1791). Das Belvedere auf dem Drachenberge bei Potsdam. Deutsche Architektur, unter dem Einflusse des französischen Klassizismus, 1779 nach Vollendung des Neuen Palais bei Potsdam erbaut. Vgl. Formenschatz 1907, Text und Tafel No. 36. — Nach einer Photographie von A. Frisch in Berlin.

**109. Steinmosaik des Fussbodens der Markuskirche in Venedig.** Venezianische Arbeit des 11. Jahrhunderts, unter byzantinischem Einflusse. — Nach einer Photographie von C. Naya in Venedig.

**110. Seidenbrokat mit schreitenden Löwen.** Byzantinische Arbeit des 10.—11. Jahrhunderts. Im Schatze des Domes zu Passau, früher als Hülle eines Reliquien-schädels benützt. — Der Grund gelbe Seide, die Figuren vergoldeter, jetzt schwarz gewordener Silberfaden, die Konturen rot, die Augäpfel weiss. — Für den Formenschatz photographiert von Jäger u. Goergen in München. Zum erstenmale veröffentlicht.

**III. Der Kapitelsaal der ehemaligen Zisterzienserabtei Maulbronn.** Süddeutsche Architektur des Übergangsstiles zur Gotik. Erbaut gegen Ende des 13. Jahrhunderts. — Nach einer Photographie von H. Brandseph in Stuttgart.

**112. Simone di Ser Memmo** (gegen 1300). Der Palazzo del Comune in Pistoja. Italienische Architektur des 14. Jahrhunderts, Schule von Siena. Erbaut 1295 bis 1395. — Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz.

**113. Hans Multscher** (tätig ca. 1427—1467). Reiterzug der hl. drei Könige. Schwäbische Malerei des

15. Jahrhunderts, Schule von Ulm. In der Gemäldesammlung des Kgl. Museums der bildenden Künste in Stuttgart. — Hans Multscher, geboren in Reichenhofen im Algäu, tätig in Ulm. Sein Hauptwerk ist der Altar in Sterzing vom Jahre 1457/8. Das Stuttgarter Gemälde zeigt die hl. drei Könige mit einem Gefolge von fünf berittenen Männern und einem, der ein Pferd am Zügel führt. Auf den Fahnen Halbmond, Sterne und ein Mohr. Die Figuren halblebensgross. Gemusterter Goldgrund, erneuert, Tempera auf Fichtenholz. Höhe 1,65, Breite 1,42 m. Gegenstück zu einer Grablegung in derselben Galerie und mit zwei Tafeln, Kreuzigung und Tod Mariä, in der Karlsruher Galerie zusammengehörig. Aus dem Frauenkloster Heiligkreuztal, O.A. Riedlingen, dann in der Sammlung Abel. Vgl. Verzeichnis der Gemälde-Sammlung im Kgl. Museum der bildenden Künste zu Stuttgart, S. 5 f., Katalog No. 13. — Auch Stadler, Hans Multscher und seine Werkstatt, Strassburg 1907, S. 147 ff., hält die Tafeln in Stuttgart und Karlsruhe für eigenhändige Arbeiten des Meisters, die bald nach 1450 entstanden sein müssen. Der Erhaltungszustand der von uns abgebildeten Tafel ist mässig. — Nach einer Photographie von F. Höfle in Augsburg.

**114. Kristallener Doppelbecher in Silberfassung.** Nürnberger Arbeit des 15. Jahrhunderts. Im Kunsthistorischen Hofmuseum in Wien. — Nach einer Photographie von K. Bosnjak in Wien.

**115. Schule Lukas Cranachs d. Ä.** (1472 bis 1553). Der heilige Erasmus. Fränkisch-sächsische Malerei, um 1520. Gemälde in der Galerie des Kgl. Schlosses zu Aschaffenburg, Katalog No. 26. Auf Holz, 0,92 m hoch, 0,38 m breit. Aussenseite eines linksseitigen Altarflügels. Aus der Stiftskirche zu Aschaffenburg. Vgl. Formenschatz 1907, Text und Tafel No. 6 und Tafel 105 u. 116; ferner Flechsig, Tafelbilder Lucas Cranachs des Älteren, Leipzig 1900, Tafel 119. — Für den Formenschatz photographiert von Jäger u. Goergen in München.

**116. Schule Lukas Cranachs d. Ä.** (1472 bis 1553): Die heilige Magdalena. Fränkisch-sächsische Malerei, um 1520. Gemälde in der Galerie des Kgl. Schlosses zu Aschaffenburg, Katalog No. 24. Auf Holz, 0,92 m hoch, 0,38 m breit. Innenseite eines rechtsseitigen Altarflügels. Aus der Stiftskirche zu Aschaffenburg. Vgl. Formenschatz 1907, Text und Tafel No. 6 und Tafel 105 und 115; ferner Flechsig, Tafelbilder Lucas Cranachs des Älteren, Leipzig 1900, Tafel 120. — Für den Formenschatz photographiert von Jäger u. Goergen in München.

**117. Francesco Mazzuola, gen. Parmeggiano** (1503—1540). Maria mit dem Christuskinde und dem hl. Bruno. Italienische Malerei der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, Schule von Parma. Gemälde in der Kgl. Gemäldegalerie in Augsburg. Das Bild wurde im Katalog Marggraff No. 338 irrtümlich als modern bezeichnet. Wie v. Reber nachgewiesen, befand es sich aber schon in der Galerie des Kurfürsten Maximilian I. — Nach einer Photographie von F. Höfle in Augsburg.

**118. Büste eines Römers.** Venezianischer Bronzeguss der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Nach einer

Antike. Im Besitze des Grafen Friedrich von Pourtalès in München. Auf der Ausstellung von Werken der Kunst des 15. und 16. Jahrhunderts, veranstaltet vom Bayer. Verein der Kunstfreunde, München 1907. — Für den Formenschatz photographiert von Jäger und Goergen in München.

**119. Geklöppelte Silberspitzen.** Garnitur, bestehend aus Kragen, Miederlatz, zwei Epauletten, zwei Manschetten und zwei Vorderkleidbahnen. Französisch-flandrische Arbeit vom Ende des 17. Jahrhunderts. In der ehemaligen Sammlung Spengel in München, Katalog-No. 814. — Nach einer Photographie von Jäger u. Goergen in München.

**120. Tischuhr.** Vergoldeter Bronzeguss, Pariser Arbeit des Empire-Stiles. Um 1810. Im Schlosse Fontainebleau.

**121. Gezäumter Pferdekopf.** Von einem assyrischen Alabasterrelief: Löwenjagd König Aschschurbanipals (668—626 vor Chr.). Aus dem Nord-West-Palaste Aschschurbanipals in Kujundschik. Im British Museum in London. — Nach einer Photographie von W. A. Mansell und Co. in London.

**122. Dekorative Niellen am Kronleuchter des ehemal. Benediktinerstiftes Kumburg.** Deutsche Grabstichelarbeit des romanischen Stiles. Um 1140. Vgl. die Gesamtansicht des Kronleuchters Tafel 75 und die Einzelheiten Tafel 76, 77, 78, 100 und 101. — Nach Photographien von W. Kratt in Karlsruhe i. B.

**123. Seidenstoff mit eingewebten Vögeln.** Arabisch-sizilianische Arbeit der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Im Schatze des Domes zu Passau. — Streifig. Grund violett, oben grüne und weisse Ornamente. Die grossen Vögel auf blauem, die kleinen auf violetterm Grunde. Teilweise mit vergoldeten Silberfäden auf Leinen durchzogen. — Für den Formenschatz photographiert von Jäger und Goergen in München. Zum erstenmale veröffentlicht.

**124. Hausaltar: Das Goldene Rössel von Altötting.** Pariser Goldschmiedearbeit. Um 1400. Neujahrsgeschenk der Königin Isabeau an ihren Gemahl, Karl VI. von Frankreich, im Jahre 1404. Im Schatze der Pfarrkirche zu Altötting. — »Ein Kunstwerk von ausserordentlich hervorragender Bedeutung, die reichste und wertvollste französische Goldschmiedearbeit, die aus der Spätgotik sich erhalten hat.« So schreibt Hager in den Kunstdenkmälern des Königreichs Bayern, Bezirksamts Altötting, S. 2364, dem wir auch im Nachstehenden auszugsweise folgen: Über einer offenen Säulenhalle thront auf einer Plattform, zu der Treppen hinaufführen, in einer Laube Maria mit dem Kinde, umgeben von den Heiligen Johannes Baptista und Evangelista und der heiligen Katharina, verehrt von dem Könige Karl VI. von Frankreich. Unten in der Halle steht, von einem Edelknaben gehalten, das Ross des Königs. Das Postament ist von vergoldetem Silber, der obere Teil aber und sämtliche Figuren, einige Einzelheiten ausgenommen, von massivem Golde, das zum grossen Teile mit opaken und mit durchsichtigen Schmelzfarben überzogen ist. Auf der Plattform über der Halle erhebt sich ein Postament, worauf Maria thront, sich leise nach vorn neigend, mit der Rechten das Christuskind auf dem Schoss umfassend, die Linke mit dem Szepter auf

ein vor ihr auf einem Pulte liegendes Gebetbuch stützend. Das Kind hält in der ausgestreckten Rechten einen Ring und wendet sich der hl. Katharina von Siena zu, die, als Kind dargestellt, links zu Füßen der Madonna sitzt. Neben Katharina, ebenfalls als Kinder aufgefasst, die beiden hl. Johannes. Hinter Maria eine Laube aus Goldstäben, von goldenen Zweigen mit goldenen Blättern und weissen Blümchen umrankt, mit fünf Ballasrubinen und fünf Saphiren in Kastenfassung und zwischen diesen mit 34 Perlen besetzt. Über der Madonna schweben zwei Engel mit der Krone. Auf der Plattform vor dem Postamente kniet links

**128. Hans Baldung, gen. Grien** (1476 ca. bis 1545). Die drei Lebensalter. Oberrheinische Malerei der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Gemälde in der Galerie des Prado in Madrid, Gegenstück zu dem vorigen Bilde. Beide 1,51 m hoch, 0,61 m breit. — Vgl. Térey, a. a. O., S. 32, No. 34. — Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom.

**129. Zwei Glefen.** Sächsische Waffenschmiedearbeiten. Um 1570. Im Historischen Museum des Johanneums in Dresden. — Die Glefe, französisch vouge, irrig auch Streitsense und Breschmesser genannt, besteht



priester, vor Herodes, Geisselung, Dornenkrönung, Christus vor Pilatus, Fall unter dem Kreuze, Grablegung. In den beiden Seitennischen des Altares links die Marmorstatue des hl. Martin, rechts ein Erzbischof mit dem Schlossmodell in der Hand. Die Züge sind die des Bauherrn. Material: Alabaster, weisser, schwarzer, grauer und roter Marmor. Als Meister des Altares wurde neuerdings der Aschaffenburg Bildhauer Hans Junker ermittelt, wie uns Prof. Dr. Hart in Aschaffenburg vor Abschluss unseres Bandes noch mitzuteilen die Güte hatte. — Nach einer Photographie von K. Samhaber in Aschaffenburg.

**131. Art des Jusepe de Ribera, gen. Lo Spagnoletto** (1588—1652). Susanna im Bade. Spanisch-neapolitanische Malerei der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Gemälde im Städelschen Kunstinstitute in Frankfurt am Main, Katalog No. 59. Von der unverfälschten Eigenart Riberas wohnt dem Bilde zu wenig inne, als dass es, wie bi her, seinen Namen ohne Einwand führen könnte. Doch ist die neapolitanische Schule darin unverkennbar und seine Herkunft von einem dem Ribera nahestehenden Meister, wie etwa Luca Giordano, steht ausser Frage. Höhe 1,53 m, Breite 2,04 m. — Nach einer Photographie von F. Bruckmann, A.-G., in München.

**132. Seidenbrokat mit eingewebter Hallen- und Gartenarchitektur.** Italienische Arbeit vom Ende des 17. Jahrhunderts, unter orientalischem Einflusse. In der ehemaligen Sammlung Spengel in München, Katalog No. 223. — Drap d'argent. Grund Silber, Muster in zwei Reihen wechselnd, gold und bunt: Gewölbte Halle mit Sitzen, darin wandelnder Mann in Zeitracht, Gartenarchitektur mit Bäumen. Dazwischen Vasen in persischem Charakter. Grösse 0,95 m auf 0,55 m. — Nach einer Photographie von Jäger und Goergen in München.

**133. 134. Westportal der Kirche St. Trophime in Arles.** Gesamtansicht und Skulpturen links vom Hauptportale. Südfranzösische Architektur und dekorative Plastik des romanischen Stiles. Erste Hälfte des 12. Jahrhunderts. — Nach Photographien der Commission des Monuments historiques und von A. Giraudon in Paris.

**135. Stifterstandbild eines Grafen Dietmar.** Sächsische Plastik des spätromanischen Stiles. Um 1250. Im Westchore des Domes St. Peter und Paul zu Naumburg. — Der Dargestellte — Ditmarus, comes occisus, wie es auf seinem Schilde heisst — ist in charakteristischer, ritterlicher Angriffsstellung aufgefasst, wie er, gedeckt durch seinen Langschild, dessen Wölbung fast den ganzen Körper aufnimmt, unter dem Schilde sein Schwert zieht. Die Statue gehört in die Reihe von Stifterbildnissen des Naumburger Domes, die zu den Höhepunkten der deutschen Plastik des 13. Jahrhunderts gehören. Von den sehr bekannten Statuen geben wir heute eine der noch wenig abgebildeten, die trotz der durch Bewaffnung und Bewegung bedingten Gebundenheit das hohe Können des Künstlers doch deutlich zeigt. Vgl. Hasak, Geschichte der deutschen Bildhauerkunst im 13. Jahrhundert, Berlin 1899. — Nach einer Photographie von E. v. Flottwell in Magdeburg, reproduziert bei Schmarsow und Flottwell, Meisterwerke der deutschen Bildnerei des Mittelalters, I. Teil, Magdeburg 1892, Tafel V.

**136, 137. Allegorische Figuren der Kirche und der Synagoge.** Spätromanische Glasgemälde thüringisch-sächsischer Arbeit. Um 1250. In der Elisabethenkirche in Marburg. — Die Kirche (Tafel 136), eine gekrönte jugendliche Frauengestalt mit langen Locken, wendet sich in schwungvoller Bewegung nach rechts. In der Rechten ein Kelch, die erhobene Linke halt die Fahne. Das Gesicht von kräftigem, rotbraunem Tone; goldgelbe Locken; rubinrote Krone und grüner Nimbus. — Gelbe Schuhe. — Langes, weisses Untergewand und kürzeres, blaues Obergewand mit gelber Borte um den Hals, einem rubinroten Saum, zwei violetten und einem weissen Querstreifen, goldgelber Gürtel. Gelblich weisser, vor der Brust geknoteter Mantel, das Futter grün, der Saum goldgelb, die Querstreifen rubinrot. Goldgelber Kelch, rubinrote Lanze mit goldgelber Kreuzspitze und blauem Fahmentuch, das hinter den Schultern sichtbar wird. Ergänzt sind nur unwesentliche Stücke am Gewande, der rechte Schuh u. a. Die geschlagene Synagoge (Tafel 137) wendet sich in gewundener Haltung ab. Ihre Augen sind verbunden, die Krone fällt ihr vom Haupte, die Fahne in ihrer Linken ist zerbrochen, die Rechte hält den Bockskopf als Symbol des blutigen Opfers. Rotbrauner Fleischton, langes, gelbbraunes Haar, das in Strähnen über die Schultern herabfällt. Eine weisse Binde um die Augen, das (sichtbare) Auge besonders verbleit. Das lange Untergewand goldgelb mit braun ornamentiertem grünem und schmalem roten Streif. Das Obergewand ist blau; am Halsausschnitt ein breiter, grüner, ornamentierter Besatz mit weisser Borte und einer Art roter Achselklappe; der Saum rubinrot, von weissen Streifen eingefasst, die breiten Querstreifen gelbbraun mit rubinrotem Begleitstreifen, beziehungsweise gelb mit weiss und rubinrot mit weiss. Am Ärmel ein gelbbrauner Streif und ein grüner Besatz. Der Gürtel weiss. Der Bockskopf rotbraun, violette, braun überzogenes Glas, mit blutigem, rubinrotem Hals. Die Fahnenstange braun, die Spitze blau, das Tuch grün und rubinrot gestreift. Die Krone rot, ihr Futter grün. Weisser, damasierter Grund. Ergänzt sind nur unwesentliche Einzelheiten. — Aus: Haseloff, Die Glasgemälde der Elisabethkirche in Marburg, Berlin 1906, Verlag von Max Spielmeier, Tafel 1 u. 3, Text S. 8 f.

**138. Saal der Gesandten im Alkazar zu Sevilla.** Christlich-maurische Architektur im sog. Mudéjar-Stil. Um 1360. — Der alte Alkazar (arab.: Schloss), seit 1181 von Talúdi aus Toledo für den Sultan Abu Ja'kub Jüsuf erbaut, ist bis auf geringe Reste zu Grunde gegangen. Die jetzige, wesentlich kleinere Anlage stammt in den Hauptteilen aus der Zeit Peters des Grausamen (el Cruel oder el Justiciero, 1350—1369), der durch christliche maurische Architekten z. T. Material aus älteren Bauten von Sevilla, Cordova, Medinat az-Zahrá und Valencia mitverwenden liess. Früher ein Hauptwerk des Mudéjar-Stiles, estilo mudéjar, wie die modernen Spanier den christlich-maurischen Baustil nennen, ist das Gebäude im Laufe der Jahrhunderte nicht ohne wesentliche Umgestaltung durch Umbauten, Neubauten und gewaltsame Restaurierungen geblieben. Von Restaurierungen nennen wir die von 1427, 1624 und 1857. Die Brandschäden von 1762 wurden erst 1805 wieder ausgebessert. — Der Gesandtenaal, Salón de Embajadores, gehört zum besterhaltenen des ganzen

Alkazar, dessen eindrucksvollster Raum er zugleich ist. Der Grundriss ist quadratisch mit 10 m Seitenlänge. Die Kuppel, *media naranja*, wurde schon 1427 erneuert. Besonders schön sind die drei überwölbten, durch je zwei Säulen geteilten Eingänge, die Azulejos, der oben ringsumlaufende Fries von Fensternischen, sowie das Band von Almocárabes darüber. Statt der kleinen Spiegel hatte die Kuppel ursprünglich farbige Gläser. Die Balkone stammen aus der Zeit Karls V., der in diesem Saale seine Hochzeit mit Isabella von Portugal feierte. — Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom.

**139 u. 140. Rogier van der Weyden** (1400 ca. — 1464). Kreuzabnahme. Altniederländische Malerei, gegen 1435. In der Gemäldesammlung des Escorial, ursprünglich in der Kirche U. L. Frau vor den Mauern zu Löwen. — »Mit dieser Komposition hat Rogier den glücklichsten Griff getan, der je einem niederländischen Maler im 15. Jahrhundert gelungen ist; er ist bis auf den heutigen Tag durch sie populär wie kein anderer geworden. Das Bild wurde immer wieder bis tief in das 16. Jahrhundert hinein nachgeahmt. An die Kreuzabnahme knüpfte sich auch der Name des Künstlers in unvergesslicher Weise, und nur durch sie sind wir in die Lage gesetzt worden, das Werk des Meisters wieder zusammen zu stellen.

Bewundernswert ist die gotisch stilisierte Zeichnung, die, ohne gerade naturtreu zu sein, durch die Empfindung und durch den Geschmack der Linienführung zu dem allerbesten gehört, was das 15. Jahrhundert hervorgebracht hat. Hervorragend ist besonders der in seiner Weise wundervolle Leib Christi. Er ist ja nicht anatomisch richtig und steht wie üblich in engerem Zusammenhang mit der damaligen Skulptur als mit der Natur. Die Zeichnung arbeitet auch nicht mit langen Linien, sondern wird immer wieder, wo neue Glieder und Gelenke kommen, gewissermassen abgeknickt. Wie ferner das ganze Bild einen etwas zu weit getriebenen Parallelismus der Gliederung entfaltet, wie die Gestalt der Maria in die gleiche Lage wie Christi Leib gebracht ist, so gehen die Linien bei Christus, besonders an den Beinen, allzusehr in der gleichen Richtung. Ueberall bemerkt man also Altertümlichkeiten und Voreingenommenheiten; trotzdem sind schöner und empfindungsvoller geführte Konturen als bei dem Christus der Kreuzabnahme kaum jemals im 15. Jahrhundert von einem Niederländer gezeichnet worden. Dieser Rhythmus und die weiche Empfindung sind gewiss ein Erteil aus der früheren Kunst, und da sie bei Rogier nirgendswo so eng und stark verbunden sind, so darf man darin wohl ein Zeichen dafür erblicken, dass der Altar in die frühere, wenn nicht früheste Zeit von seiner selbständigen Tätigkeit gehört.

Dazu kommt die schwere, allerdings sehr gewandt beherrschte Massigkeit der Gestalten. Selbst die Frauen haben

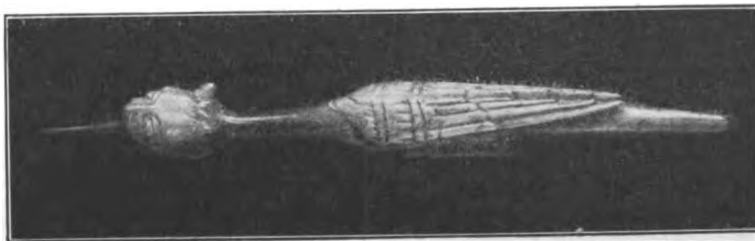
fast alle etwas Heroisches. Die Magdalena aber hat gar in der mächtigen Bildung des Oberleibes (Tafel 140) geradezu etwas Gewaltiges. In späterer Zeit würde eben diese Figur in ihrem eng anliegenden Gewand Rogier Veranlassung geboten haben, die prunkvolle Eleganz des burgundischen Kostüms eingehend zu schildern; hier bleibt er aber noch im strengsten älteren religiösen Stil und trägt dem Realismus der neuen Zeit nicht mehr Rechnung als er eben muss. « Voll, die altniederländische Malerei von Jan van Eyck bis Memling, Leipzig 1906, S. 53 ff. Nachdem Voll noch die primitive, ganz reliefmässige Raumbehandlung des Bildes besprochen, beweist er, dass Rogier nicht eigentlich Dramatiker in seiner Kunst war, wie so oft behauptet wurde, sondern bloss vielmehr der Schilderer von Zuständen. »So liegt,« fährt Voll fort, »das Ergreifende bei der Kreuzabnahme nicht sowohl in der Art, wie der Schmerz die Menschen überwältigt, sondern wie sie selbst ihm Herr werden. Sie trinken gewissermassen ihre Tränen in sich hinein. Dem Künstler lag die kirchliche Bestimmung der Altartafel noch zu sehr im Blute, als dass er an den Ort der heiligsten Ruhe und feierlichsten Sammlung eine ungestüm bewegte Szene gesetzt hätte. In dieser Hinsicht ist er ganz und gar das Kind seiner Zeit, die in der Kirche sich noch immer zu bändigen wusste, wenn auch das politische Leben damals noch so wild und rau war. Er hat die stilvollste Karfreitagsstimmung zum Leitmotiv der Kreuzabnahme gemacht, und daher erklärt sich auch der so lange Jahrhunderte andauernde Erfolg«. Vgl. auch Formenschatz 1888 Nr. 159. — Nach Photographien von D. Anderson in Rom.

**141. Curva eines Bischofsstabes** mit Maria als Himmelskönigin und zwei Engeln. Süddeutsche Goldschmiedearbeit, aus teilweise vergoldetem Silber, um 1485. Im Schatze des Domes zu Passau. — Nach einer Photographie von Alfons Adolph in Passau.

**142. Schule der della Robbia** (um 1500). Maria mit dem Kinde und vier Heiligen. Relief der Florentiner Frührenaissance. Terracotta, bemalt und glasiert. In der Gruft des Sagrario der Kathedrale zu Sevilla. — Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom.

**143. Albrecht Dürer** (1471—1528). Heilige Familie, gen. Madonna mit den Tieren. Nürnberger Malerei, um 1500. Getuschte Federzeichnung in der Sammlung der Albertina in Wien. Vgl. Ephrussi, Albert Dürer et ses dessins, Paris 1882, S. 54 u. 420. — Nach einem Faksimiledruck von J. L. Schrag in Nürnberg.

**144. Petrus Paulus Rubens** (1577—1640). Perseus und Andromeda. Flämische Malerei der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Gemälde in der Galerie des Prado in Madrid. — Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom.



Roman. Griffel.

Mainz.



Syrisch, 6. Jahrhundert.

Hamburg, Slg. Campe.

## Uebersicht nach den Gegenständen.

Innerhalb der verschiedenen Abteilungen sind die Meister ungefähr nach der Zeit ihres Wirkens geordnet. Werke, deren Meister unbekannt, sind mit \*\* bezeichnet und gleichfalls annähernd chronologisch eingereiht.

### I. Gemälde und Handzeichnungen.

	No.
<b>15. Jahrhundert:</b>	
Rogier van der Weyden, Kreuzabnahme (Escorial) . . . . .	139, 140
Hans Multscher, Reiterzug der hl. drei Könige (Stuttgart) . . . . .	113
** Tod Mariae, altspanisch, Schule von Kastilien, (Madrid, Prado) . . . . .	18
Carlo Crivelli, Verkündigung (Frankfurt, Städelsches Kunstinstitut) . . . . .	69
Quentin Massijs, dessen Art, Patriarch (Madrid, Prado) . . . . .	94
<b>16. Jahrhundert:</b>	
Raffaello Santi, Astronomie (Rom, Vatikan) . . . . .	30
Albrecht Dürer, Madonna mit den Tieren, getuschte Federzeichnung (Wien, Albertina) . . . . .	143
Michael Ostendorfer, Schweisstuch der hl. Veronika (München) . . . . .	32
Antonio Allegri da Correggio, Noli me tangere (Madrid, Prado) . . . . .	82
Francesco Mazzuola, gen. Parmeggianino, Maria mit dem Christuskinde u. dem hl. Bruno (Augsburg) . . . . .	117
Hans Baldung, gen. Grien, Harmonie (Madrid, Prado) . . . . .	127
— — Die drei Lebensalter (Madrid, Prado) . . . . .	128
Lukas Cranach d. Ä., Torgauer Fürstenaltar (Frankfurt, Städelsches Kunstinstitut) . . . . .	44, 45, 46
— — dessen Schule, Messe des hl. Gregor (Aschaffenburg) . . . . .	6
— — dessen Schule, Der hl. Martin von Tours (Aschaffenburg) . . . . .	105
— — dessen Schule, Der hl. Erasmus (Aschaffenburg) . . . . .	115
— — dessen Schule, Die hl. Magdalena (Aschaffenburg) . . . . .	116
Petrus Paulus Rubens, Perseus und Andromeda (Madrid, Prado) . . . . .	144
Jusepe de Ribera, gen. Lo Spagnoletto, dessen Art, Susanna im Bade (Frankfurt, Städelsches Kunstinstitut) . . . . .	131

Diëgo Rodriguez de Silva y Velazquez, Christus am Kreuz (Madrid, Prado) . . . . .	22
— — Reiterbildnis des Prinzen Don Baltasar Carlos (Madrid, Prado) . . . . .	60
— — Merkur und Argus (Madrid, Prado) . . . . .	71
Bartolomé Estëban Murillo, Maria mit dem Kinde erscheint dem hl. Bernhard von Clairvaux (Madrid, Prado) . . . . .	34
— — Rebekka und Elieser (Madrid, Prado) . . . . .	84
Jacob Isaacksz van Ruysdael, Waldlandschaft (Schloss Ehringerfeld, Freiherr von Ketteler) . . . . .	10
Bernardo Belotto, gen. Canaletto, Marktplatz zu Pirna (Berlin) . . . . .	48
Anton Raffael Mengs, Bildnis der Erzherzogin Maria Josepha von Oesterreich (Madrid, Prado) . . . . .	24
Francisco José de Goya y Lucientes, Bildnis des Generals Urrutia (Madrid, Prado) . . . . .	12

### II. Werke der Plastik, Statuen, Statuetten, Reliefs etc.

(Das Material ist Stein, wo nicht anders angegeben).

#### Aegypten:

** Oberteil eines Sitzbildes König Chefrens mit dem Falken, um 2800 v. Chr. (Kairo) . . . . .	13
** Statue König Chefrens, um 2800 v. Chr. (Kairo) . . . . .	25, 26
** Statue eines Lesenden, um 2500 v. Chr. (Kairo) . . . . .	1
** Die Töchter des Tothhotep, Flachrelief, um 2000 v. Chr. (Kairo) . . . . .	14

#### Assyrien:

** Gezäumter Pferdekopf, Relief, um 650 v. Chr. (London, British Museum) . . . . .	121
--	-----

#### Klassisches Altertum:

** Statue eines Jünglings, römische Kopie eines griechischen Originals der Mitte des 5. Jahrhunderts v. Chr. (Kopenhagen, Glyptothek Ny-Carlsberg) . . . . .	37
** Bildnisbüste des jugendlichen Augustus, römisch, frühe Kaiserzeit (Boston) . . . . .	2

- |   |        |   |            |
|---|--------|---|------------|
| ** Reiterstatue des Marcus Nonius Balbus des Älteren, römisch, Frühzeit des 1. Jahrhunderts n. Chr. (Neapel) . . . . .                  | No. 49 | ** Reliquienschrein, deutsch, 10. und 12. Jahrhundert (Quedlinburg, Stiftskirche) . . . . .                                       | No. 62, 63 |
| ** Reiterstatue des Marcus Nonius Balbus des Jüngeren, römisch, Frühzeit des 1. Jahrhunderts n. Chr. (Neapel) . . . . .                 | 50     | ** Altarvorsatz, Kupfer, vergoldet, mit Grubenschmelz, um 1130 (Komburg) . . . . .  | 87         |
| 13. Jahrhundert:  |        | ** Kronleuchter, Kupfer, vergoldet und nielliert, deutsch, um 1140 (Komburg) 75, 76, 77, 78, 100, 101, 122                        |            |
| ** Stifterstandbild eines Grafen Dietmar, sächsisch, um 1250 (Naumburg, Dom) . . . . .  | 135    | ** Curva eines Bischofsstabes mit der Krönung Mariä, Limoges, 13. Jahrhundert (Bologna, Museo Civico)                             | 3          |
| ** Kreuzritter, Bronzestatue, französisch, um 1300 (Florenz, Museo Nazionale) . . . . .   | 15     | ** Beschläge eines Kästchens, Limoges, 13. Jahrhundert (München, Greb) . . . . .  | 52         |
| 15. Jahrhundert:  |        | ** Siebenarmiger Leuchter, Bronze, französisch, 13. Jahrhundert (Mailand, Dom) . . . . .  | 27, 28     |
| ** Pietà, Nürnberger Arbeit, um 1420 (München, J. Böhrer) . . . . .   | 42     | ** Taufkessel, Bronze, 13. Jahrhundert (Hildesheim, Dom) . . . . .  | 65         |
| Donato di Niccolò di Betto Bardi, gen. Donatello, Maria mit dem Christuskinde, Relief, Bronze (München, Graf F. v. Pourtalès) . . . . . | 68     | ** Kreuzritter, Bronzestatue, französisch, um 1300 (Florenz, Museo Nazionale) . . . . .   | 15         |
| Della Robbia, deren Schule, Maria mit dem Kinde und vier Heiligen, Terracotta (Sevilla, Kathedrale)                                     | 142    | ** Reliquienkästchen, rheinisch, gegen 1320 (München, Graf Jos. v. Arco-Zinneberg) . . . . .                                      | 38, 39, 40 |
| Andrea Briosco, gen. Riccio, Anbetung der hl. drei Könige, Bronzerelief (München, Graf F. v. Pourtalès) . . . . .                       | 93     | ** Taufkessel, Bronze, niederdeutsch, 1337 (Lübeck, Marienkirche) . . . . .   | 80         |
| ** Maria als Schmerzensmutter, Alabasterstatue, fränkisch, um 1500 (München) . . . . .  | 126    | Jacopo da Roseto, Reliquiar des heil. Petronius, oberitalienisch, 1380 (Bologna, S. Stefano) . . . . .                            | 16         |
| 16. Jahrhundert:  |        | ** Reliquiar, italienisch, 14. Jahrhundert (Bologna, S. Domenico) . . . . .   | 91         |
| ** Maria mit dem Kinde, zwei Heiligen und Stifterin, Holzrelief, süddeutsch, um 1520 (München, J. Böhrer)                               | 70     | ** Hausaltar: Das Goldene Rössel von Altötting, Pariser Goldschmiedearbeit, um 1400 (Altötting, Schatz der Pfarrkirche) . . . . . | 124        |
| Jacopo Tatti, gen. Sansovino, dessen Art, Neptun, Bronzestatue (München, Graf F. v. Pourtalès) . . . . .                                | 83     | ** St. Georg, Bronzestatue als Aquamanile, deutsch, um 1400 (Florenz, Museo Nazionale) . . . . .                                  | 15         |
| ** Büste eines Römers, Bronze, venezianisch, zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts (München, Graf F. v. Pourtalès) . . . . .               | 118    | ** Kassette, Eisen mit Gold- und Silbertauschierung, syrisch-ägyptisch, um 1450 (München, Nationalmuseum) . . . . .               | 54, 55, 56 |
| Alessandro Vittoria, dessen Schule, Feuerbock mit Figur der Venus, Bronze, um 1600 (München, Graf F. v. Pourtalès) . . . . .            | 57, 58 | ** Reliquiar, italienisch, 1451 (Bologna, S. Stefano)   | 5          |
| — — Feuerbock mit Figur des Bacchus, Bronze, um 1600 (München, Graf F. v. Pourtalès) . . . . .  | 59     | Hermann Vischer d. Ä., Taufkessel, Bronze, gegen 1460 (Nürnberg, Sebalduskirche) . . . . .  | 103        |
| Adriaen de Vries, Wettläufer, Bronzestatue (München, Clemens) . . . . .   | 47     | ** Curva eines Bischofsstabes, süddeutsch, um 1485 (Passau, Domschatz) . . . . .  | 141        |
| 17. Jahrhundert:  |        | Nikolaus Seld, Ulrichskreuz, 1494 (Augsburg, St. Ulrich und Afra) . . . . .   | 43         |
| ** Marmoraltar, rheinisch, um 1620 (Aschaffenburg, Schlosskapelle) . . . . .  | 130    | ** Doppelbecher in Silberfassung, Kristall, Nürnberger Arbeit, 15. Jahrhundert (Wien) . . . . .                                   | 114        |
|   |        | ** Trinkhorn in Silbermontierung, deutsch, 15. Jahrhundert (Dresden, Grünes Gewölbe) . . . . .                                    | 67         |
|   |        | ** Gfelen, sächsisch, um 1570 (Dresden, Johanneum) . . . . .  | 129        |
|   |        | ** Feldflasche, Siegburger Steinzeug, um 1575 (Köln, Kunstgewerbemuseum) . . . . .  | 96         |
|   |        | Alessandro Vittoria, dessen Schule, Feuerbock mit Figur des Venus, Bronze, um 1600 (München, Graf Fr. v. Pourtalès) . . . . .     | 57, 58     |
|   |        | — — Feuerbock mit Figur des Bacchus, Bronze, um 1600 (München, Graf Fr. v. Pourtalès) . . . . .                                   | 59         |
|   |        | ** Kanne, filigraniertes Glas, venezianisch, erste Hälfte des 17. Jahrhunderts (Dresden, Grünes Gewölbe)                          | 33         |
|   |        | ** Zischäggen, Ungarische Waffenschmiedearbeit, erste Hälfte des 17. Jahrhunderts (Dresden, Johanneum)                            | 21         |
|   |        | ** Pfeilerförmige Standuhr, Boulle-Arbeit, französisch, um 1700 (London, Wallace-Collection) . . . . .                            | 107        |
|   |        | ** Tischuhr, Pariser Arbeit, um 1810 (Fontainebleau)  | 120        |

### III. Metalltechnik, Cloisonné-Arbeiten, Uhren, Goldschmiedearbeiten, Elfenbein.

- |   |    |
|---|----|
| ** Antikes Bett, Bronze, römisch, erste Kaiserzeit (London, British Museum) . . . . .   | 73 |
| ** Reliquienkreuz, Gold mit Zellenschmelz, byzantinisch, 6—7. Jahrhundert (Rom, Lateran, Kapelle Sancta Sanctorum) . . . . .                      | 74 |
| ** Reliquienkreuz, Gold mit Edelsteinen und Glasflüssen, karolingisch, 8. Jahrhundert (Rom, Lateran, Kapelle Sancta Sanctorum) . . . . .          | 61 |
| ** Buchdeckel mit Majestas Domini, Elfenbein, karolingisch, 9. Jahrhundert (St. Gallen, Stiftsbibliothek)   | 85 |
| Tuotilo von St. Gallen, Buchdeckel mit Himmelfahrt Mariä und Wunder des hl. Gallus, Elfenbein, gegen 912 (St. Gallen, Stiftsbibliothek) . . . . . | 85 |

**IV. Architektur, äussere Dekorationen etc.**

** Westportal der Kirche St Trophime in Arles, erste Hälfte des 12. Jahrhunderts . . . . .	No. 133, 134
** Hauptportal der Kirche San Pietro zu Spoleto, 12. Jahrhundert . . . . .	64
** Befestigtes Tor der ehemaligen Benediktinerabtei Komburg, 12. Jahrhundert . . . . .	86
** Sommerrefektorium der ehemaligen Zisterzienserabtei Maulbronn, 1215—1220 . . . . .	79
** Kreuzgang der ehemaligen Zisterzienserabtei Maulbronn, um 1220 . . . . .	88
** Kapitelsaal der ehemaligen Zisterzienserabtei Maulbronn, gegen Ende des 13. Jahrhunderts . . . . .	111
Simone di Ser Memmo, Palazzo del Comune in Pistoja, 1295—1395 . . . . .	112
** Hof des Hochschlosses der Marienburg bei Danzig, 1324—1335 . . . . .	90
** Saal der Gesandten im Alkazar zu Sevilla, Christlich-maurisch, um 1360 . . . . .	138
Matthias von Arras und Andere, Burg Karlstein in Böhmen, 1348—1365 . . . . .	53
** Annenkapelle des Schlosses Marienburg bei Danzig, Aussenansicht des Chores, gegen Mitte des 14. Jahrhunderts, Madonnenstatue venezian. Arbeit, 1380 . . . . .	66
** Hof des Palazzo Porto in Vicenza, 1481 u. früher . . . . .	29
** Palazzo Panizza-Fiorasi in Vicenza, 15. Jahrhundert . . . . .	125
Andrea Palladio, Unvollendeter Palast für die Familie Porto, jetzt als Altes Seminar oder Cà del Diavolo bezeichnet . . . . .	106
** Piazza de' Signori in Vicenza, Turm 15. Jahrhundert, Basilica Palladiana 1549—1614 . . . . .	17
** Burgplatz in Braunschweig mit dem Bronzelöwen von 1166 und Wohnhäusern des 16. Jahrhunderts . . . . .	7
** Gustav-Adolfs-Schlösschen bei Nürnberg, 16. Jahrhundert . . . . .	31
** Tor am Frauenhause in Strassburg, gegen Ende des 16. Jahrhunderts . . . . .	20
Johann Georg Starke, Lusthaus im Grossen Garten zu Dresden, gegen 1680 . . . . .	72
Georg Bähr, Frauenkirche in Dresden, 1726—1745 . . . . .	23
Johann Gottfried Büring, Neues Palais bei Potsdam, 1763—1769 . . . . .	35
Karl von Gontard, Communs des Neuen Palais bei Potsdam, um 1765 . . . . .	36
— — Belvedere bei Potsdam, 1779 . . . . .	108

**V. Innere Dekorationen, Mosaiken.**

** Steinmosaik des Fussbodens der Markuskirche in Venedig, venezianisch unter byzantinischem Einflusse, 11. Jahrhundert . . . . .	109
** Maria mit dem Christuskinde, Mosaikmalerei, venezianisch-byzantinisch, 12. Jahrhundert (Torcello, Dom) . . . . .	97
** Allegorische Figuren der Beharrlichkeit, des Mitleids, der Tapferkeit und Keuschheit, Mosaikmalereien, byzantinisch, 12. Jahrhundert (Venedig, Markuskirche) . . . . .	98, 99

** Saal der Gesandten im Alkazar zu Sevilla, christlich-maurisch, um 1360 . . . . .	No. 138
** Kapitelle und Gebälk, italienisch, 15. Jahrhundert (Bologna, S. Petronio) . . . . .	4
Giovanni Nanni da Udine u. Perino Buonaccorsi del Vaga, Gewölbedekoration, gegen 1520 (Rom, Vatikan) . . . . .	104
Andrea Palladio und Vincenzo Scamozzi, Bühnenraum des Teatro Olimpico in Vicenza, 1579—1584 . . . . .	8
— — Bühne des Teatro Olimpico in Vicenza, 1579 bis 1584 . . . . .	9

**VI. Möbel, Glas, Textilien.**

** Antikes Bett, Bronze, römisch, erste Kaiserzeit (London, British Museum) . . . . .	73
** Seidenstoff mit eingewebten Hahnen, byzantinisch, 7.—9. Jahrhundert (Rom, Lateran, Kapelle Sancta Sanctorum) . . . . .	51
** Seidenbrokat mit schreitenden Löwen, byzantinisch, 10.—11. Jahrhundert (Passau, Domschatz) . . . . .	110
** Seidenbrokat, sizilianisch, 12. Jahrhundert (München, Nationalmuseum) . . . . .	102
** Seidenstoff mit eingewebten Vögeln, arabisch-sizilianische Arbeit, zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts (Passau, Domschatz) . . . . .	123
** Allegorische Figur der Kirche, Glasgemälde, thüringisch-sächsisch, um 1250 (Marburg, Elisabethenkirche) . . . . .	136
** Allegorische Figur der Synagoge, Glasgemälde, thüringisch-sächsisch, um 1250 (Marburg, Elisabethenkirche) . . . . .	137
** Glasfenster mit den Bildnissen der Heiligen Petrus und Maternus, niederrheinisch, gegen Mitte des 14. Jahrhunderts (Köln, Dom) . . . . .	81
** Seidenbrokat mit symbolischen Darstellungen, arabisch-italisch, 14. Jahrhundert (München, Nationalmuseum) . . . . .	89
** Wandteppich mit allegorisch-symbolischen Liebesdarstellungen, deutsch, um 1400 (Regensburg, Rathaus) . . . . .	41
** Glasfenster mit Darstellung Christi am Kreuz und Kreuztragung, rheinisch, um 1420 (Köln, Kunstgewerbemuseum) . . . . .	92
** Verlobung der hl. Katharina von Siena, Wandteppich, flandrisch, Frühzeit des 16. Jahrhunderts (Rom, Vatikan) . . . . .	95
** Brokat, italienisch, 16. Jahrhundert (Florenz, Galleria degli Arazzi) . . . . .	19
** Geklöppelte Silberspitzen, französisch-flandrisch, Ende des 17. Jahrhunderts (München, ehemalige Sammlung Spengel) . . . . .	119
** Seidenbrokat mit eingewebter Hallen- und Gartenarchitektur, italienisch, unter orientalischem Einflusse (München, ehemalige Sammlung Spengel) . . . . .	132
** Nachttisch, Pariser Arbeit, gegen 1780 (Fontainebleau) . . . . .	11

# Uebersicht nach den Meistern.

Innerhalb der verschiedenen Nationen sind die Meister ungefähr nach der Zeit ihres Wirkens geordnet.



## Deutsche.

- Tuotilo von St. Gallen († nach 912). No. 85.  
Matthias von Arras und Andere († 1352). No. 53.  
Hans Multscher (tätig ca. 1427—1467). No. 113.  
Hermann Vischer d. Ä. († 1487). No. 103.  
Nikolaus Seld (um 1494). No. 43.  
Albrecht Dürer (1471—1528). No. 143.  
Michael Ostendorfer (1490 ca.—1559). No. 32.  
Hans Baldung, gen. Grien (1476 ca.—1545).  
No. 127, 128.  
Lukas Cranach d. Ä. (1472—1553). No. 44, 45, 46.  
— — dessen Schule. No. 6, 105, 115, 116.  
Johann Georg Starke († 1695). No. 72.  
Georg Bähr (1666—1738). No. 23.  
Anton Raffael Mengs (1728—1779). No. 24.  
Johann Gottfried Buring (geb. 1723). No. 35.  
Karl von Gontard (1731—1791). No. 36, 108.  
Unbekannte Meister: No. 7, 15, 20, 31, 38, 39, 40,  
41, 42, 61, 62, 63, 65, 66, 67, 70, 75, 76, 77,  
78, 79, 80, 81, 85, 86, 87, 88, 90, 92, 96, 100,  
101, 111, 114, 122, 126, 129, 130, 135, 136,  
137, 141.

## Niederländer.

- Rogier van der Weyden (1400 ca.—1464).  
No. 139, 140.  
Quentin Massijs, dessen Art (1460 ca.—1530). No. 94.  
Adriaen de Vries (1560—nach 1603). No. 47.  
Petrus Paulus Rubens (1577—1640). No. 144.  
Jacob Isaacksz van Ruisdael (1628 ca.—1682). No. 10.  
Unbekannte Meister: No. 95, 119.

## Italiener.

- Simone di Ser Memmo (gegen 1300). No. 112.  
Jacopo da Roseto (um 1380). No. 16.  
Donato di Niccolò di Betto Bardi, gen. Donatello  
(1386—1466). No. 68.  
Carlo Crivelli (1435 ca.—nach 1494). No. 69.  
Della Robbia, deren Schule (um 1500). No. 142.  
Andrea Briosco, gen. Riccio (1470—1532). No. 93.  
Raffaello Santi (1483—1520). No. 30.  
Giovanni Nanni da Udine und Perino Buonaccorsi  
del Vaga (1499—1547). No. 104.  
Antonio Allegri da Correggio (1494 ca.—1534).  
No. 82.  
Francesco Mazzuola, gen. Parmeggianino (1503  
bis 1540). No. 117.  
Jacopo Tatti, gen. Sansovino, dessen Art (1486—1570).  
No. 83.  
Andrea Palladio (1508—1580). No. 106.  
Andrea Palladio (1508—1580) und Vincenzo Sca-  
mozzi (1552—1616). No. 8, 9.

Alessandro Vittoria, dessen Schule (1525—1608).  
No. 57, 58, 59.

Bernardo Belotto, gen. Canaletto (1720—1780).  
No. 48.

Unbekannte Meister: No. 4, 5, 17, 19, 29, 33, 64,  
89, 91, 97, 109, 118, 125, 132.

## Franzosen.

Unbekannte Meister: No. 3, 11, 15, 27, 28, 52,  
107, 119, 120, 124, 133, 134.

## Spanier.

- \*\* Tod Mariae, Schule von Kastilien, um 1490. No. 18.  
Jusepe de Ribera, gen. Lo Spagnoletto, dessen Art  
(1588—1652). No. 131.  
Diégo Rodriguez de Silva y Velazquez (1599—1660).  
No. 22, 60, 71.  
Bartolomé Estéban Murillo (1617—1682). No. 34, 84.  
Francisco José de Goya y Lucientes (1746—1828).  
No. 12.

## Diverse.

### Ägypten:

Unbekannte Meister: No. 1, 13, 14, 25, 26.

### Assyrien:

Unbekannter Meister: No. 121.

### Klassisches Altertum:

Unbekannte Meister: No. 2, 37, 49, 50, 73.

### Byzanz:

Unbekannte Meister: No. 51, 74, 97, 98, 99, 109,  
110.

### Venezianisch-byzantinisch:

Unbekannte Meister: No. 97, 109.

### Dalmatinisch-italisch:

Unbekannter Meister: No. 64.

### Arabisch-italisch, sizilianisch und arabisch-sizilianisch:

Unbekannte Meister: No. 89, 102, 123.

### Christlich-maurisch:

Unbekannter Meister: No. 138.

### Syrisch-ägyptisch:

Unbekannter Meister: No. 54, 55, 56.

### Ungarn:

Unbekannter Meister: No. 21.

### Französisch-flandrisch:

Unbekannter Meister: No. 119.



*Adlerfibel. Mainz.*



STATUE EINES LESENDEN — LISEUR ACCROUPI — STATUE OF A READING MAN

Ägyptische Skulptur aus schwarzem Granit

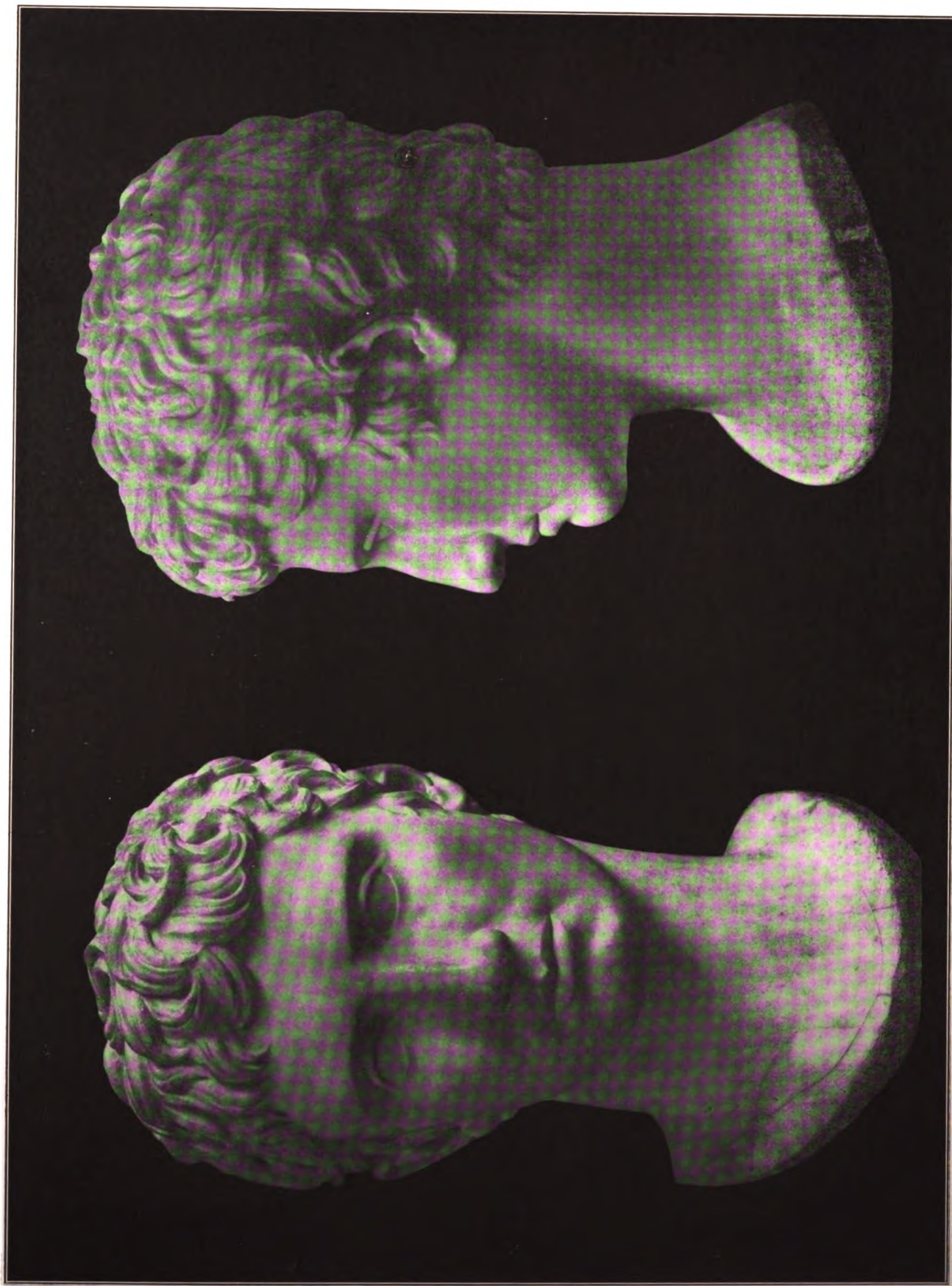
Fünfte Dynastie. Um 2500 vor Chr.

Im Museum in Kairo

Aus: v. Bissing-Bruckmann, Denkmäler Ägyptischer Skulptur, München 1906.







BILDNISBÜSTE DES JUGENDLICHEN AUGUSTUS — BUSTE D'AUGUSTE ADOLESCENT — PORTRAIT-BUST OF THE YOUTHFUL AUGUSTUS

Römische Marmorskulptur der frühen Kaiserzeit  
Im Museum of Fine Arts in Boston  
Nach Photographien von F. Bruckmann, A.-G., in München

HIRTH'S FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 2

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA





CURVA EINES BISCHOFSTABES MIT DER KRÖNUNG MARIÄ — CROSSE ÉPISCOPALE REPRÉSENTANT LE  
COURONNEMENT DE LA VIERGE — CURVE OF A CROSIER WITH THE CORONATION OF THE VIRGIN MARY  
Limousiner Arbeit des 13. Jahrhunderts, aus vergoldetem Kupfer und Grubenschmelz  
Im Museo Civico in Bologna





KAPITELLE UND GEBÄLK — CHAPITEAUX ET ENTABLEMENT — CAPITALS AND ENTABLATURE

Italienische Plastik der Frührenaissance  
An der Schranke der Cappella Baciocchi in S. Petronio in Bologna

HIRTH's FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 4

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA





RELIQUIAR — RELIQUAIRE — RELIQUARY  
Italienische Goldschmiedearbeit Frührenaissance  
Vom Jahre 1451  
Im Schatze der Kirche S. Stefano in Bologna







SCHULE LUKAS CRANACHS D. Ä. (1472—1553)

DIE MESSE DES HEILIGEN GREGOR — LA MESSE DE SAINT GRÉGOIRE — THE MASS OF SAINT GREGORY

Fränkisch-sächsische Malerei, um 1520

Gemälde in der Galerie des Kgl. Schlosses zu Aschaffenburg





DER BURGPLATZ IN BRAUNSCHWEIG — LA PLACE DUCALE DE BRUNSWICK — CASTLE-PLACE OF BRUNSWICK

Der Bronzelöwe vom Jahre 1166, die Wohnhäuser aus dem 16. Jahrhundert

Nach einer Aufnahme vom Jahre 1894

HIRTH'S FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 7

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA





ANDREA PALLADIO (1508—1580) und VINCENZO SCAMOZZI (1552—1616)  
DER BÜHNERAUM DES TEATRO OLIMPICO IN VICENZA — LE THÉÂTRE OLYMPIQUE DE VICENCE (SCÈNE) — STAGE-ROOM OF THE TEATRO OLIMPICO IN VICENZA  
Erbaut 1579—1584

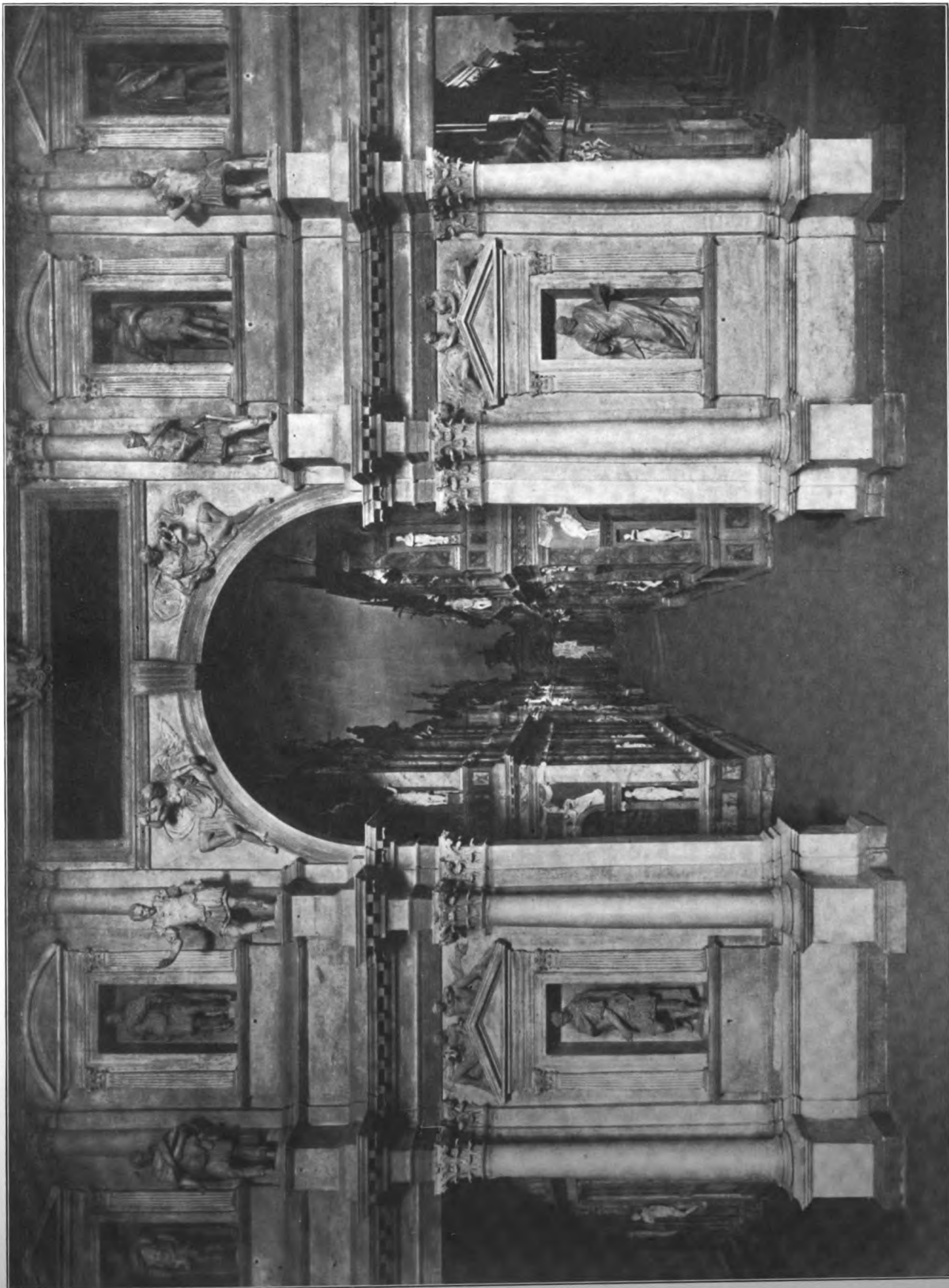
Italienische Architektur der Spätrenaissance, Schule von Venedig  
Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz

HIRTH'S FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 8

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA





DIE BÜHNE DES TEATRO OLIMPICO IN VICENZA — LE THÉÂTRE OLYMPIQUE DE VICENCE (FOND) — STAGE OF THE TEATRO OLIMPICO IN VICENZA  
Erbaut 1579—1584

Italianische Architektur der Spätrenaissance, Schule von Venedig  
Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz

HIRTH'S FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 9

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA







JACOB ISAACKSZ VAN RUISDAEL (1628 ca.—1682)  
WALDLANDSCHAFT — PAYSAGE BOISÉ — WOODLAND-SCENERY

Holländische Malerei des 17. Jahrhunderts  
Gemälde im Besitze des Freiherrn von Ketteler auf Schloss Ehringerfeld  
Auf der kunsthistorischen Ausstellung in Düsseldorf, 1904.  
Nach einer Photographie von F. Bruckmann, A.-G., in München.

HIRTH'S FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 10

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA





NACHTTISCH — TABLE DE NUIT — NIGHT-TABLE  
Pariser Arbeit des Louis XVI-Stiles  
Gegen 1780  
Im Schlosse Fontainebleau





FRANCISCO JOSÉ DE GOYA Y LUCIENTES (1746—1828)

BILDNIS DES GENERALS URRUTIA — PORTRAIT DU GÉNÉRAL URRUTIA — PORTRAIT OF THE  
GENERAL URRUTIA

Spanische Malerei vom Ende des 18. Jahrhunderts

Gemälde in der Galerie des Prado in Madrid

Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom

HIRTH's FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 12

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA

Digitized by Google





OBERTEIL EINES SITZBILDES KÖNIG CHEFRENS MIT DEM FALKEN — ROI ASSIS (PARTIE SUPÉRIEURE) —  
PORTRAIT OF KING CHEFRENS WITH THE FALCON

Ägyptische Skulptur aus Diorit  
Vierte Dynastie. Um 2800 vor Chr.  
Im Museum in Kairo

Aus: v. Bissing-Bruckmann, Denkmäler Ägyptischer Skulptur, München 1906







DIE TÖCHTER DES TOTHHOTEP — LES FILLES DE TOTHHOTEP — THE DAUGHTERS OF TOTHHOTEP

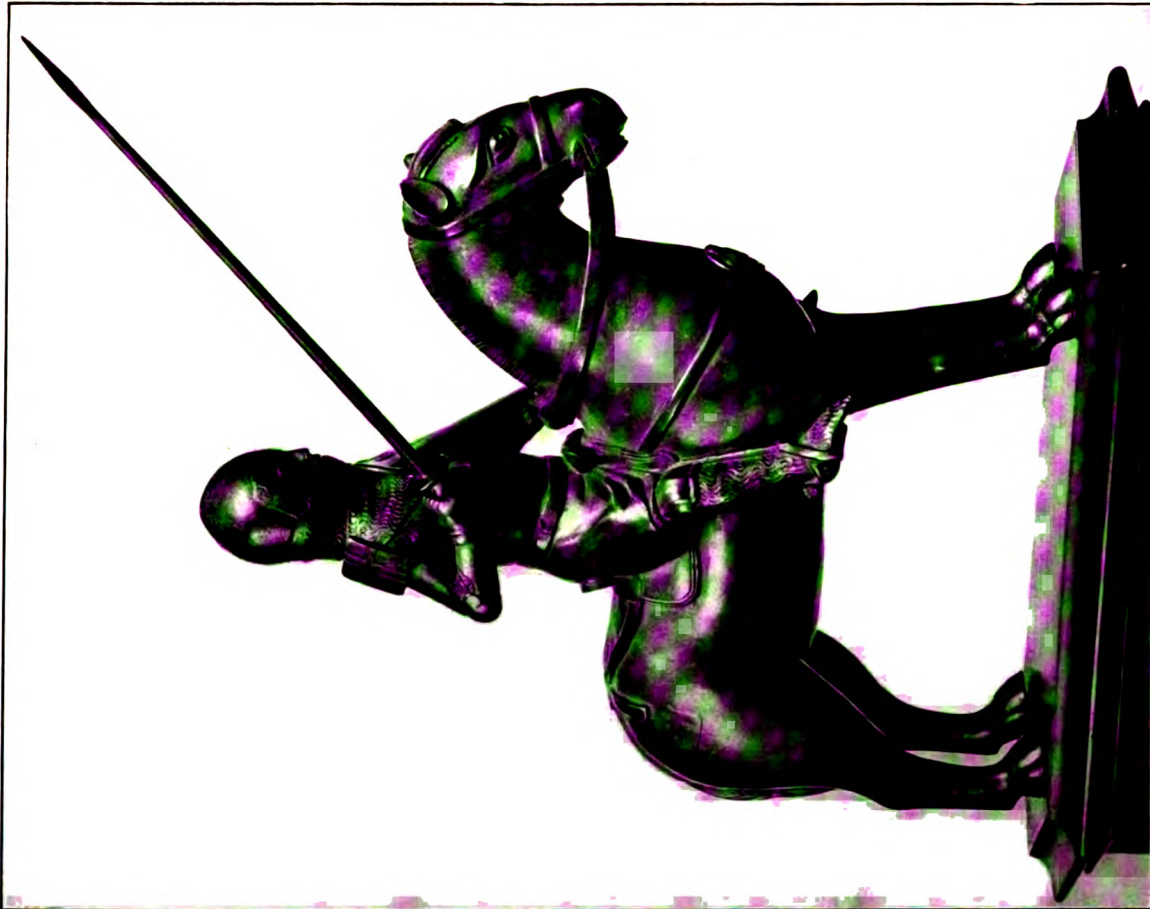
Ägyptisches Flachrelief aus bemaltem Kalkstein

Aus einem Grabe der zwölften Dynastie, um 2000 vor Chr., bei El Bersche

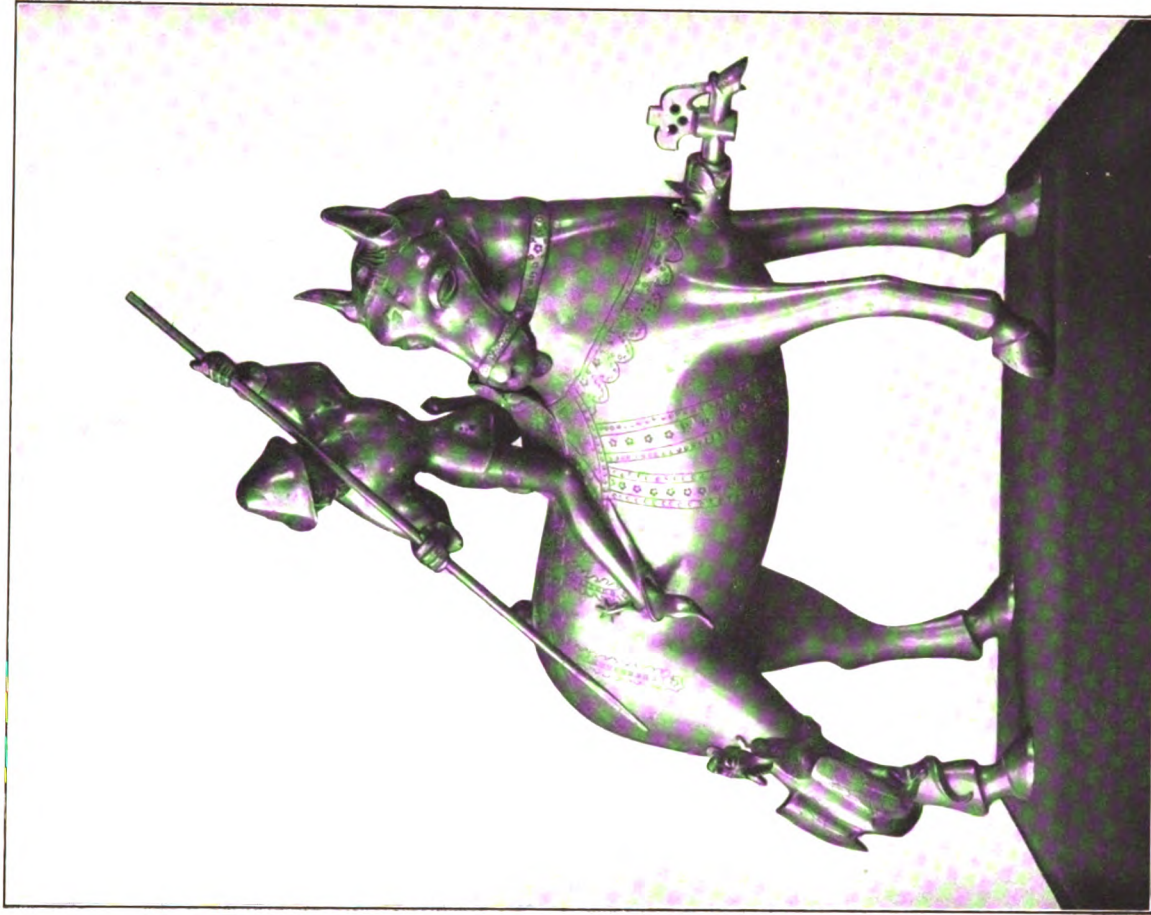
Im Museum in Kairo

Aus: v. Bissing-Bruckmann, Denkmäler Ägyptischer Skulptur, München 1906





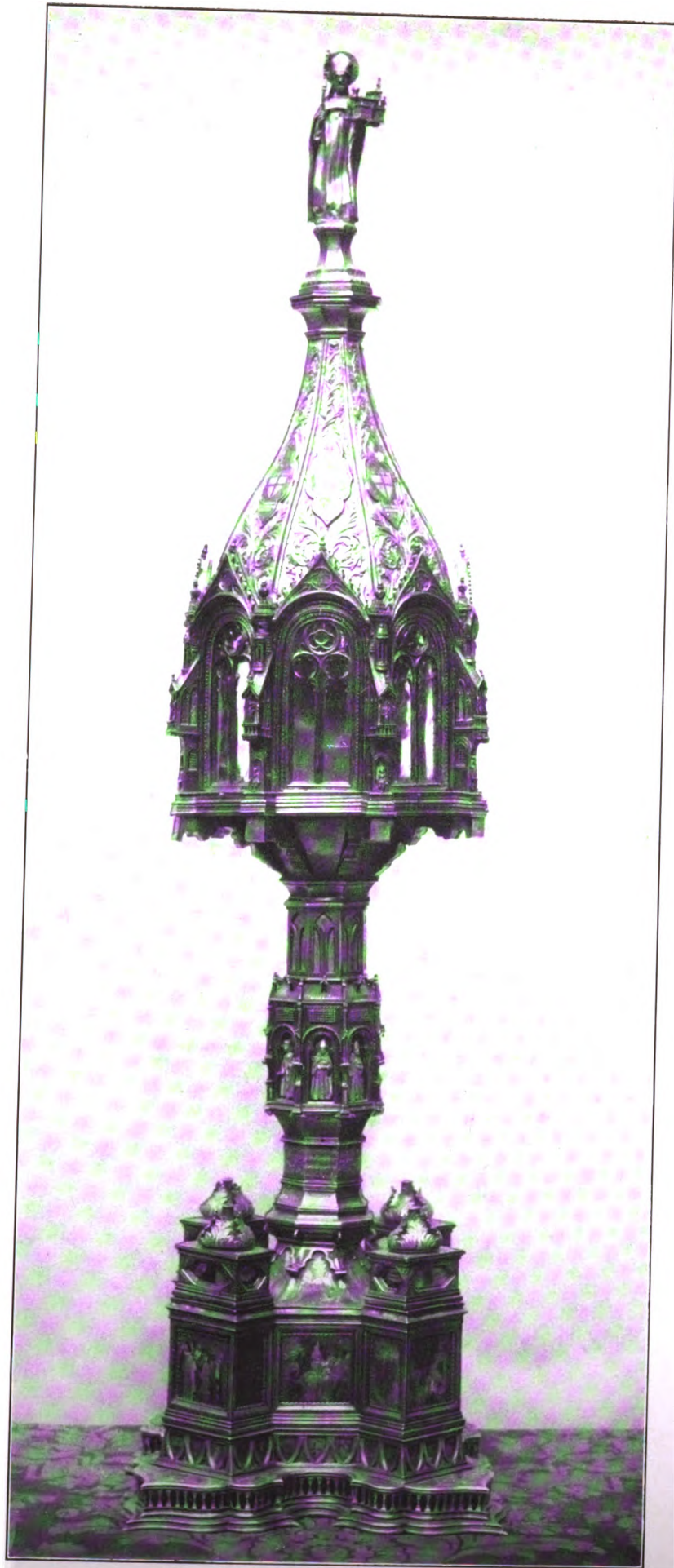
REITERSTATUETTEN — STATUETTES ÉQUESTRES — EQUESTRIAN STATUES  
Kreuzritter  
Französischer Bronzeguss, um 1300



REITERSTATUETTEN — STATUETTES ÉQUESTRES — EQUESTRIAN STATUES  
St. Georg  
Deutscher Bronzeguss, um 1400

Im Museo Nazionale in Florenz  
Nach Photographien der Gebrüder Alinari in Florenz





JACOPO DA ROSETO (um 1380)

RELIQUIAR DES HEILIGEN PETRONIUS — RELIQUAIRE DE SAINT PÉTRONE — RELIQUARY OF ST. PETRONIUS  
Oberitalienische Goldschmiedearbeit des gotischen Stiles. Vom Jahre 1380. Im Schatze der Kirche S. Stefano in Bologna

HIRTH's FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 16

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA  
Digitized by Google





DIE PIAZZA DE' SIGNORI IN VICENZA — LA PLACE DES SEIGNEURS À VICENCE  
Oberitalienisches Stadtbild

Der Turm aus dem 15. Jahrhundert, rechts die Basilica Palladiana von Andrea Palladio, 1549 begonnen, 1614 vollendet  
Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz

HIRTH's FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 17

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA

Digitized by Google







DER TOD MARIÄ — LA MORT DE LA VIERGE — MARY'S DEATH

Altspanische Malerei der Spätgotik, Schule von Kastilien. Um 1490. Gemälde in der Galerie des Prado in Madrid  
Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom





BROKAT — BROCARD — BROCADE

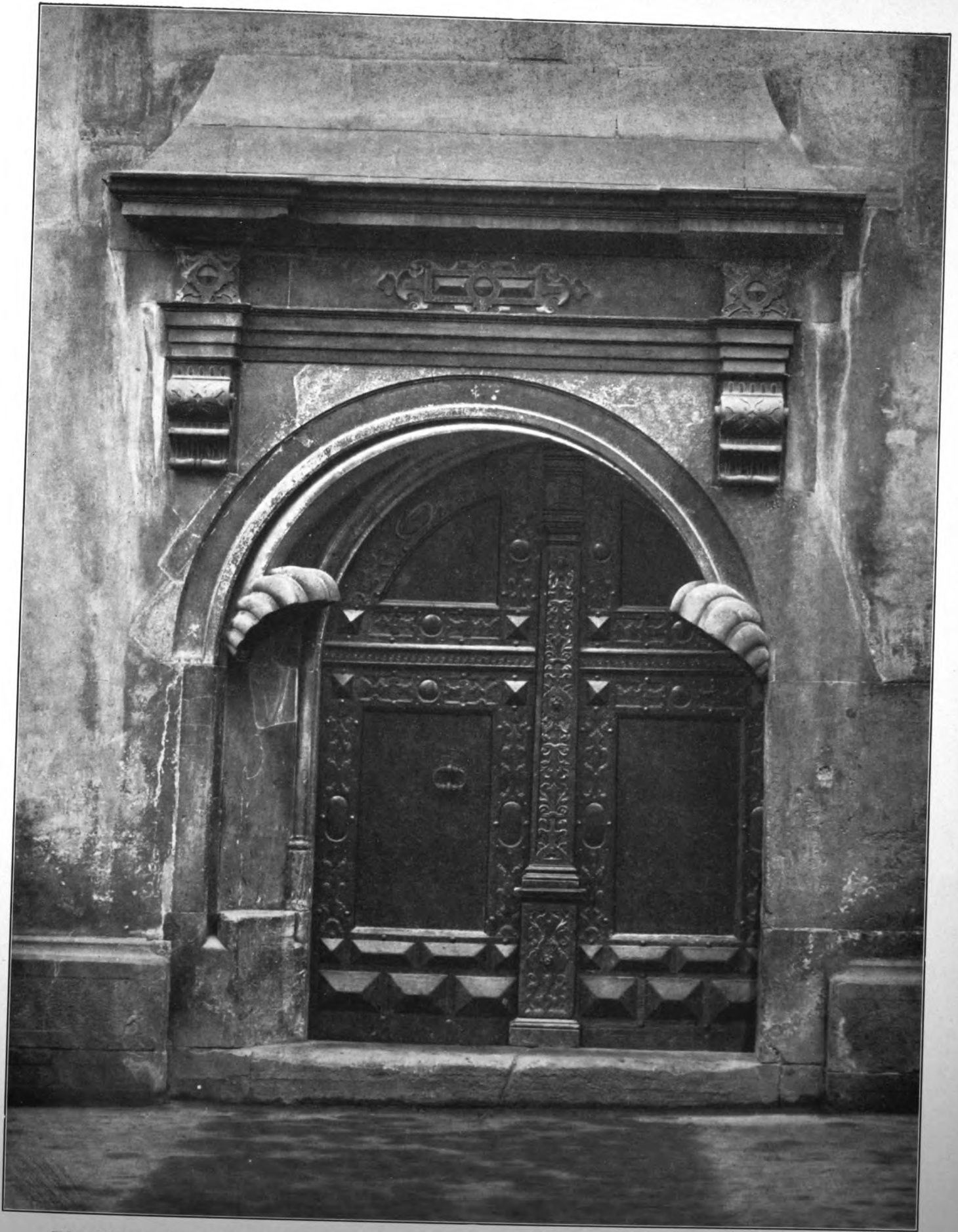
Italienische Weberei des 16. Jahrhunderts. In der Galleria degli Arazzi in Florenz  
Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz

HIRTH's FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 19

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA





TOR AM FRAUENHAUSE IN STRASSBURG — PORTE DE LA MAISON DE L'OEUVRE DE NOTRE-DAME  
DE STRASBOURG — GATE OF THE HOME FOR WOMEN AT STRASSBURG

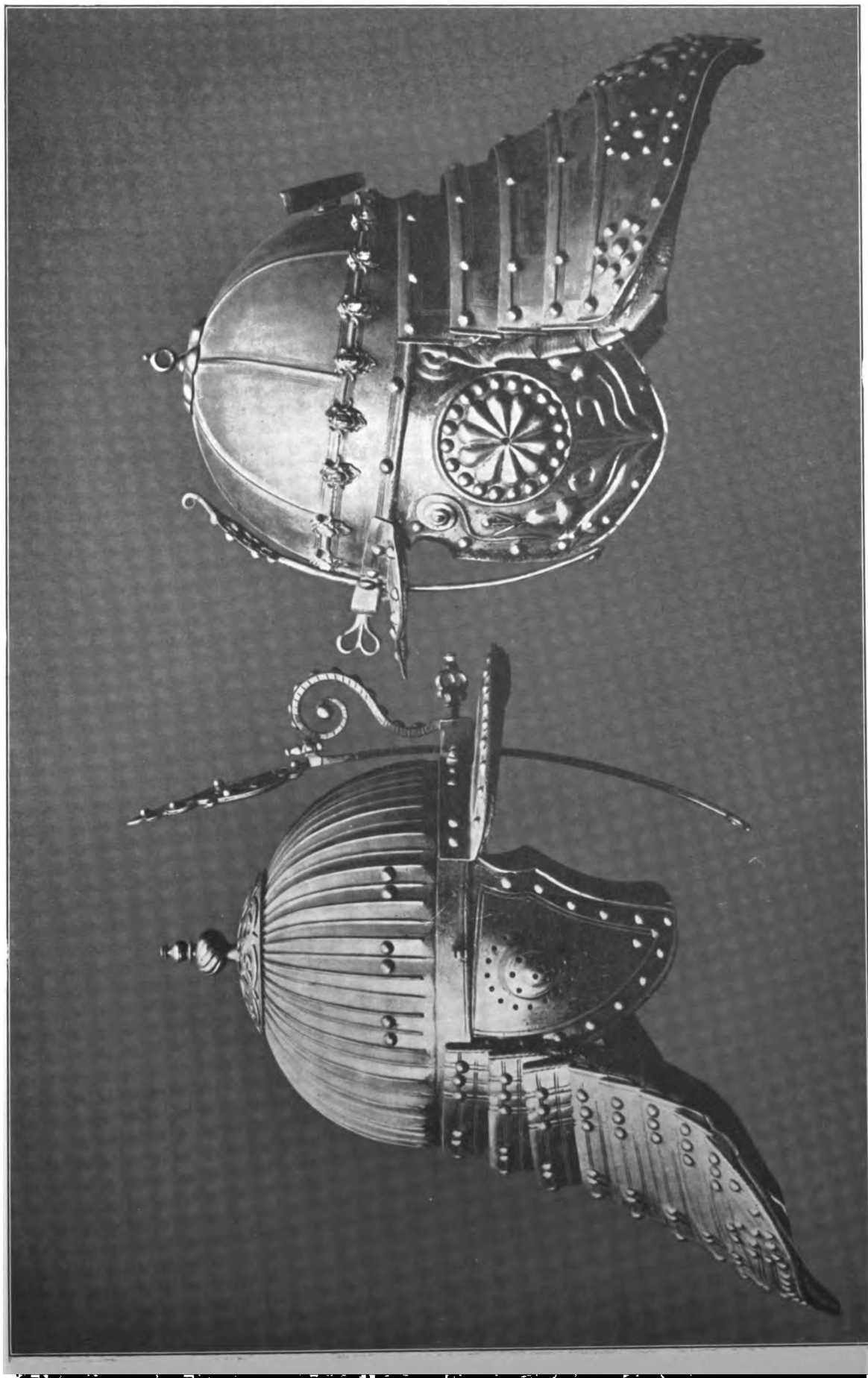
Oberrheinische Architektur, gegen Ende des 16. Jahrhunderts

HIRTH's FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 20

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA





ZWEI ZISCHÄGGEN — DEUX CASQUES HONGROIS — TWO HELMETS  
Ungarische Waffenschmiedearbeiten der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts  
Im Historischen Museum des Johanneums in Dresden

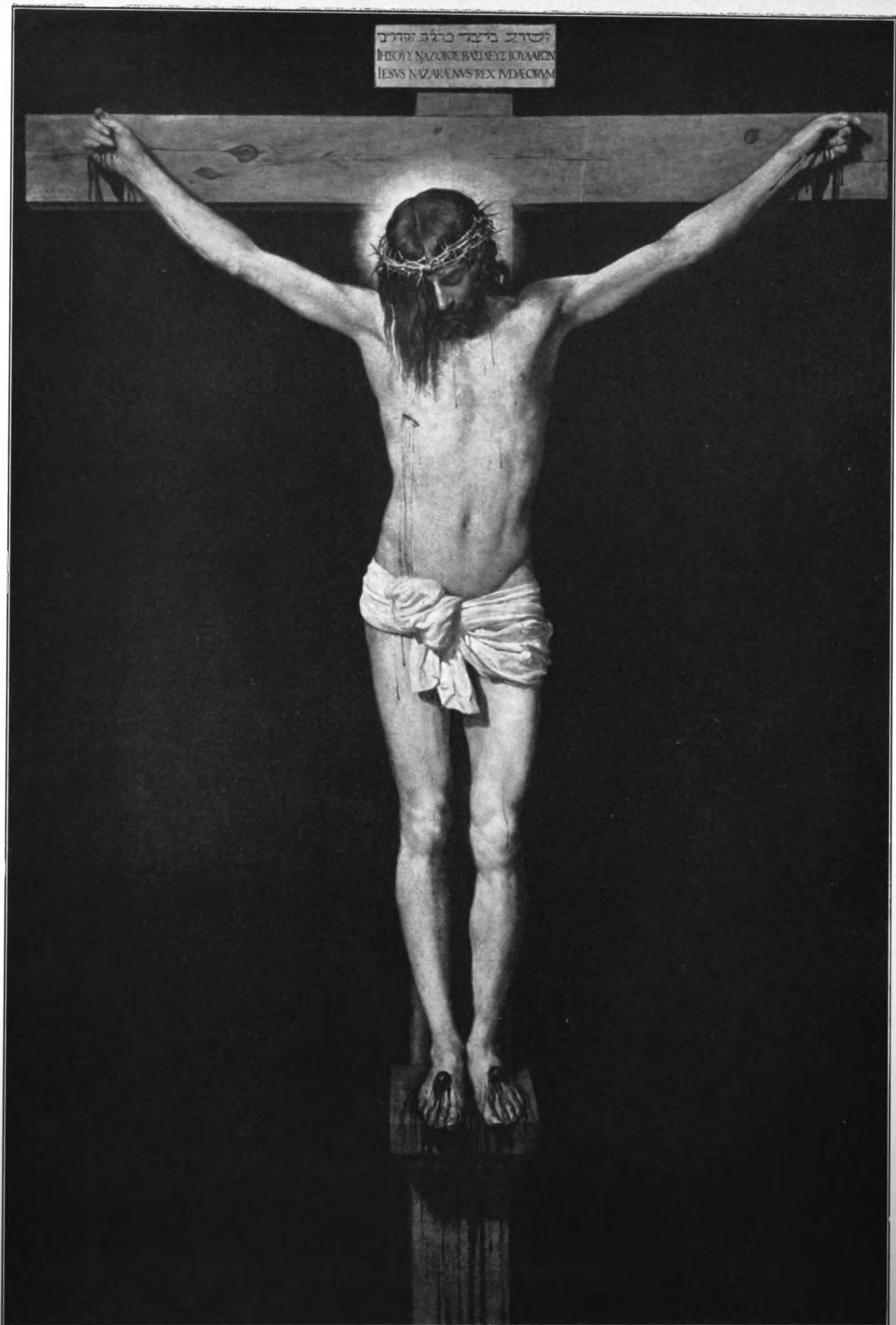
HIRTH'S FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 21

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA







ישוע נאזריט מלך יהודה  
ΙΗΣΟΥΣ ΝΑΖΩΡΕΟΥ ΒΑΣΙΛΕΥΣ ΙΟΥΔΑΙΩΝ  
IESVS NAZARENVS REX IVDÆORVM

DIEGO RODRIGUEZ DE SILVA Y VELAZQUEZ (1599—1660)  
CHRISTUS AM KREUZ — LE CHRIST EN CROIX — CRUCIFIXION OF THE CHRIST  
Spanische Malerei des 17. Jahrhunderts. Gemälde in der Galerie des Prado in Madrid  
Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom





GEORG BÄHR (1666—1738)

DIE FRAUENKIRCHE IN DRESDEN — ÉGLISE DE NOTRE-DAME DE DRESDE — ST. MARY'S CHURCH IN DRESDEN

Erbaut 1726—1745

Sächsische Architektur des Spätbarockstiles

HIRTH'S FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 23

L'ART PRATIQUE  
L'ART PRATIQUE





ANTON RAFFAEL MENGS (1728—1779)

BILDNIS DER ERZHERZOGIN MARIA JOSEPHA VON ÖSTERREICH — PORTRAIT DE MARIE JOSÉPHINE  
ARCHIDUCHESS D'AUTRICHE — PORTRAIT OF THE ARCHDUCHESS MARIA JOSEPHA OF AUSTRIA

Deutsche Malerei des 18. Jahrhunderts. Gemälde in der Galerie des Prado in Madrid

Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom

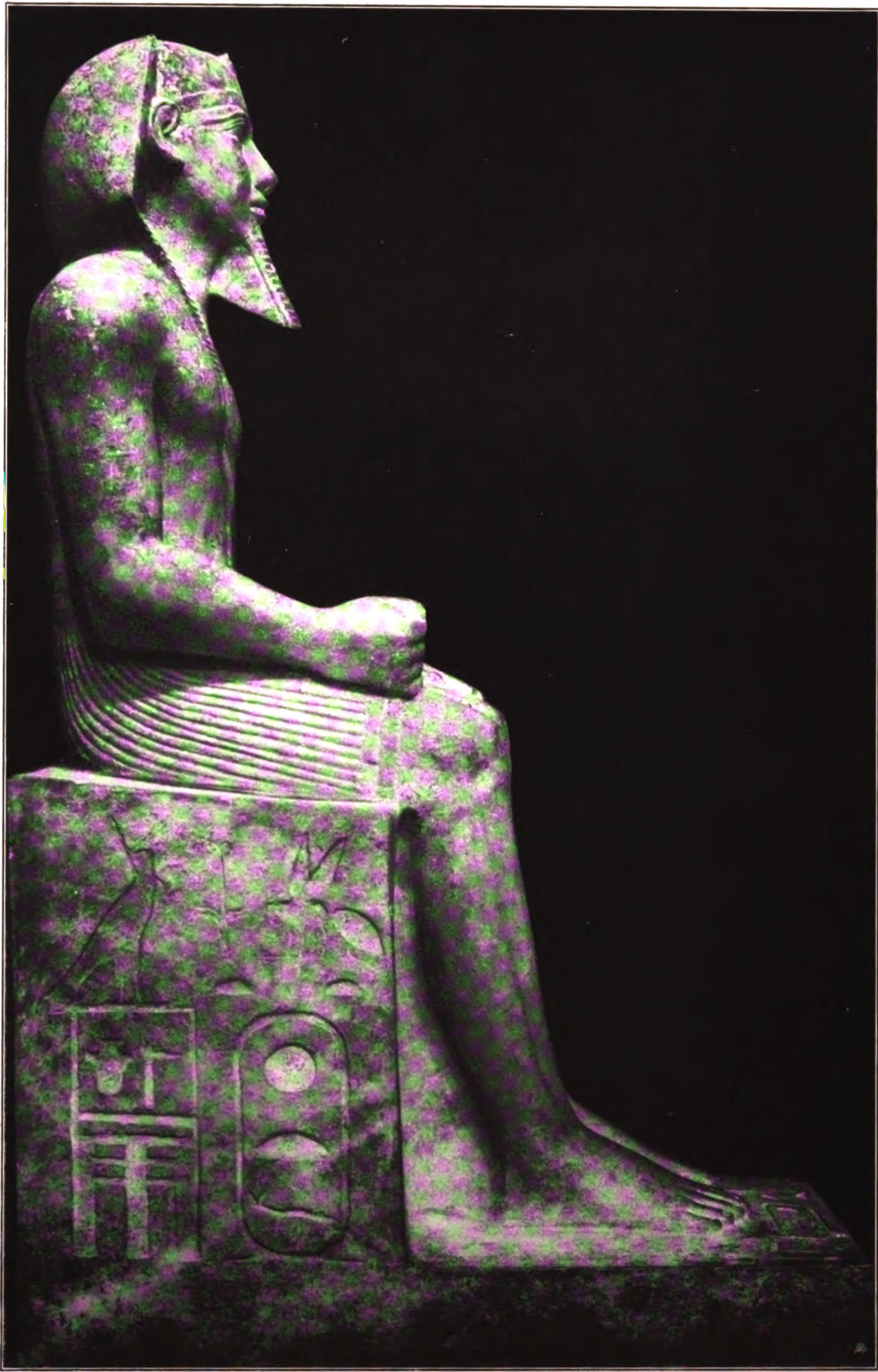
HIRTH's FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 24

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA

Digitized by Google





STATUE KÖNIG CHEFRENS — STATUE DU ROI CHEFRENS — STATUE OF KING CHEFFRENS

Ägyptische Skulptur aus Alabaster  
Vierte Dynastie. Um 2800 vor Chr.  
Seitenansicht. Vgl. Tafel 26  
Im Museum in Kairo

Aus: v. Bissing-Bruckmann, Denkmäler Ägyptischer Skulptur, München 1906





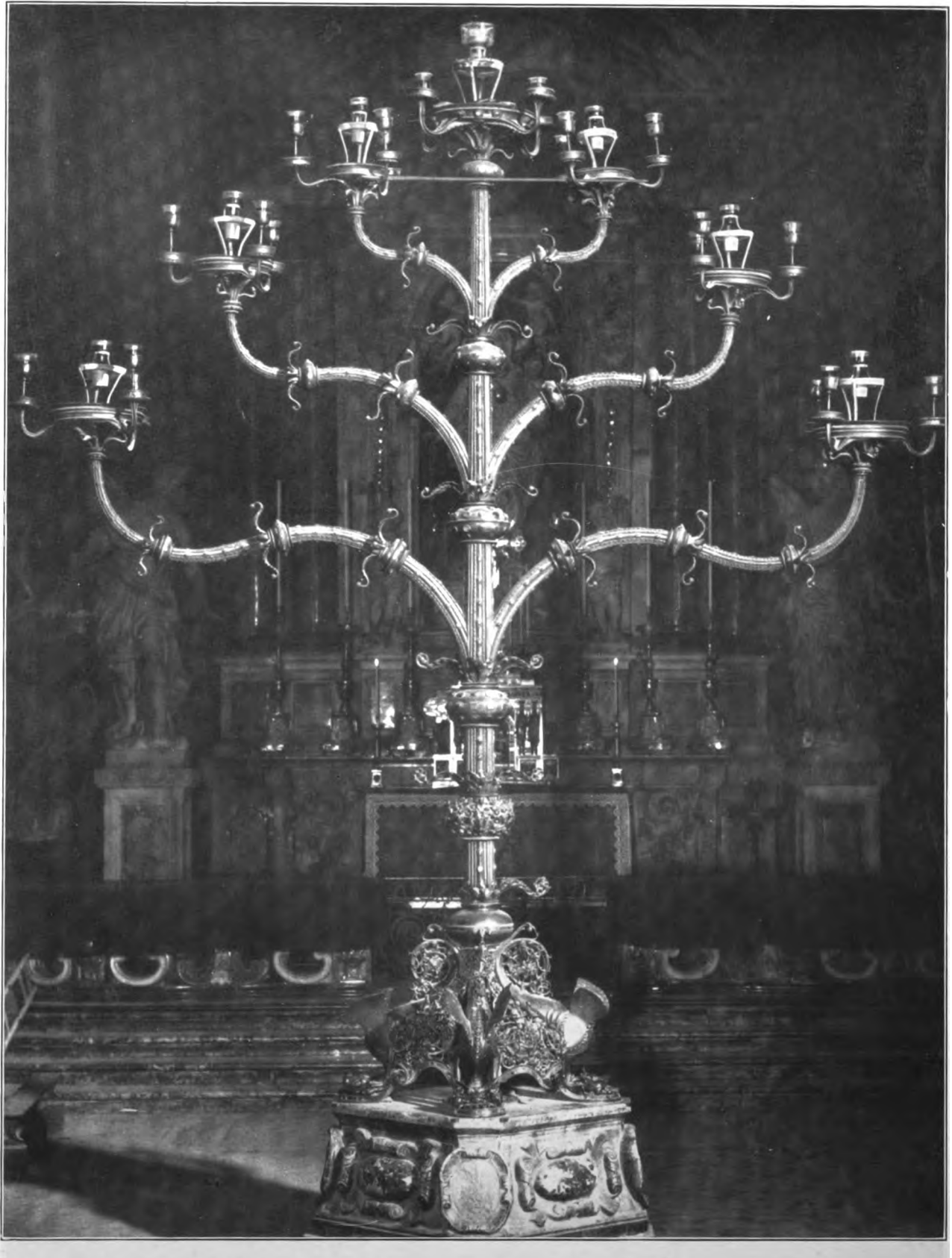


STATUE KÖNIG CHEFRENS — STATUE DU ROI CHEFREN — STATUE OF KING CHEFFRENS

Ägyptische Skulptur aus Alabaster  
Vierte Dynastie. Um 2800 vor Chr.  
Ansicht von vorn. Vgl. Tafel 25  
Im Museum in Kairo

Aus: v. Bissing-Bruckmann, Denkmäler Ägyptischer Skulptur, München 1906





SIEBENARMIGER BRONZELEUCHTER — CANDÉLABRE DE BRONZE À SEPT BRANCHES — BRONZE-CHANDELIER  
WITH SEVEN ARMS

Französische Arbeit des 13. Jahrhunderts  
Vgl. die Einzelaufnahme des Fusses Tafel 28  
Im nördlichen Querschiffe des Domes in Mailand  
Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz

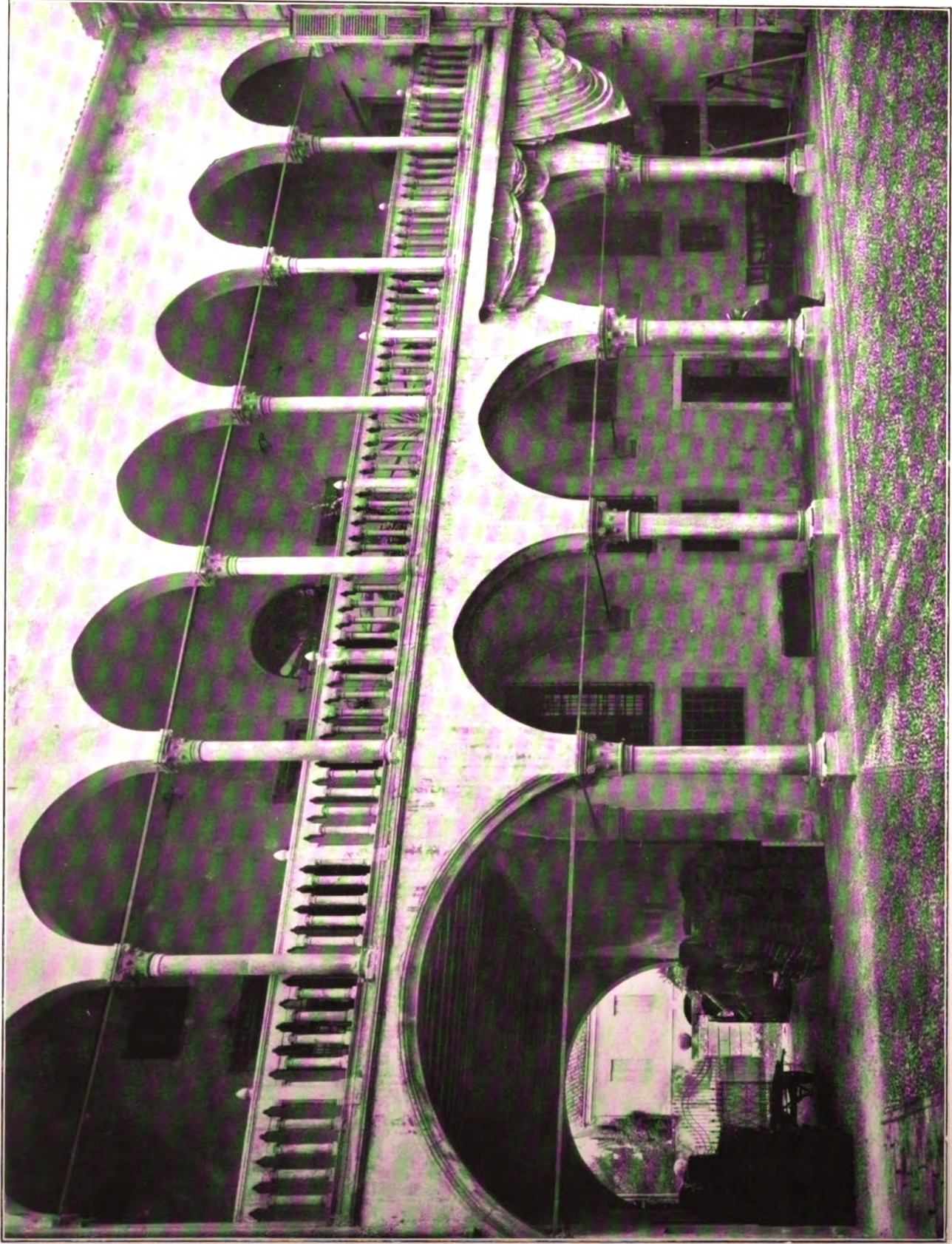




FUSS EINES SIEBENARMIGEN BRONZELEUCHTERS — CANDÉLABRE DE BRONZE À SEPT BRANCHES (PIED) —  
FOOT OF A BRONZE-CHANDELIER WITH SEVEN ARMS

Französische Arbeit des 13. Jahrhunderts  
Vgl. die Gesamtansicht des Leuchters Tafel 27  
Im nördlichen Querschiffe des Domes in Mailand  
Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz





DER HOF DES PALAZZO PORTO IN VICENZA — COURS DU PALAIS PORTO À VICENCE — THE YARD OF PALAZZO PORTO IN VICENZA

Oberitalienische Architektur der Frührenaissance

Die Loggien von 1481, der Palast älter

Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz







RAFFAELLO SANTI (1483—1520)

DIE ASTRONOMIE — L'ASTRONOMIE — THE ASTRONOMY

Allegorische Gewölbmalerei der italienischen Hochrenaissance. Gegen 1511

In der Stanza della Segnatura des Vatikans in Rom

Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz





DAS GUSTAV-ADOLFS-SCHLÖSSEN BEI NÜRNBERG — CHÂTELET DIT DE GUSTAVE ADOLPHE PRÈS DE NUREMBERG  
LITTLE CASTLE OF GUSTAVUS ADOLPHUS NEAR NUREMBERG  
Fränkische Architektur des 16. Jahrhunderts

HIRTH'S FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 31

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA





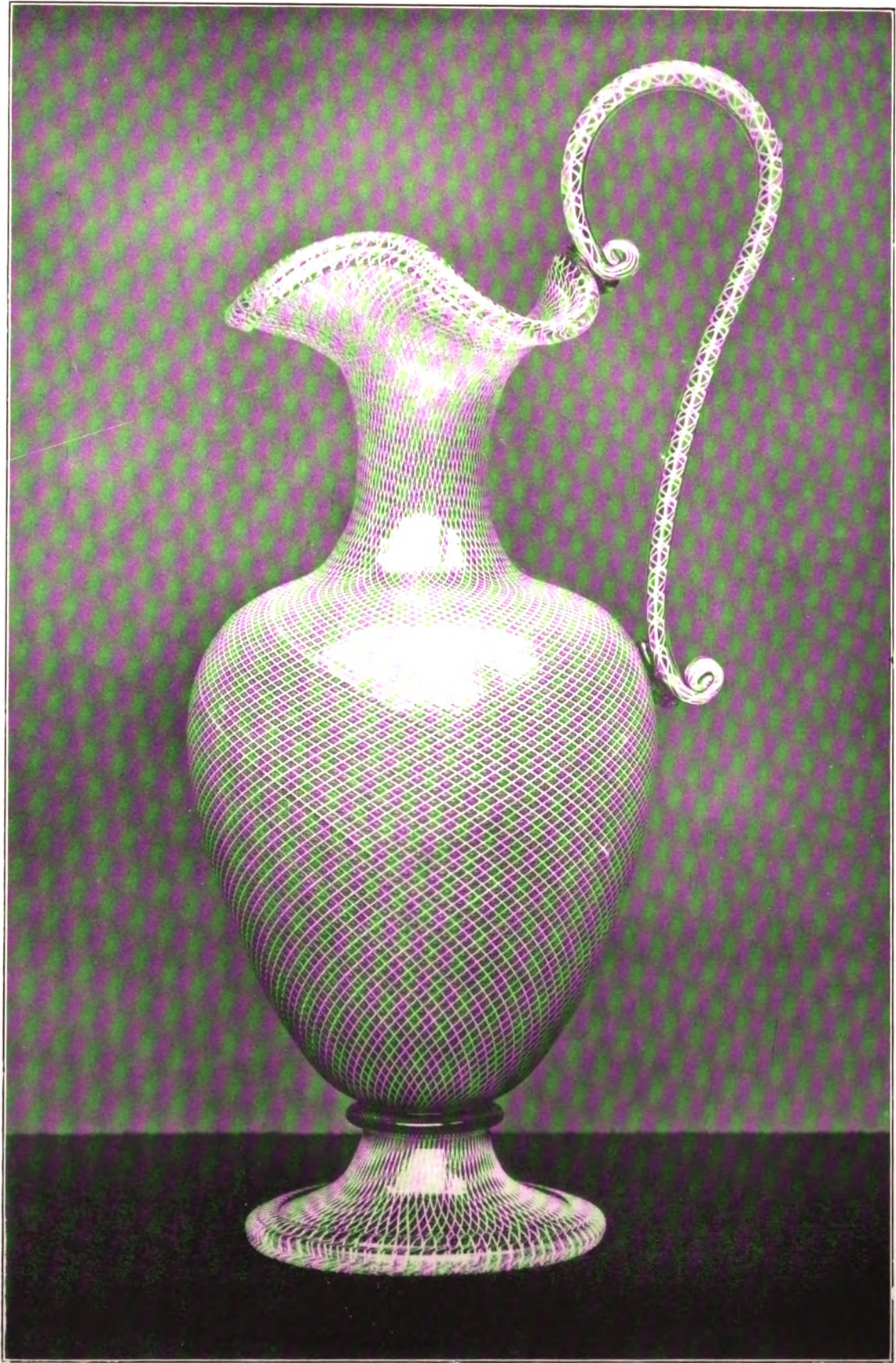
MICHAEL OSTENDORFER (1490 ca. — 1559)

DAS SCHWEISSTUCH DER HL. VERONIKA — LA SAINTE VÉRONIQUE — THE SUDARIUM OF SAINT VERONICA  
Deutsche Malerei der Schule von Regensburg

Vom Jahre 1520

Geschenk von Dr. M. Berolzheimer an den Bayerischen Verein der Kunstfreunde  
In der Kgl. Älteren Pinakothek in München

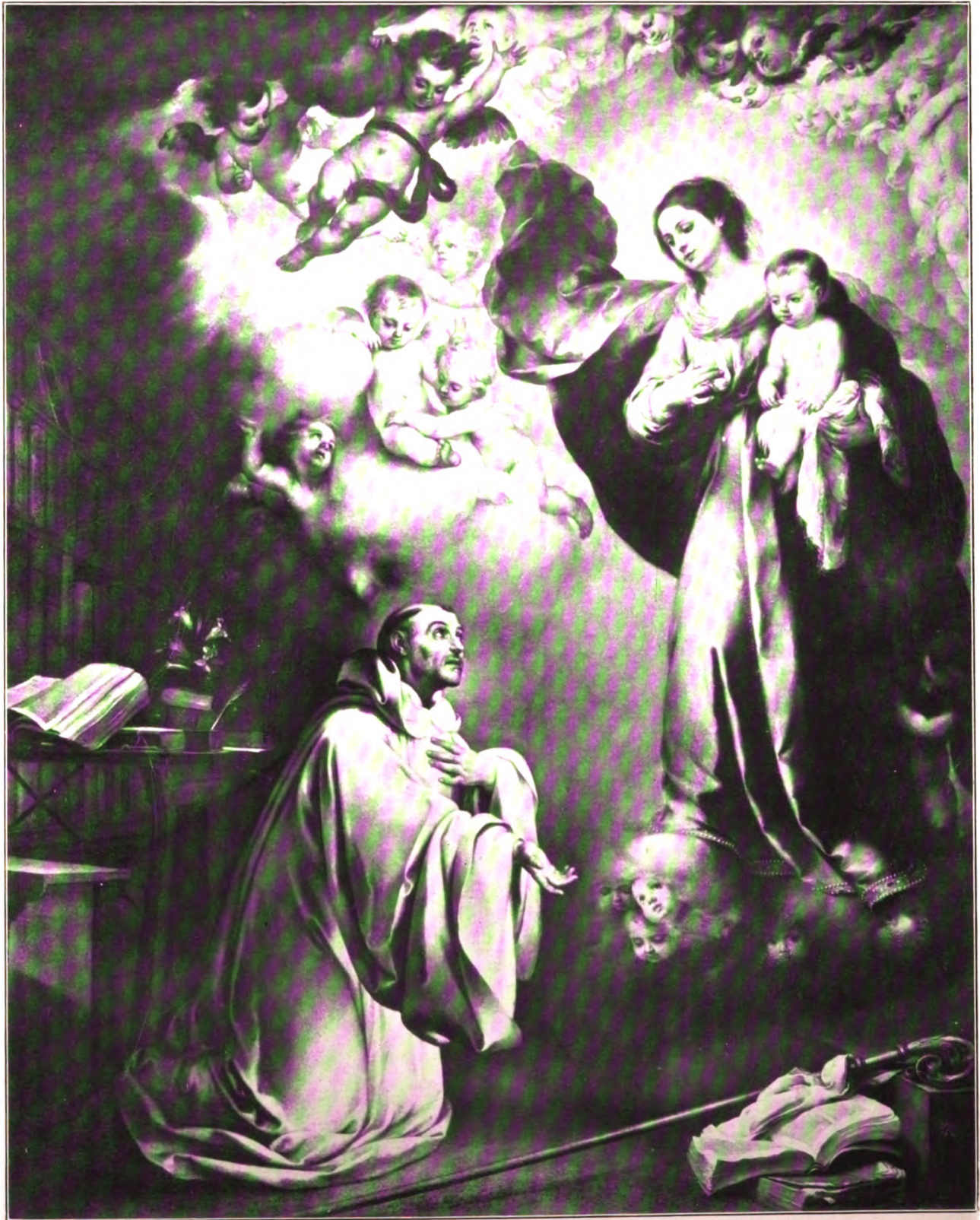




KANNE AUS FILIGRANIERTEM GLASE — BURETTE EN VERRE FILIGRANÉ — CAN OF FILIGREE-GLASS  
Venezianische Arbeit der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts  
Im Grünen Gewölbe in Dresden





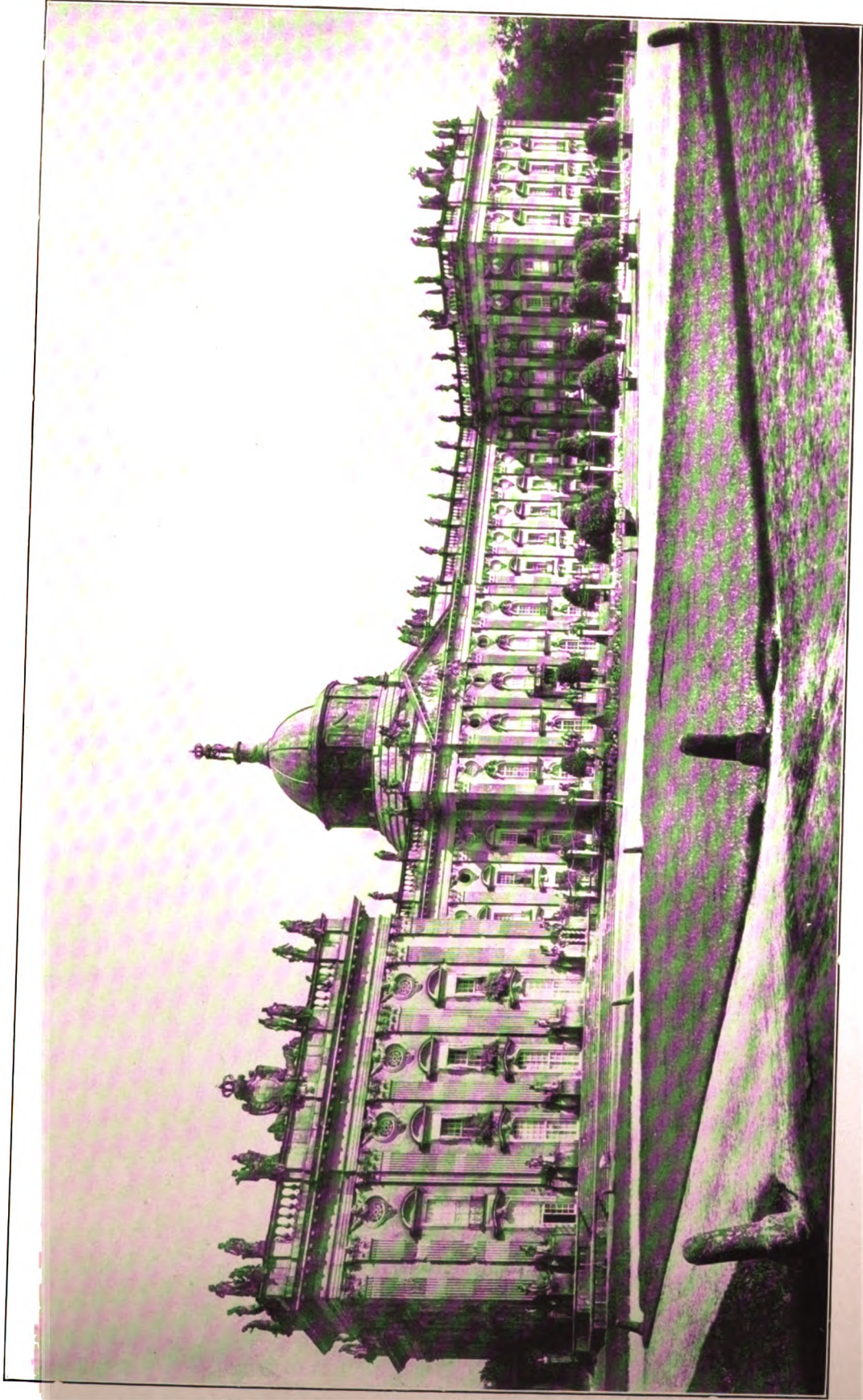


BARTOLOMÉ ESTÉBAN MURILLO (1617—1682)

MARIA MIT DEM KINDE ERSCHEINT DEM HL. BERNHARD VON CLAIRVAUX — APPARITION DE LA VIERGE À SAINT BERNARD DE CLAIRVAUX — MARY WITH THE CHILD APPEARING TO ST. BERNARD OF CLAIRVAUX

Spanische Malerei des 17. Jahrhunderts  
Gemälde in der Galerie des Prado in Madrid  
Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom





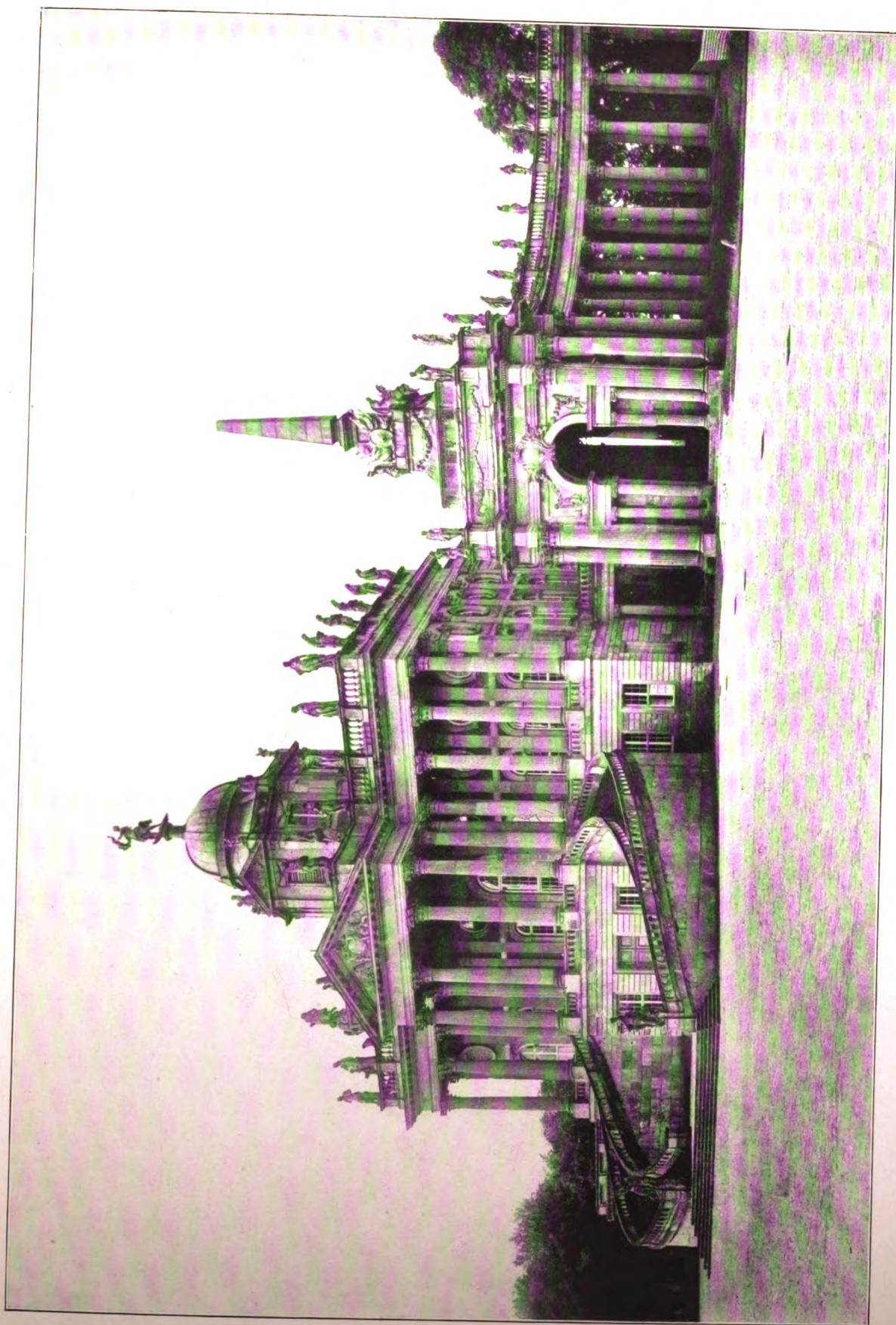
DAS NEUE PALAIS BEI POTSDAM — LE PALAIS NEUF PRÈS DE POTSDAM — THE NEW CASTLE NEAR POTSDAM  
Westseite  
Johann Gottfried Böhmer (geb. 1723)  
Deutsche Architektur des spätesten Rokokostiles unter holländischem und englischem Einflusse  
Erbaut 1763—1769

HIRTH's FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 35

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA

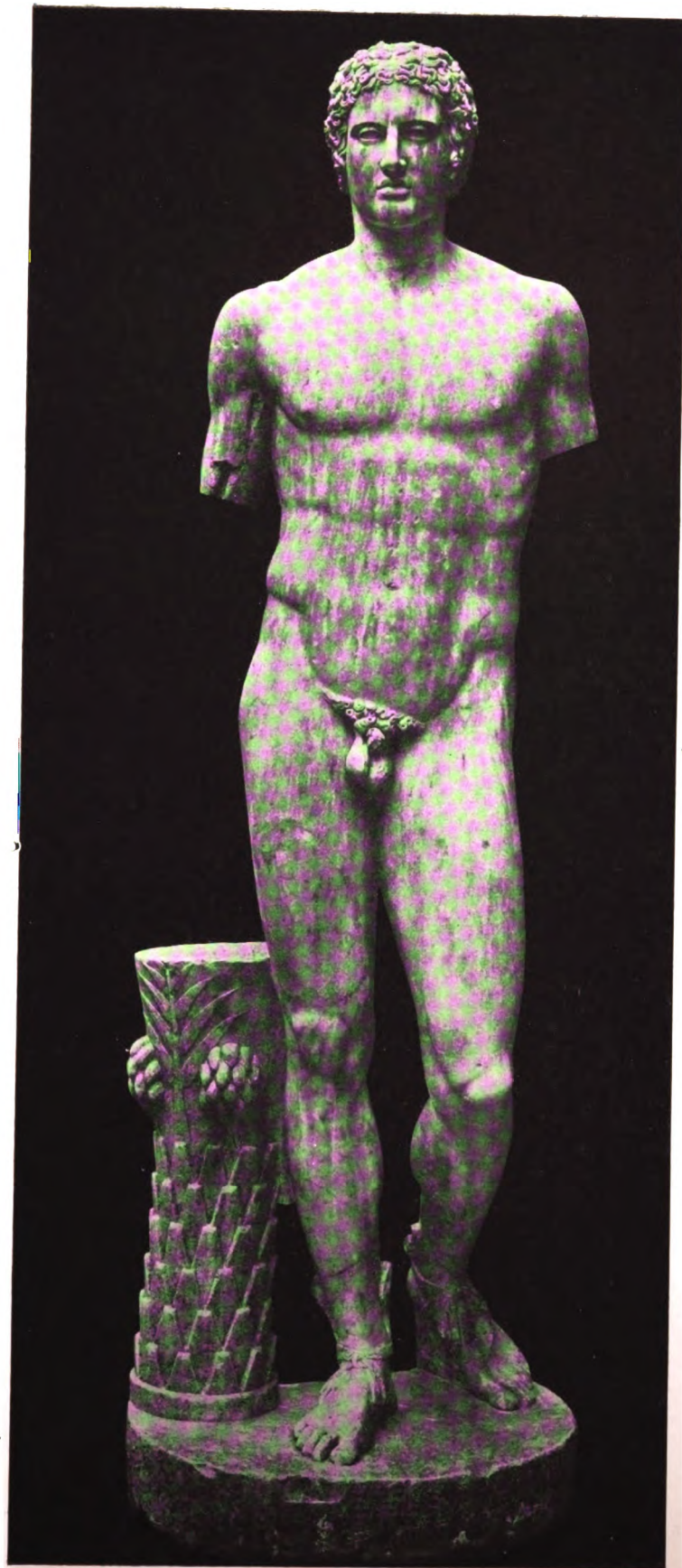




DIE COMMUNS DES NEUEN PALAIS BEI POTSDAM — LES COMMUNS DU PALAIS NEUF PRÈS DE POTSDAM —  
THE COMMUNS OF THE NEW CASTLE NEAR POTSDAM

Südlicher Flügel, von Osten gesehen  
Deutsche Architektur um 1765, unter dem Einflusse des französischen Klassizismus

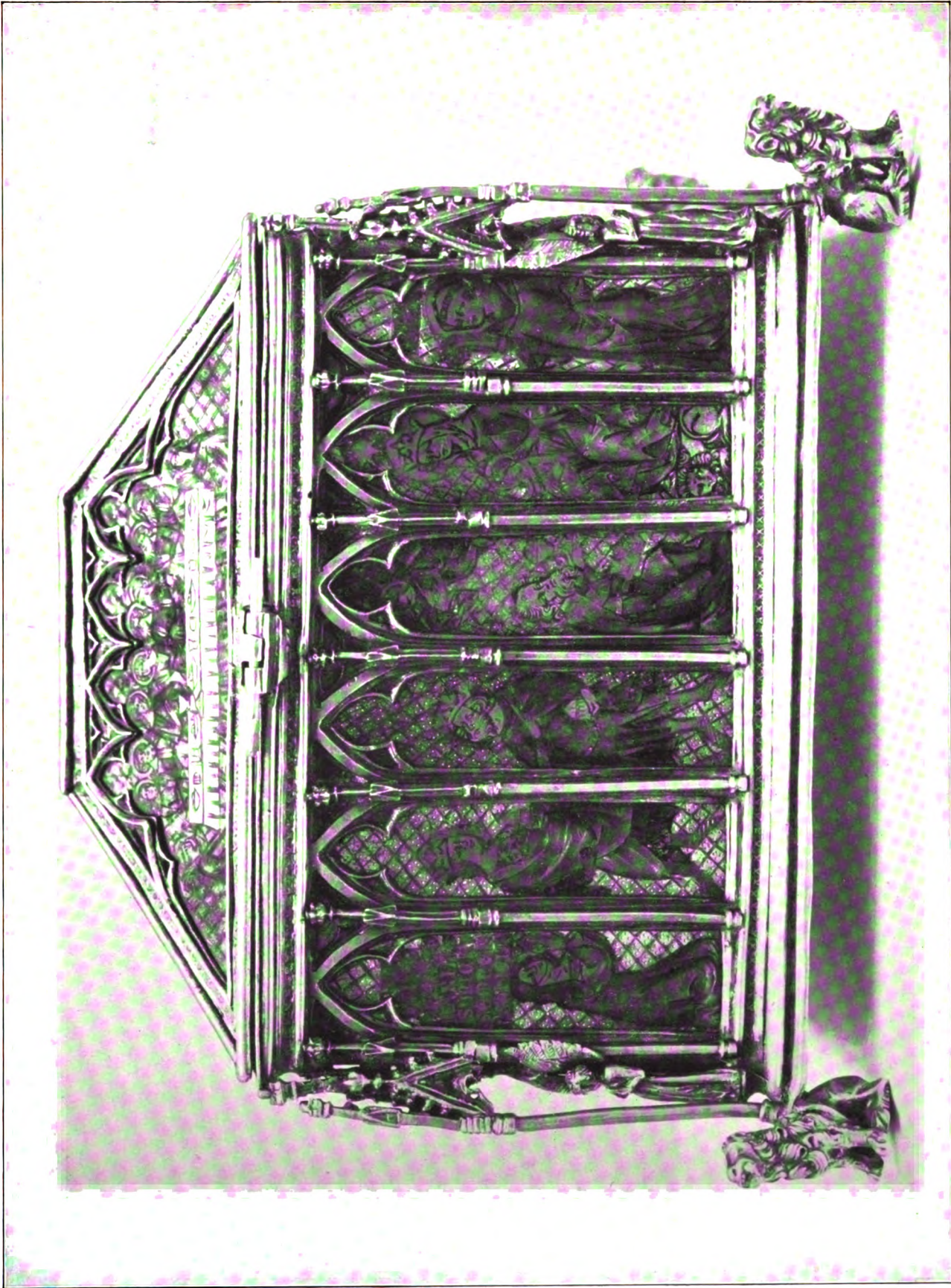




STATUE EINES JÜNGLINGS — STATUE D'ADOLESCENT — STATUE OF A YOUNG MAN  
Römische Marmorkopie eines griechischen Originales der Mitte des 5. Jahrhunderts vor Chr.  
In der Glyptothek Ny-Carlsberg in Kopenhagen  
Aus: Brunn-Bruckmann, Denkmäler griechischer und römischer Skulptur



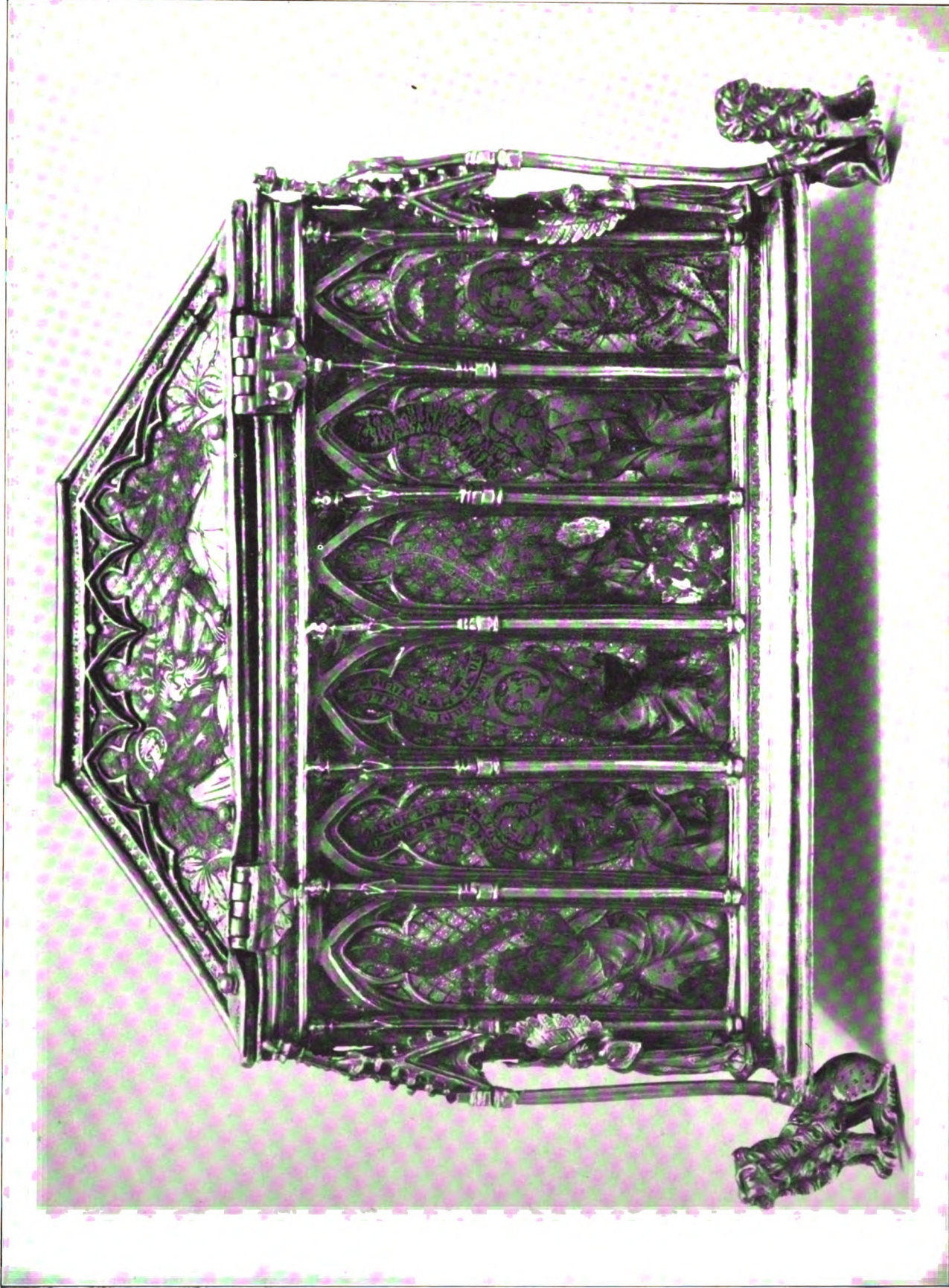




RELIQUIENKÄSTCHEN — RELIQUAIRE — RELIQUARY  
 Rheinische Arbeit aus vergoldetem Silber mit Translucide-Email. Gegen 1320  
 Vorderseite. Vgl. Tafel 39 u. 40

Im Besitze des Grafen Joseph von Arco-Zinneberg in München  
 Auf der Ausstellung von Werken der Kunst des 15. u. 16. Jahrh., veranstaltet vom Bayer. Verein der Kunstfreunde, München 1907  
 Zum erstenmale veröffentlicht



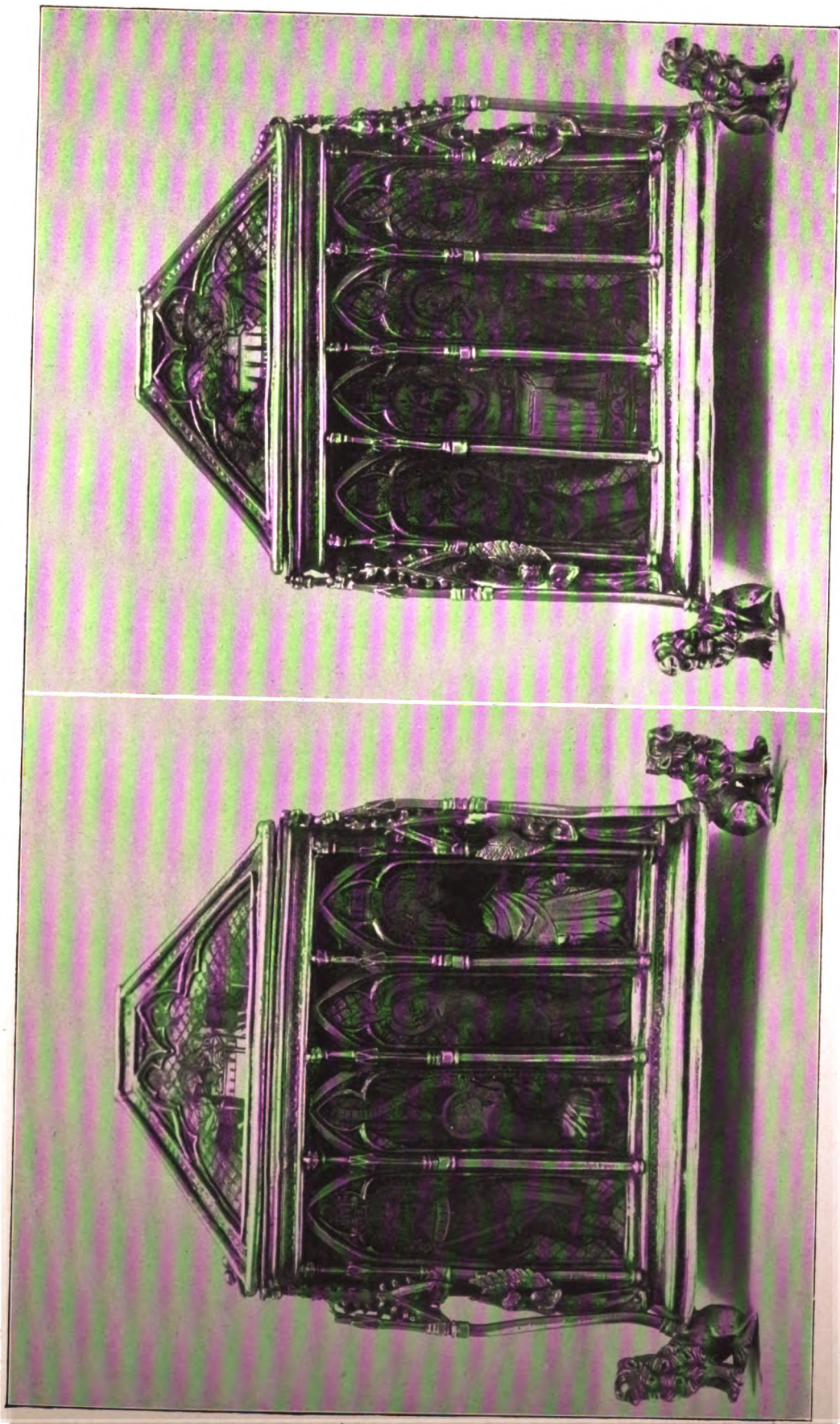


RELIQUIENKÄSTCHEN — RELIQUAIRE — RELIQUARY

Rheinische Arbeit aus vergoldetem Silber mit Translucide-Email. Gegen 1320  
Rückseite. Vgl. Tafel 38 u. 40

Im Besitze des Grafen Joseph von Arco-Zinneberg in München  
Auf der Ausstellung von Werken der Kunst des 15. u. 16. Jahrh., veranstaltet vom Bayer. Verein der Kunstfreunde, München 1907  
Zum erstenmale veröffentlicht





RELIQUIENKÄSTCHEN — RELIQUAIRE — RELIQUARY

Rheinische Arbeit aus vergoldetem Silber mit Translucide-Email. Gegen 1320  
Seitenansichten. Vgl. Tafel 38 u. 39

Im Besitze des Grafen Joseph von Arco-Zinneberg in München

Auf der Ausstellung von Werken der Kunst des 15. u. 16. Jahrh., veranstaltet vom Bayer. Verein der Kunstfreunde, München 1907  
Zum erstenmale veröffentlicht





WANDTEPPICH MIT ALLEGORISCH-SYMBOLISCHEN LIEBESDARSTELLUNGEN — TAPISSERIE REPRESENTANT DES SCÈNES D'AMOUR ALLEGORIQUES ET SYMBOLIQUES  
 CARPET WITH ALLEGORIC-SYMBOLIC REPRESENTATIONS OF LOVE

Deutsche Arbeit. Um 1400  
 Im Rathause in Regensburg  
 Auf der Ausstellung von Werken der Kunst des 15. u. 16. Jahrh., veranstaltet vom Bayer. Verein der Kunstfreunde, München 1907  
 Zum erstenmale veröffentlicht

HIRTH'S FORMENSCHATZ  
 PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 41

L'ART PRATIQUE  
 L'ARTE PRATICA







PIETÀ — GROUPE DE LA PIETÀ — PIETY  
Nürnbergger Kalksteinskulptur. Um 1420

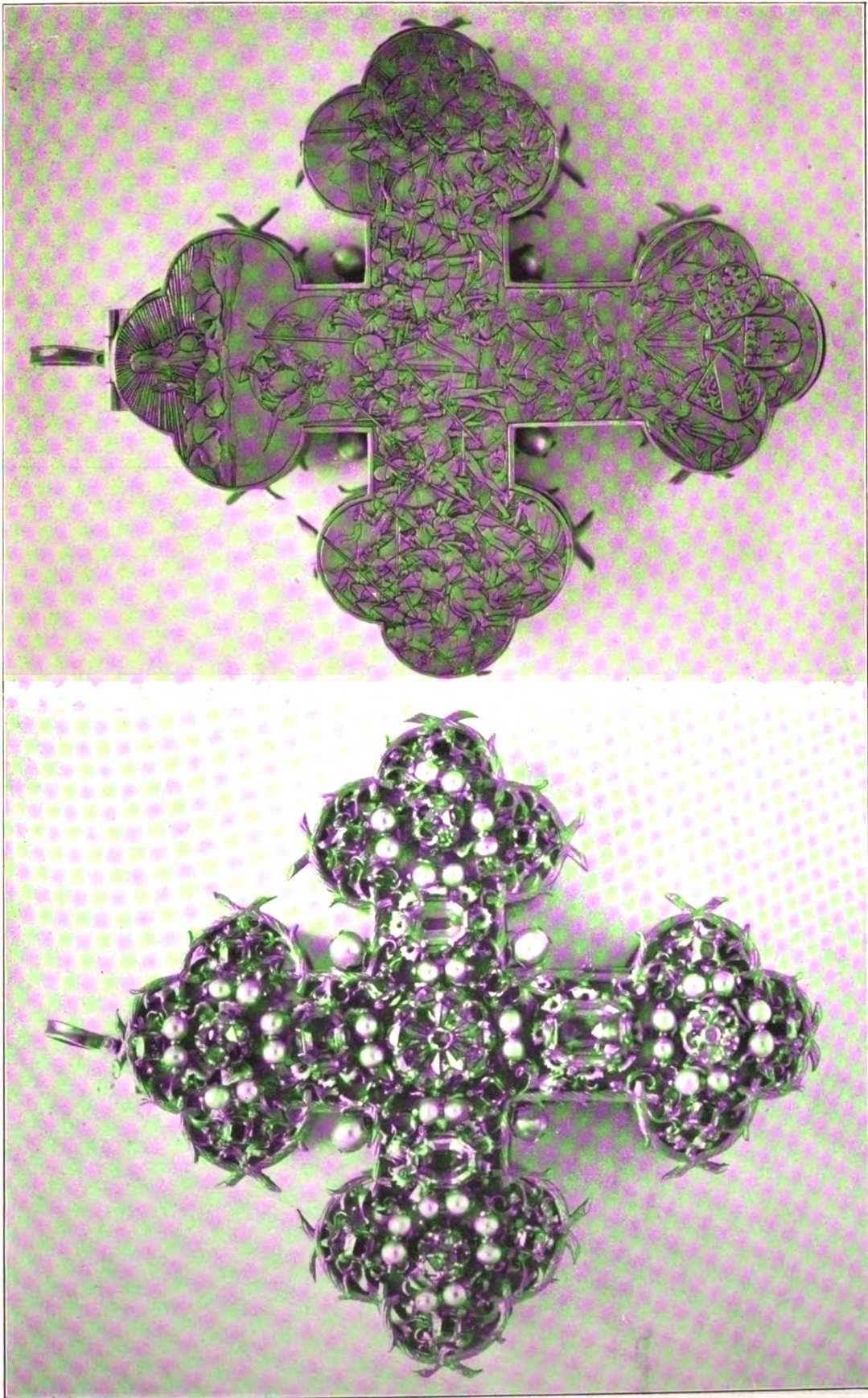
In der Privatsammlung J. Böhler in München  
Auf der Ausstellung von Werken der Kunst des 15. u. 16. Jahrh., veranstaltet vom Bayer. Verein der Kunstfreunde, München 1907  
Zum erstenmale veröffentlicht

HIRTH's FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 42

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA





**NIKOLAUS SELD (um 1494)**

**ULRICHSKREUZ — CROIX DE SAINT ULRIC — THE CROSS OF ST. ULRIC**

Augsburger Goldschmiedearbeit vom Jahre 1494

Im Schatze der St. Ulrichskirche in Augsburg

Auf der Ausstellung von Werken der Kunst des 15. u. 16. Jahrh., veranstaltet vom Bayer. Verein der Kunstfreunde, München 1907





LUKAS CRANACH D. Ä. (1472—1553)

DER TORGAUER FÜRSTENALTAR — LE TRIPTYQUE DE TORGAU — THE ALTAR OF PRINCES AT TORGAU  
 Mittelbild mit der hl. Sippe. Unter der Loggia die Bildnisse Lukas Cranachs, Kaiser Maximilians I. und des Sixtus Oelhafen  
 Fränkisch-sächsische Malerei vom Jahre 1509

Vgl. Tafel 45 u. 46

Neuerwerbung des Städelschen Kunstinstitutes in Frankfurt am Main  
 Nach einer Photographie von F. Bruckmann, A.-G., in München





LUKAS CRANACH D. Ä. (1472—1553)

DER TORGAUER FÜRSTENALTAR — LE TRIPTYQUE DE TORGAU — THE ALTAR OF PRINCES AT TORGAU

Innenseiten der Flügel mit den Bildnissen Friedrichs des Weisen und Johannis des Beständigen von Sachsen  
mit ihren Gemahlinnen als Alphaeus und Zebedäus, Maria Cleophas und Maria Salome

Fränkisch-sächsische Malerei vom Jahre 1509

Vgl. Tafel 44 u. 46

Neuerwerbung des Städelschen Kunstinstitutes in Frankfurt am Main

Nach einer Photographie von F. Bruckmann, A.-G., in München







LUKAS CRANACH D. Ä. (1472—1553)

DER TORGAUER FÜRSTENALTAR — LE TRIPTYQUE DE TORGAU — THE ALTAR OF PRINCES AT TORGAU

Aussenseiten der Flügel, Maria mit dem Kinde und die hl. Anna

Fränkisch-sächsische Malerei vom Jahre 1509

Vgl. Tafel 44 u. 45

Neuerwerbung des Städelschen Kunstinstitutes in Frankfurt am Main

Nach einer Photographie von F. Bruckmann, A.-G., in München





ADRIAEN DE VRIES (geb. 1560, † nach 1603)  
WETTLÄUFER — STATUETTE D'UN COUREUR — A FAST RUNNER  
Niederländisch-Italienische Bronzestatue der Spätrenaissance

In der Sammlung W. Clemens in München

Auf der Ausstellung von Werken der Kunst des 15. u. 16. Jahrh., veranstaltet vom Bayer. Verein der Kunstfreunde, München 1907  
Zum erstenmale veröffentlicht





DER MARKTPLATZ ZU PIRNA — VUE DE LA PLACE DU MARCHÉ À PIRNA — THE MARKET-PLACE OF PIRNA  
Bernardo Belotto, gen. Canaletto (1720—1780)

Venezianische Malerei des 18. Jahrhunderts  
Gemälde im Kaiser Friedrich-Museum in Berlin

Nach einer Photographie der Photographischen Gesellschaft in Berlin

HIRTH'S FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 48

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA





REITERSTATUE DES MARCUS NONIUS BALBUS DES ÄLTEREN — STATUE ÉQUESTRE DE MARCUS NONIUS  
BALBUS PÈRE — EQUESTRIAN STATUE OF MARCUS NONIUS BALBUS THE OLDER  
Römische Marmorskulptur der Frühzeit des 1. Jahrhunderts nach Chr.  
Gefunden in der sog. Basilica zu Herculaneum  
Im Museo Nazionale in Neapel







REITERSTATUE DES MARCUS NONIUS BALBUS DES JÜNGEREN — STATUE ÉQUESTRE DE MARCUS NONIUS  
BALBUS FILS — EQUESTRIAN STATUE OF MARCUS NONIUS BALBUS THE YOUNGER

Römische Marmorskulptur der Frühzeit des 1. Jahrhunderts nach Chr.

Gefunden in der sog. Basilica zu Herculaneum

Im Museo Nazionale in Neapel





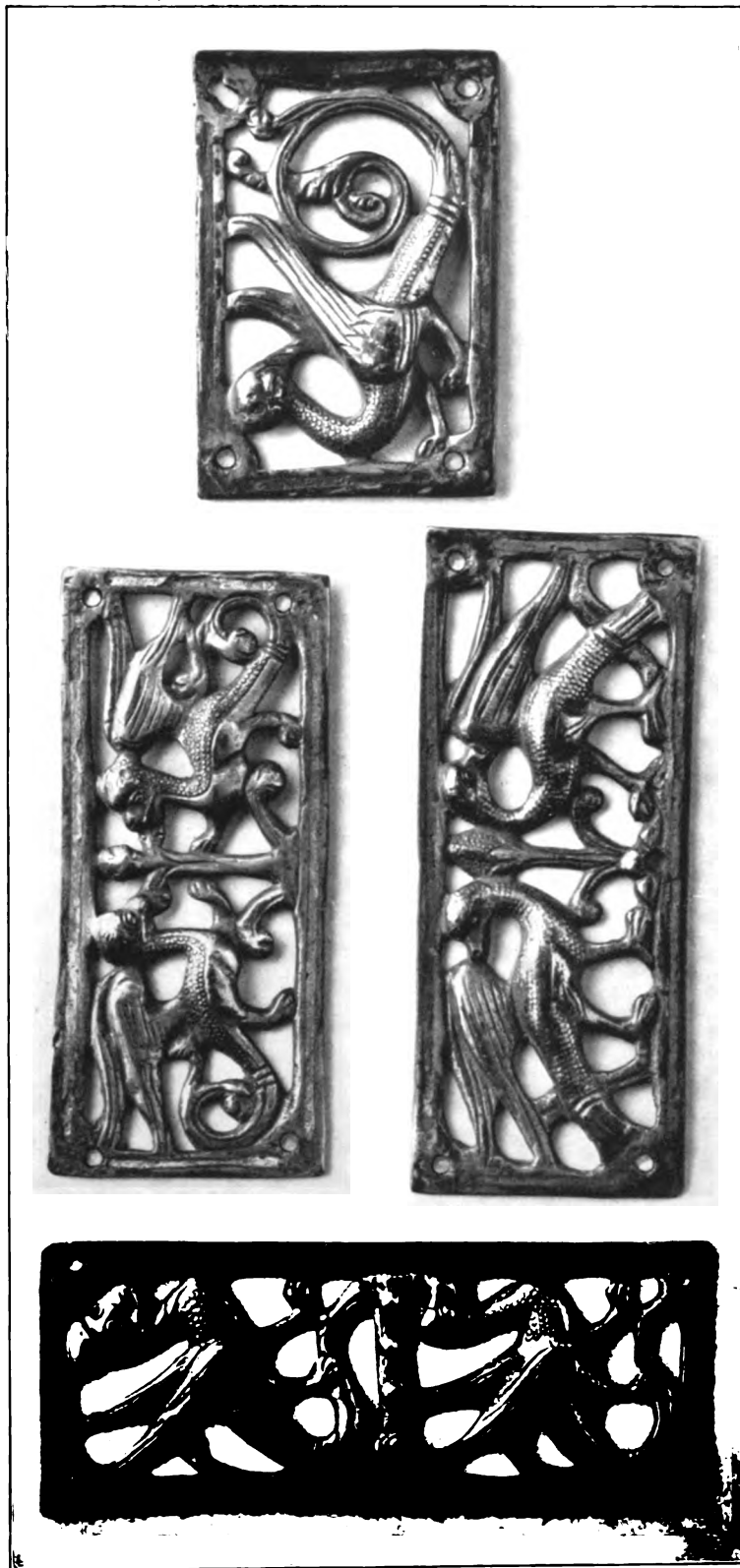
SEIDENSTOFF MIT EINGEWEBTEN HAHNEN — BRODERIE DE SOIE REPRÉSENTANT DE COQS — SILKS WITH COCKS WEAIVED INTO  
Byzantinische Arbeit des 7.—9. Jahrhunderts  
Im Schatze der Kapelle Sancta Sanctorum im Lateran zu Rom  
Aus: Monuments et Mémoires, Bd. XV

HIRTH'S FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 51

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA





BESCHLÄGE EINES KÄSTCHENS — FERRURES D'UNE CASSETTE — COPPER BINDINGS OF A SMALL BOX  
 Getriebene Arbeit aus vergoldetem Kupfer mit Grubenschmelz

Limoges, 13. Jahrhundert  
 In der Sammlung Franz Greb in München  
 Zum erstenmale veröffentlicht





MATTHIAS VON ARRAS († 1352) UND ANDERE  
BURG KARLSTEIN IN BÖHMEN — LE CHÂTEAU DE KARLSTEIN EN BOHÈME — CASTLE CARLSTEIN  
IN BOHEMIA

Erbaut 1348 — 1365, im 15. u. 16. Jahrhundert teilweise verändert







EISERNE KASSETTE MIT GOLD- UND SILBERTAUSCHIERUNG UND NIELLO — COFFRET EN FER DAMASQUINÉ D'OR ET D'ARGENT  
IRON CASH-BOX WITH GOLD AND SILVER BINDINGS  
Syrisch-ägyptische Arbeit für den Burgündischen Hof  
Um 1450

Aussenseite des Deckels. Vgl. Tafel 55 u. 56.  
Im Bayerischen Nationalmuseum in München  
Zum erstenmale veröffentlicht

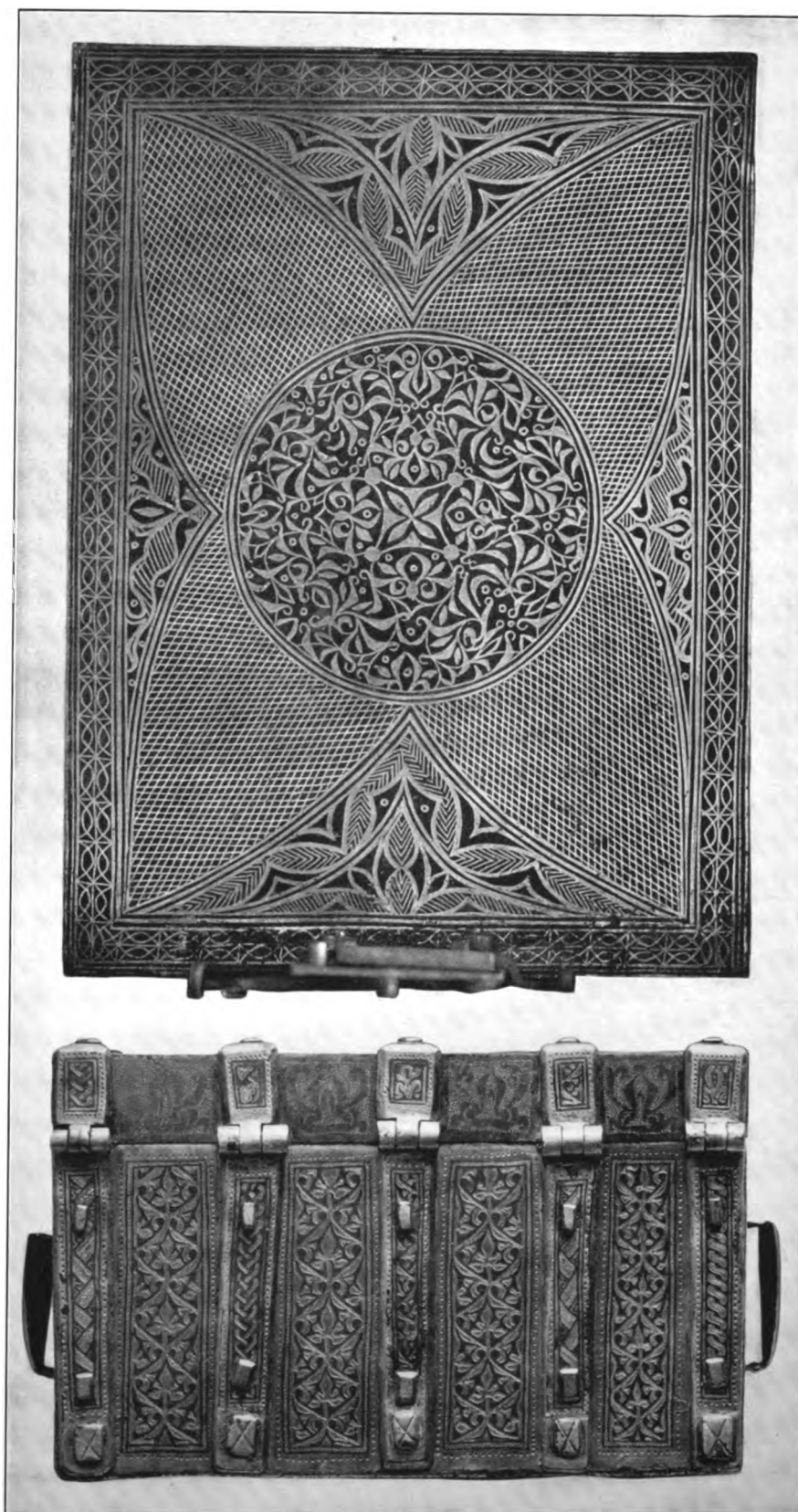




EISERNE KASSETTE MIT GOLD- UND SILBERTAUSCHIERUNG UND NIELLO — COFFRET EN FER DAMASQUINÉ D'OR ET D'ARGENT  
IRON CASH-BOX WITH GOLD AND SILVER BINDINGS  
Syrisch-ägyptische Arbeit für den Burgündischen Hof  
Um 1450

Langseite. Vgl. Tafel 54 u. 56.  
Im Bayerischen Nationalmuseum in München  
Zum erstenmale veröffentlicht





EISERNE KASSETTE MIT GOLD- UND SILBERTAUSCHIERUNG UND NIELLO — COFFRET EN FER DAMASQUINÉ  
D'OR ET D'ARGENT — IRON CASH-BOX WITH GOLD AND SILVER BINDINGS

Syrisch-ägyptische Arbeit für den Burgundischen Hof  
Um 1450

Schmalseite und Innenseite des Bodens. Vgl. Tafel 54 u. 55  
Im Bayerischen Nationalmuseum in München  
Zum erstenmale veröffentlicht





SCHULE DES ALESSANDRO VITTORIA (1525—1608)

FEUERBOCK MIT DER FIGUR DER VENUS — CHENET ORNÉ D'UNE STATUETTE DE VÉNUS —  
ANDIRON WITH THE FIGURE OF VENUS

Venezianischer Bronzeguss. Um 1600

Vgl. die Einzelansicht der Figur Tafel 58, und das Gegenstück Tafel 59

Im Besitze des Grafen Friedrich von Pourtalès in München

Auf der Ausstellung von Werken der Kunst des 15. u. 16. Jahrh., veranstaltet vom Bayer. Verein der Kunstfreunde, München 1907  
Zum erstenmale veröffentlicht







SCHULE DES ALESSANDRO VITTORIA (1525—1608)

FIGUR DER VENUS, VON EINEM FEUERBOCKE — CHENET ORNÉ D'UNE STATUETTE DE VÉNUS (DÉTAIL)

FIGURE OF VENUS, TAKEN FROM AN ANDIRON

Venezianischer Bronzeguss. Um 1600

Vgl. die Gesamtansicht Tafel 57 und das Gegenstück Tafel 59

Im Besitze des Grafen Friedrich von Pourtalès in München

Auf der Ausstellung von Werken der Kunst des 15. u. 16. Jahrh., veranstaltet vom Bayer. Verein der Kunstfreunde, München 1907

Zum erstenmale veröffentlicht





SCHULE DES ALESSANDRO VITTORIA (1525—1608)

FEUERBOCK MIT DER FIGUR DES BACCHUS — CHENET ORNÉ D'UNE STATUETTE DE BACCHUS —  
ANDIRON WITH THE FIGURE OF BACCHUS

Venezianischer Bronzeguss. Um 1600

Vgl. das Gegenstück Tafel 57 u. 58

Im Besitze des Grafen Friedrich von Pourtalès in München

Auf der Ausstellung von Werken der Kunst des 15. u. 16. Jahrh., veranstaltet vom Bayer. Verein der Kunstfreunde, München 1907

Zum erstenmale veröffentlicht





DIÉGO RODRIGUEZ DE SILVA Y VELAZQUEZ (1599—1660)

REITERBILDNIS DES PRINZEN DON BALTASAR CARLOS — PORTRAIT ÉQUESTRE DU PRINCE DON BALTHAZAR-CHARLES — EQUESTRIAN PORTRAIT OF THE PRINCE DON BALTASAR CARLOS

Spanische Malerei, um 1636

Gemälde in der Galerie des Prado in Madrid

Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom





GOLDENES RELIQUIENKREUZ MIT EDELSTEINEN UND GLASFLÜSSEN — RELIQUAIRE EN OR ENRICHÉ DE PIERRERIES  
ET DE PIERRES ARTIFICIELLES — GOLDEN RELIQUARY CROSS WITH PRECIOUS STONES AND GLASSY FLUXES  
Karolingische Goldschmiedearbeit vom Ende des 8. Jahrhunderts  
Im Schatze der Kapelle Sancta Sanctorum im Lateran zu Rom  
Aus: *Monuments et Mémoires*, Bd. XV

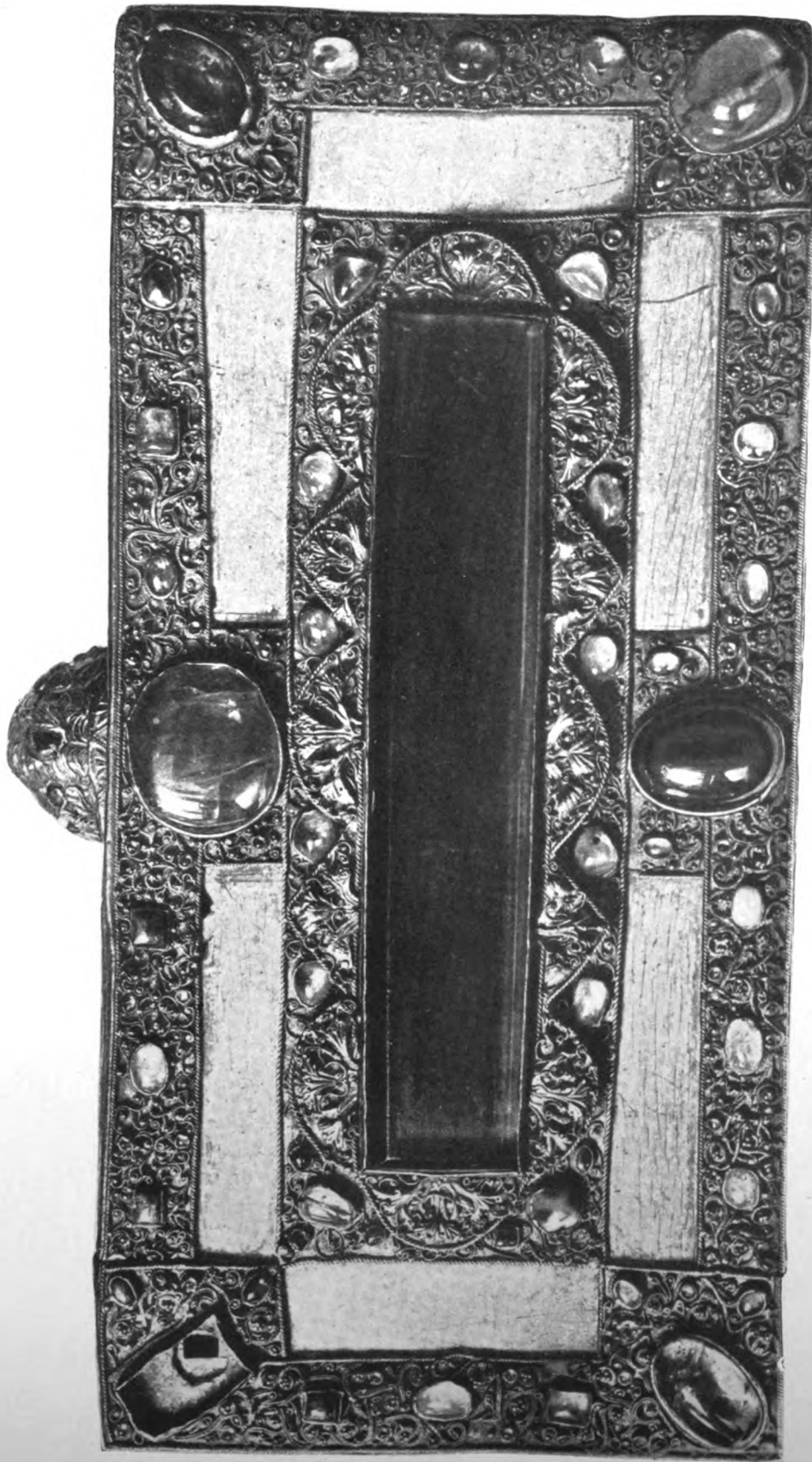






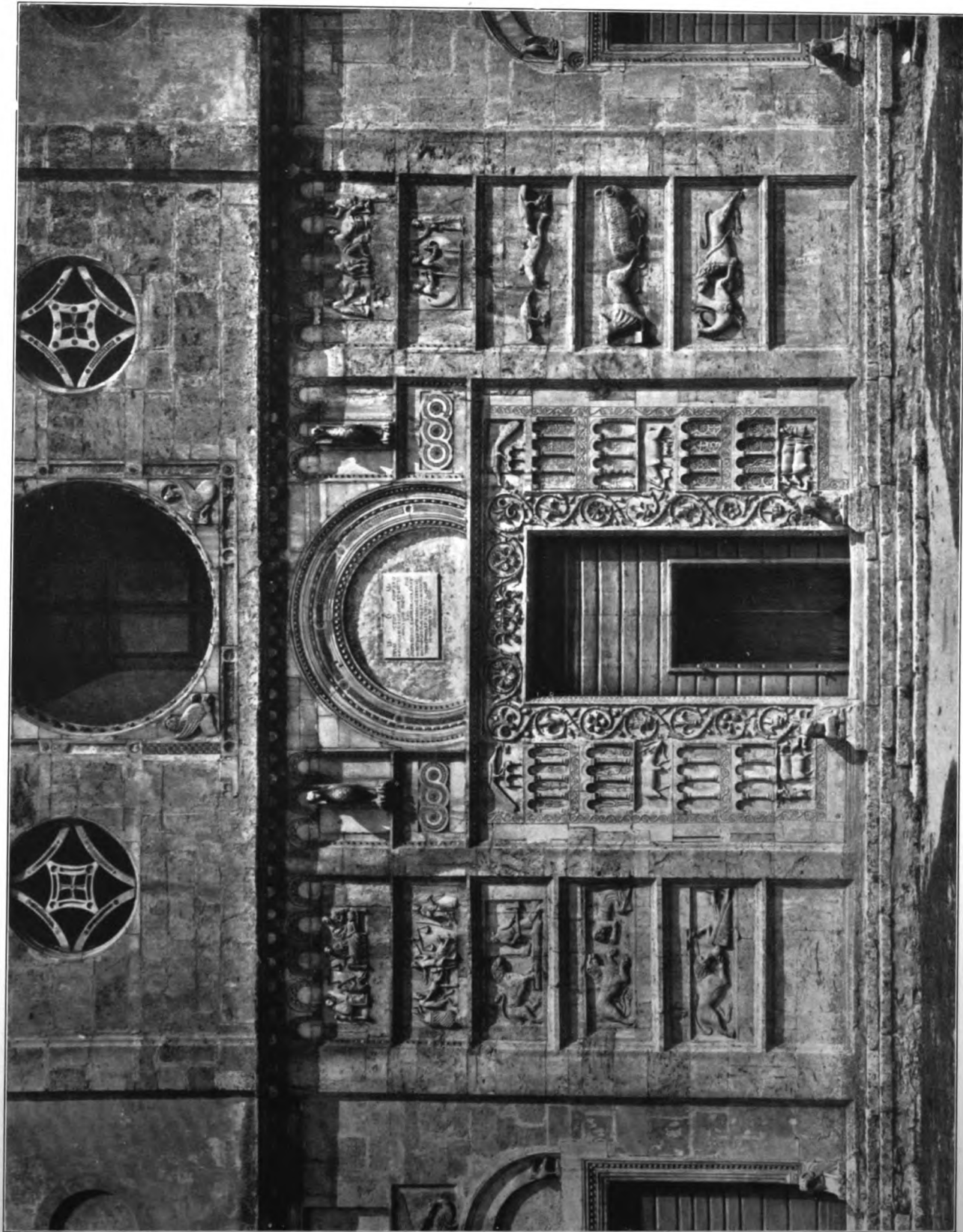
RELIQUIENSCHREIN — RELIQUAIRE — RELIQUARY  
Deutsche Arbeit. Die Reliefs 10. Jahrhundert, die Fassung vom Ende des 12. Jahrhunderts  
Vorderseite. Vgl. Tafel 63  
Im Schatze der Stiftskirche zu Quedlinburg  
Aus: *Monuments et Mémoires*, Bd. VI





RELIQUIENSCHREIN — RELIQUAIRE — RELIQUARY  
Deutsche Arbeit vom Ende des 12. Jahrhunderts  
Deckel. Vgl. Tafel 62  
Im Schatze der Stiftskirche zu Quedlinburg  
Aus: Monuments et Mémoires, Bd. VI





HAUPTPORTAL DER KIRCHE SAN PIETRO ZU SPOLETO — PORCHE DE L'ÉGLISE DE S. PIETRO DE SPOLETE  
CHIEF PORTAL OF THE CHURCH SAN PIETRO AT SPOLETO

Dalmatinisch-italische Architektur und dekorative Plastik des romanischen Stiles. 12. Jahrhundert  
Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom

HIRTH'S FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 64

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA





TAUFKESSEL — FONTS BAPTISMAUX — BAPTISMAL FONT

Deutscher Bronzeguss der Mitte des 13. Jahrhunderts  
Im Dome zu Hildesheim

HIRTH's FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

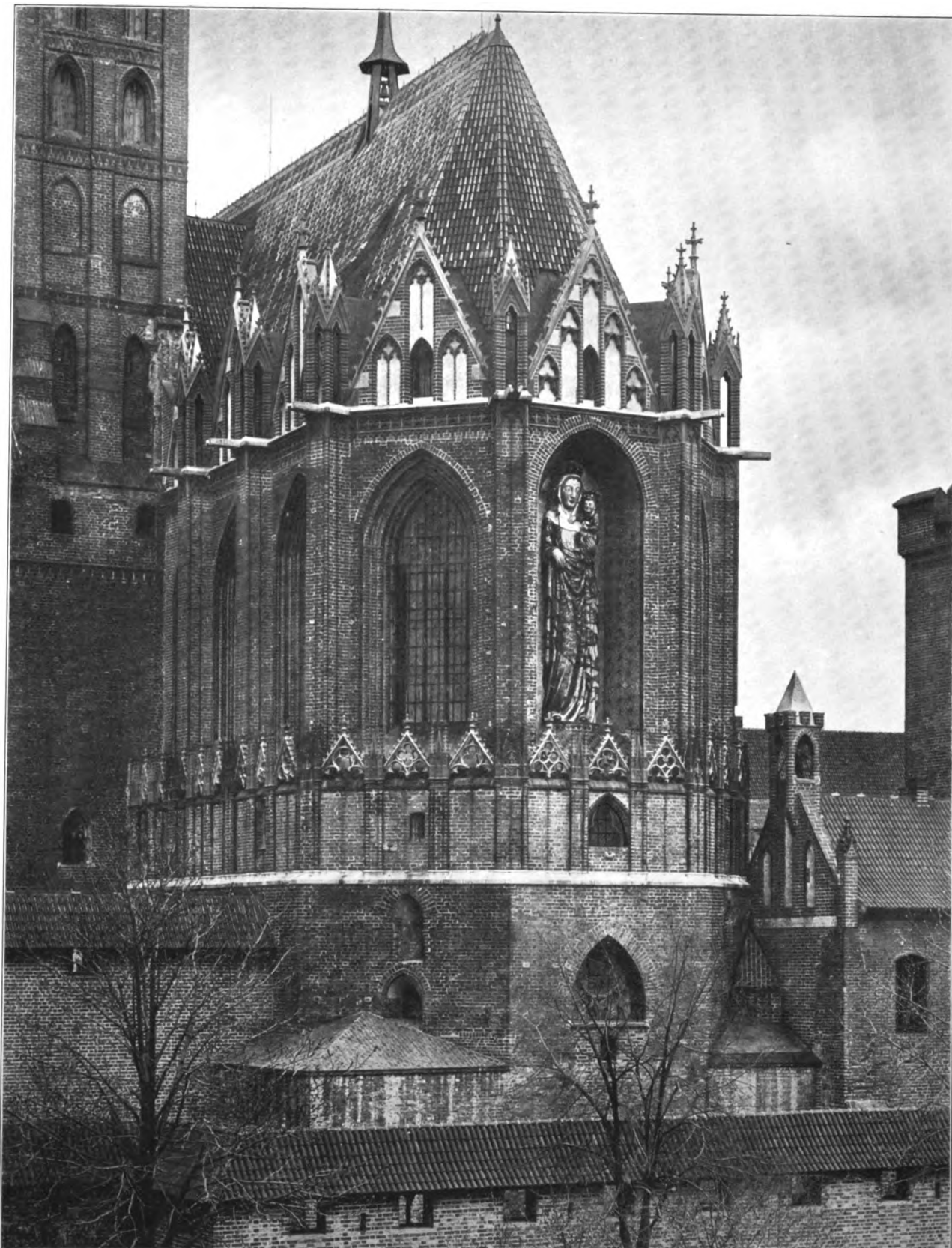
1907 No. 65

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA

Digitized by Google





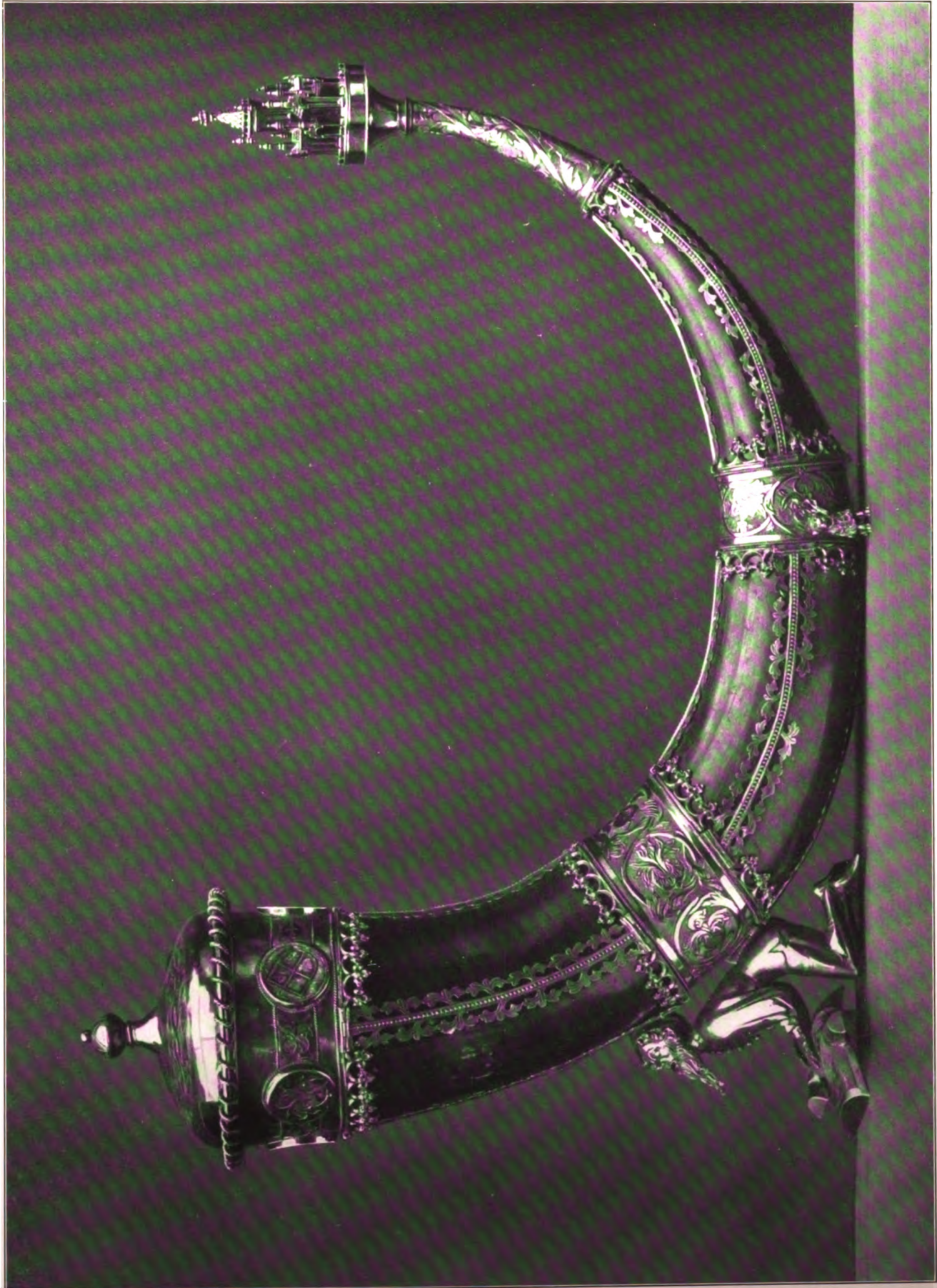


ANNENKAPELLE DES SCHLOSSES MARIENBURG BEI DANZIG — LA CHAPELLE DE SAINTE ANNE DU CHÂTEAU DE MARIENBOURG PRÈS DE DANTZIG — ST. ANNA'S CHAPEL OF THE CASTLE MARIENBURG NEAR DANZIG

Aussenansicht des Chores

Norddeutsche Backsteinarchitektur, gegen Mitte des 14. Jahrhunderts. Die Madonnenstatue venezianische Arbeit vom Jahre 1380





TRINKHORN IN SILBERMONTIERUNG — CORNE À BOIRE MONTÉE EN ARGENT — DRINKING-HORN WITH SILVER-PLATINGS  
Deutsche Goldschmiedearbeit des 15. Jahrhunderts  
Im Grünen Gewölbe in Dresden

HIRTH'S FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 67

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA





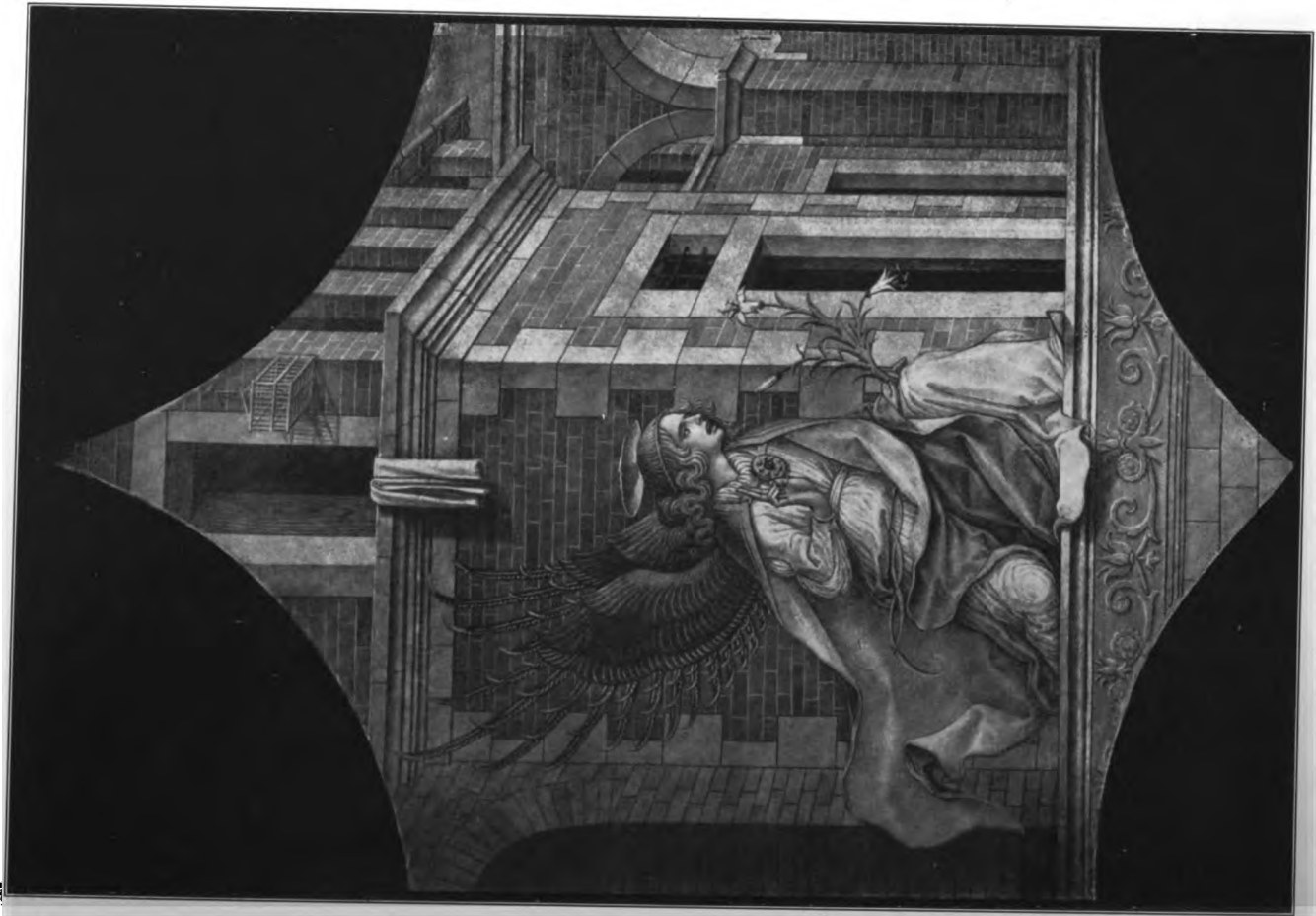
SCHULE DES DONATO DI NICCOLO DI BETTO BARDI, gen. DONATELLO (1386—1466)  
MARIA MIT DEM CHRISTUSKINDE — LA VIERGE ET L'ENFANT JÉSUS — THE VIRGIN MARY WITH THE CHRIST  
AS CHILD

Bronzerelief der italienischen Frührenaissance

Im Besitze des Grafen Friedrich von Pourtalès in München

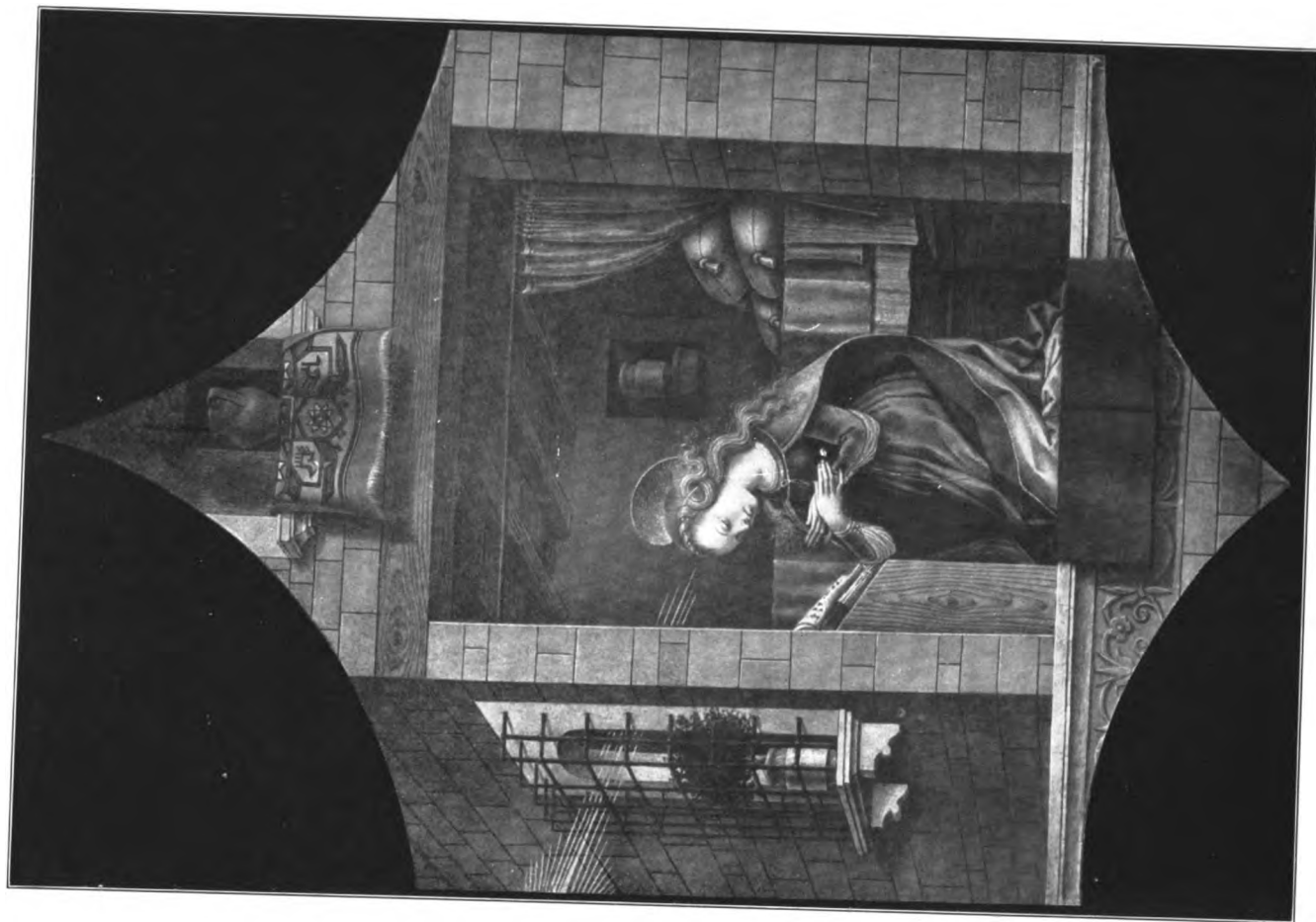
Auf der Ausstellung von Werken der Kunst des 15. u. 16. Jahrh., veranstaltet vom Bayer. Verein der Kunstfreunde, München 1907  
Zum erstenmale veröffentlicht





**CARLO CRIVELLI** (geb. 1435 ca., † nach 1494)  
**VERKÜNDIGUNG — L'ANNONCIATION — ANNUNCIATION-DAY**  
 Gemälde im zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, unter dem Einflusse der Schule von Padua  
 Nach Photographien von F. Bruckmann, A.-G., in München

**HIRTH'S FORMENSCHATZ  
 PRACTICAL ART GALLERY**



**1907 No. 69**

**L'ART PRATIQUE  
 L'ARTE PRATICA**







MARIA MIT DEM KINDE, ZWEI HEILIGEN UND STIFTERIN — LA VIERGE, L'ENFANT, LA DONATRICE ET DEUX  
SAINTS — THE VIRGIN MARY WITH THE CHRIST AS CHILD, TWO SAINTS AND FOUNDRRESS

Süddeutsche bemalte Holzskulptur. Um 1520

In der Privatsammlung J. Böhler in München

Auf der Ausstellung von Werken der Kunst des 15. u. 16. Jahrh., veranstaltet vom Bayer. Verein der Kunstfreunde, München 1907

Zum erstenmale veröffentlicht





**DIEGO RODRIGUEZ DE SILVA Y VELAZQUEZ (1599—1660)**  
**MERKUR UND ARGUS — MERCURE ET ARGUS — MERCURY AND ARGUS**

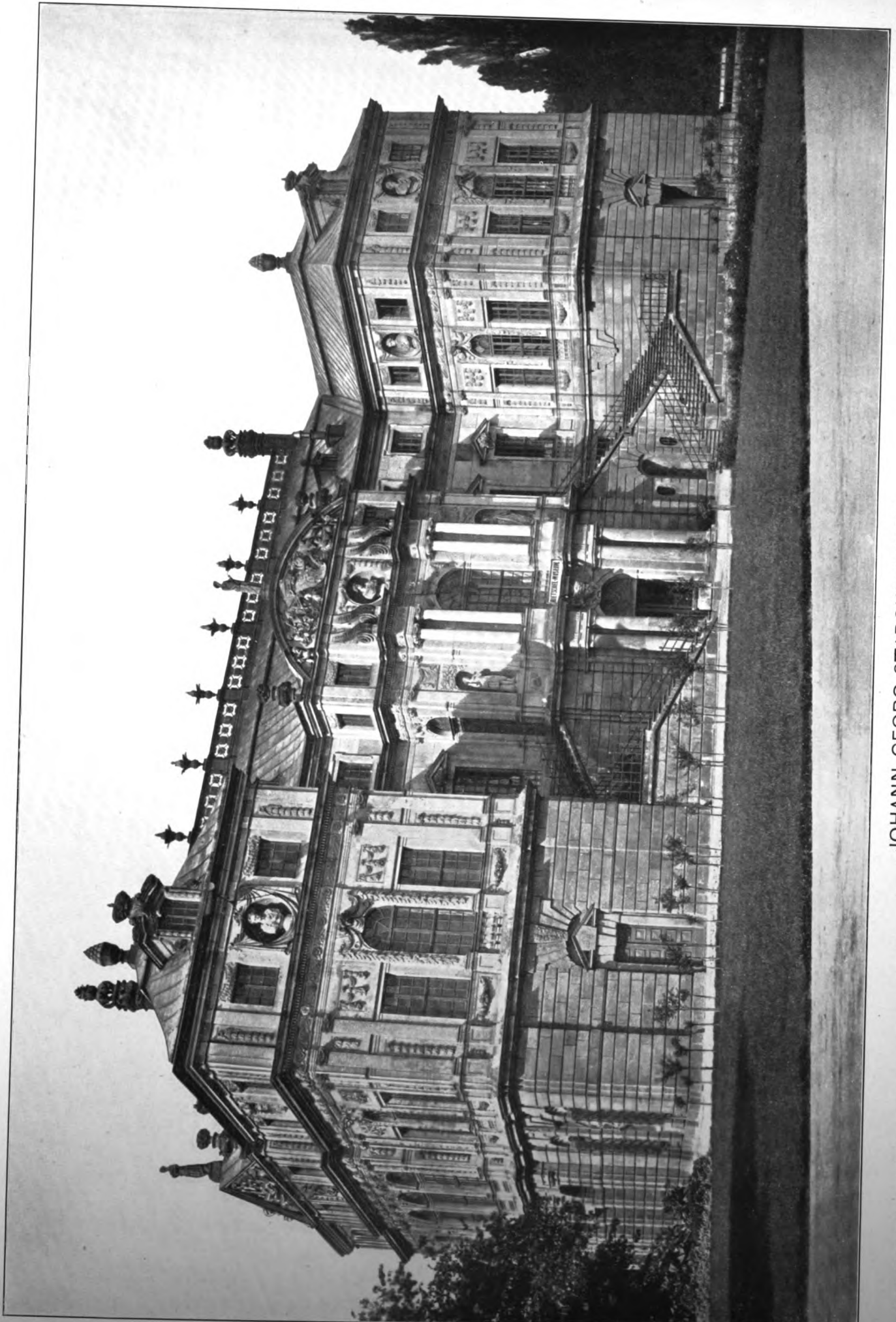
Spanische Malerei des 17. Jahrhunderts  
Gemälde in der Galerie des Prado in Madrid  
Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom

HIRTH'S FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1307 No. 71

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA





DAS LUSTHAUS IM GROSSEN GARTEN ZU DRESDEN —

JOHANN GEORG STARCKE († 1695)

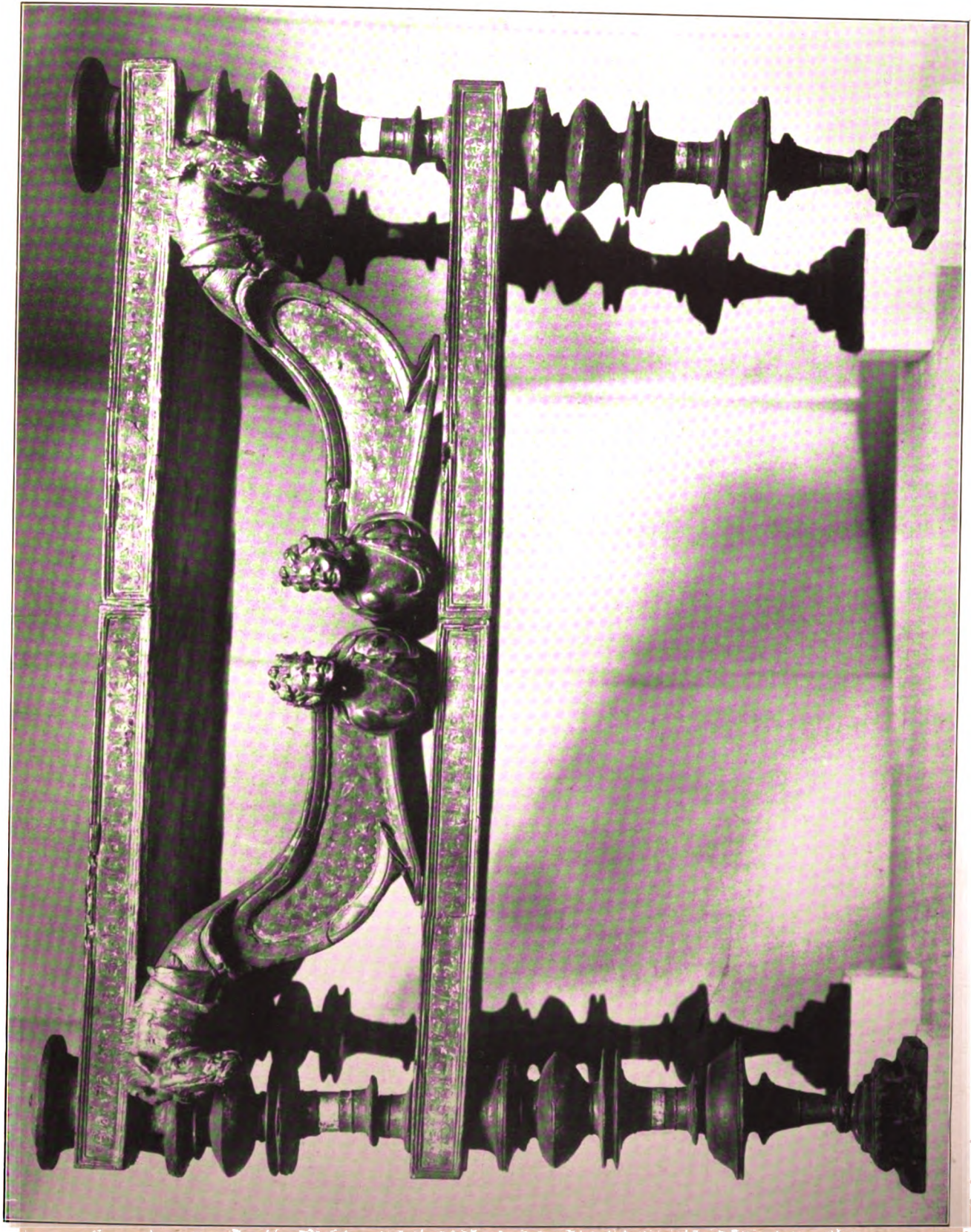
— LE CASINO DU GRAND JARDIN DE DRESDE —  
Sächsische Architektur des Barockstiles. Gegen 1680

HIRTH'S FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 72

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA

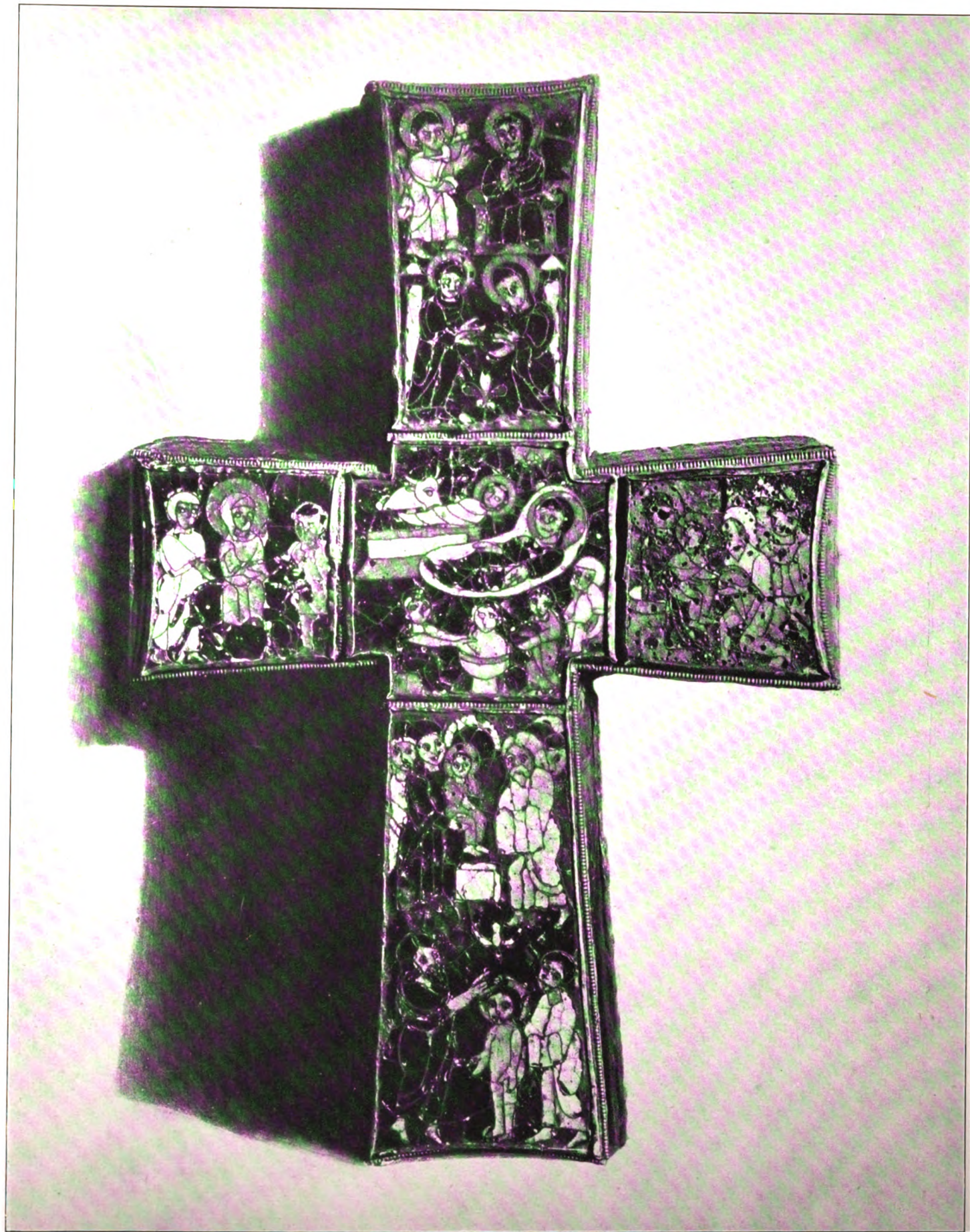




ANTIKES BETT — LIT ANTIQUE — AN ANTIQUE BED  
Römische Bronzearbeit der ersten Kaiserzeit  
Unrichtig zusammengesetzt: Die Lehnen gehören zu oberst  
Im British Museum in London  
Nach einer Photographie von W. A. Mansell & Co. in London







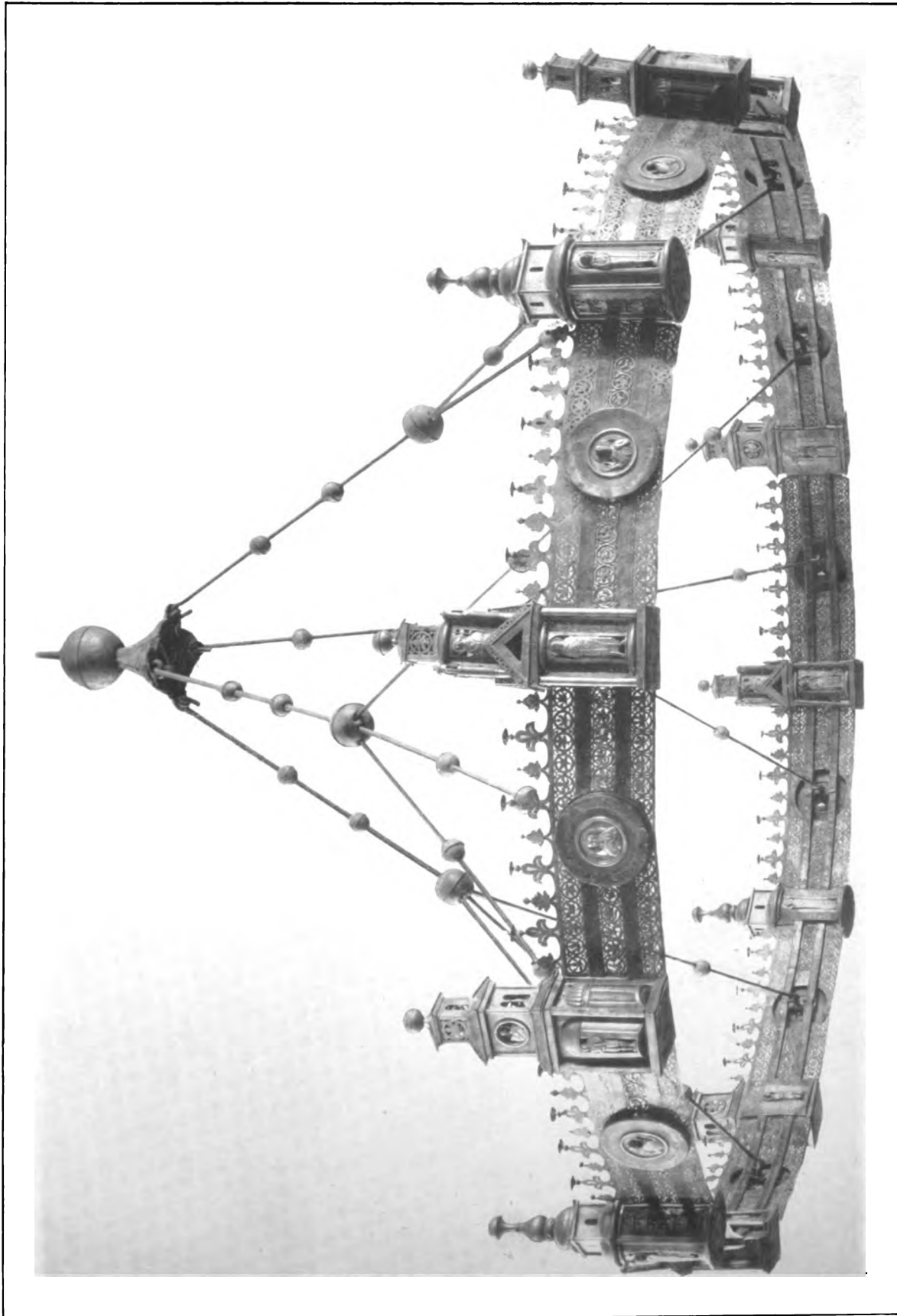
GOLDENES RELIQUIENKREUZ MIT ZELLENSCHMELZ — RELIQUAIRE EN OR ORNÉ D'ÉMAUX CLOISONNÉS —  
GOLDEN CROSS OF RELICS WITH CELLULAR ENAMEL

Byzantinische Arbeit des 6.—7. Jahrhunderts

Im Schatze der Kapelle Sancta Sanctorum im Lateran zu Rom

Aus: *Monuments et Mémoires*, Bd. XV

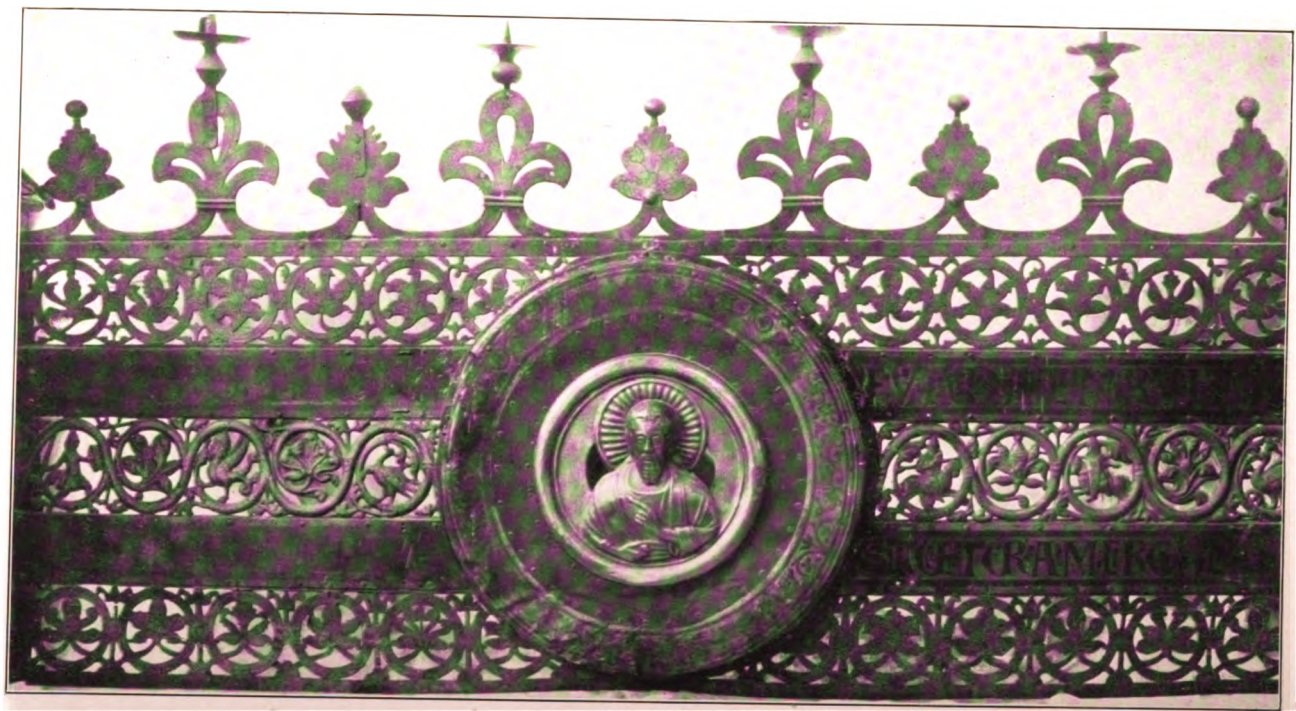
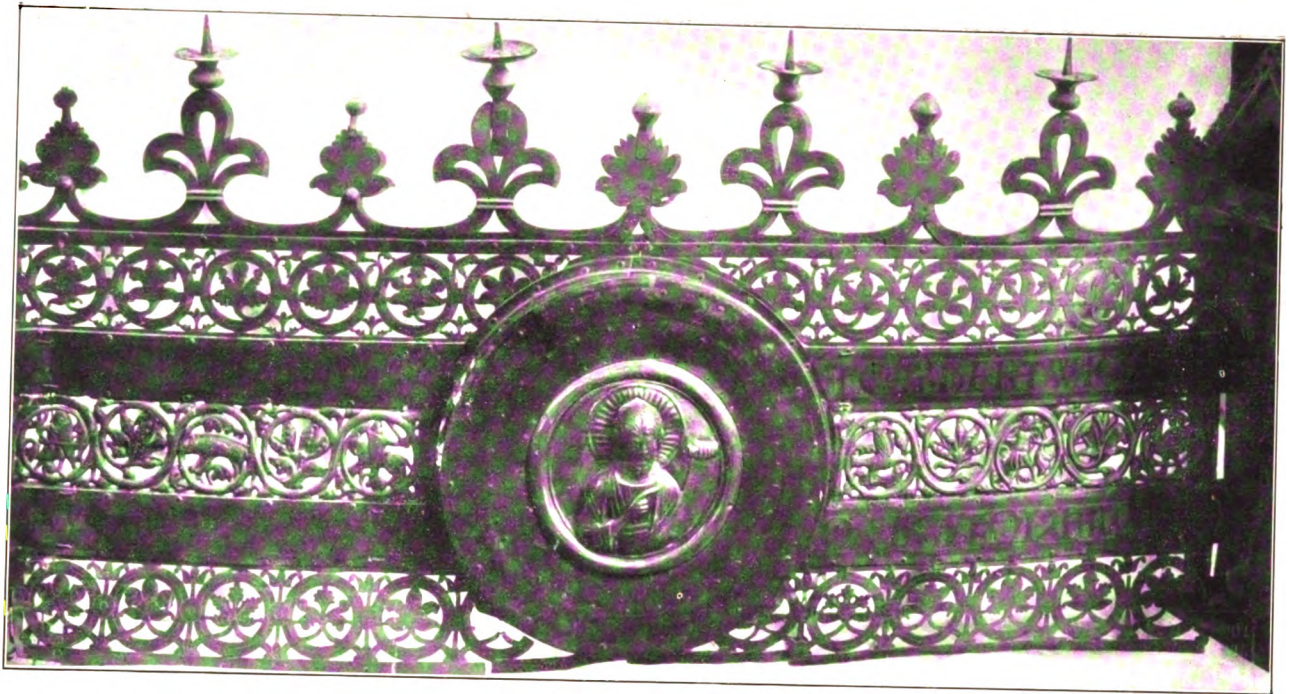




KRONLEUCHTER — LUSTRE D'ÉGLISE — CHANDELIER  
 Deutsche Arbeit des romanischen Stiles. Kupfer, vergoldet  
 Um 1140

Vgl. die Einzelheiten Tafel 76, 77 u. 78  
 In der Hauptkirche des ehem. Benediktinerstiftes Korbung  
 Nach einer Photographie von W. Kraut in Karlsruhe i. B.

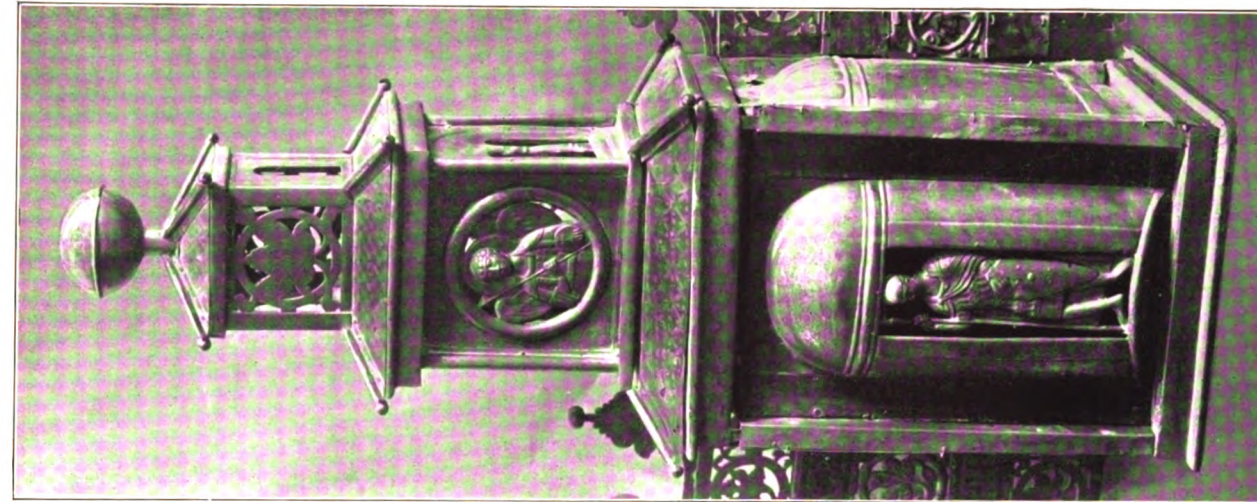
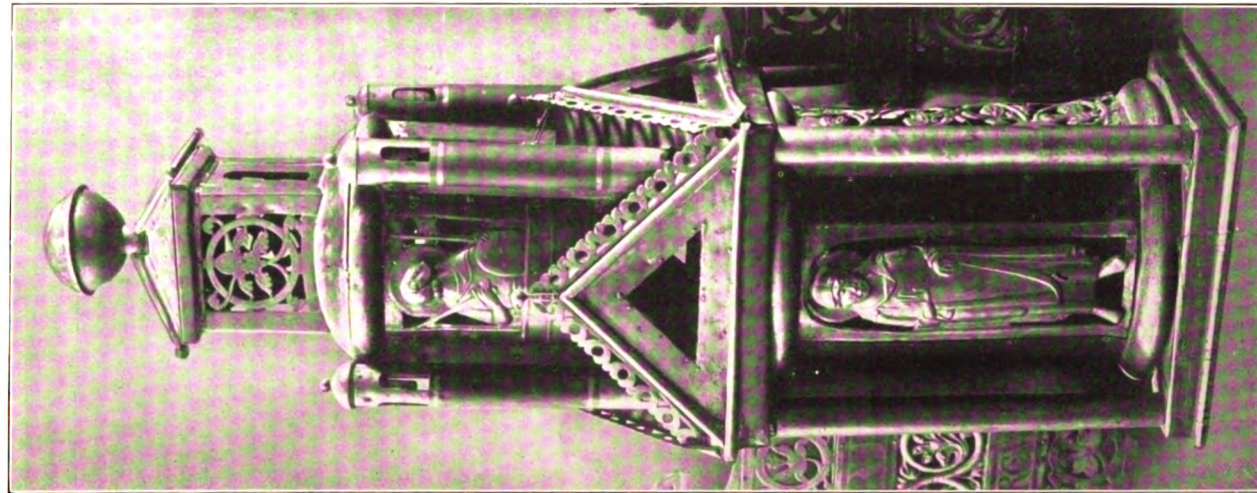
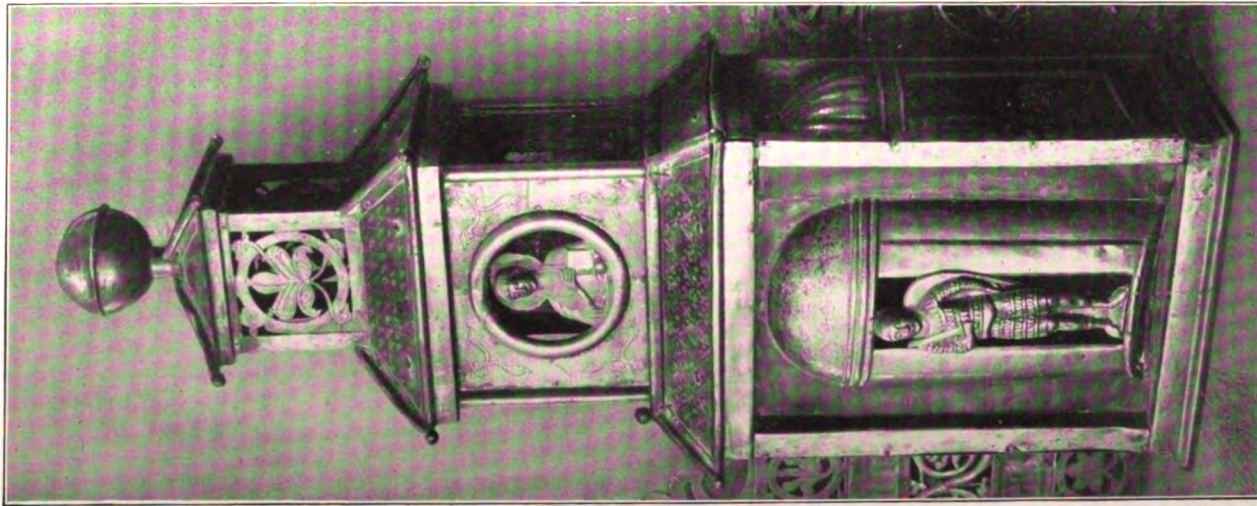




EINZELHEITEN EINES KRONLEUCHTERS — LUSTRE D'ÉGLISE (DÉTAILS) — DETAILS OF A CHANDELIER  
 Deutsche Arbeit des romanischen Stiles. Kupfer, vergoldet  
 Um 1140

Teile des Reifes. Vgl. die Gesamtansicht Tafel 75 und die Einzelheiten Tafel 77 u. 78  
 In der Hauptkirche des ehem. Benediktinerstiftes Kumburg  
 Nach Photographien von W. Kratt in Karlsruhe i. B.





EINZELHEITEN EINES KRONLEUCHTERS — LUSTRE D'ÉGLISE (DÉTAILS) — DETAILS OF A CHANDELIER

Deutsche Arbeit des romanischen Stiles. Kupfer, vergoldet

Um 1140

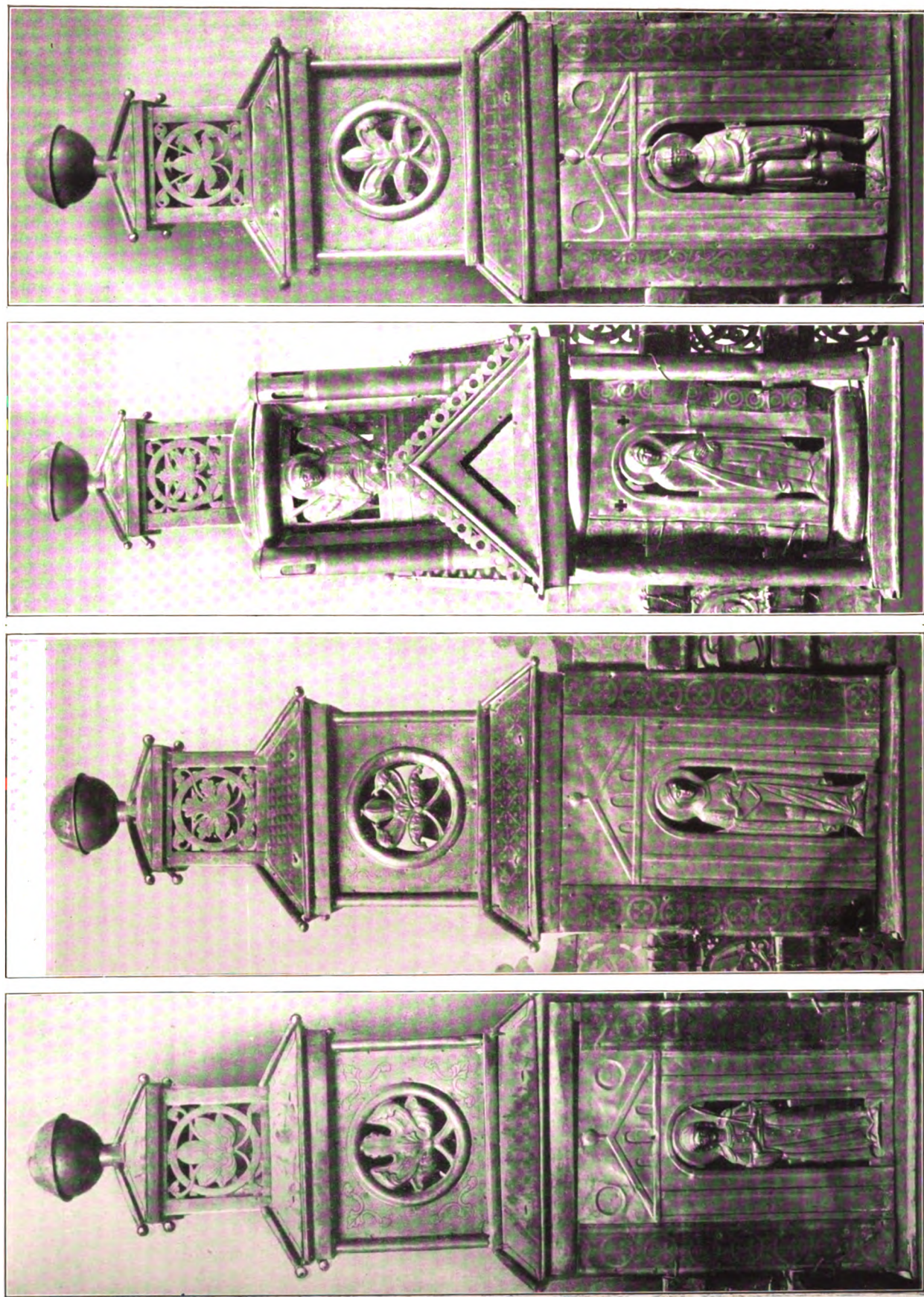
Drei Türme der Radkrone. Vgl. die Gesamtansicht Tafel 75 und die Einzelheiten Tafel 76 u. 78

In der Hauptkirche des ehem. Benediktinerstiftes Korbung

Nach Photographien von W. Kratt in Karlsruhe i. B.







EINZELHEITEN EINES KRONLEUCHTERS — LUSTRE D'ÉGLISE (DÉTAILS) — DETAILS OF A CHANDELIER  
 Deutsche Arbeit des romanischen Stiles. Kupfer, vergoldet  
 Um 1140

Vier Türme der Radkrone. Vgl. die Gesamtansicht Tafel 75 und die Einzelheiten Tafel 76 u. 77  
 In der Hauptkirche des ehem. Benediktinerstiftes Korbung  
 Nach Photographien von W. Krutt in Karlsruhe i. B.





DAS SOMMERREFEKTORIUM DER EHEMALIGEN ZISTERZIENSERABTEI MAULBRONN — RÉFECTOIRE D'ÉTÉ  
DE L'ABBAYE DE MAULBRONN — SUMMER-REFECTORY OF THE MONASTERY MAULBRONN

Süddeutsche Architektur des Übergangsstiles zur Gotik

Erbaut 1215—1220

Nach einer Photographie von H. Brandseph in Stuttgart





TAUFKESSEL — FONTS BAPTISMAUX — BAPTISMAL FONT  
Niederdeutscher Bronzeguss vom Jahre 1337  
In der Marienkirche in Lübeck





GLASFENSTER MIT DEN BILDNISSEN DER HEILIGEN PETRUS UND MATERNUS — VITRAIL REPRÉSENTANT  
SAINT PIERRE ET SAINT MATERNE — GLASS-WINDOW WITH THE PORTRAITS OF ST. PETRUS AND MATERNUS  
Unterer Teil. Einzelnes erneuert  
Niederrheinische Arbeit, gegen Mitte des 14. Jahrhunderts  
Im Dome in Köln







ANTONIO ALLEGRI DA CORREGGIO (1494 ca.—1534)  
NOLI ME TANGERE — JÉSUS ET LA MADELEINE — NOLI ME TANGERE  
Italienische Malerei der Hochrenaissance, Schule von Parma. Um 1523  
Gemälde in der Galerie des Prado in Madrid  
Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom





ART DES JACOPO TATTI, gen. SANSOVINO (1486—1570)  
NEPTUN — NEPTUNE — NEPTUNE

Bronzestatue der italienischen Spätrenaissance

Im Besitze des Grafen Friedrich von Pourtalès in München

Auf der Ausstellung von Werken der Kunst des 15. u. 16. Jahrh., veranstaltet vom Bayer. Verein der Kunstfreunde, München 1907

HIRTH's FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 83

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA

Digitized by Google





**BARTOLOMÉ ESTÉBAN MURILLO (1617 — 1682)**

**REBECCA UND ELIESER — RÉBECCA ET ELIÉZER — REBECCA AND ELIESER**

Spanische Malerei des 17. Jahrhunderts

Gemälde in der Galerie des Prado in Madrid

Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom

**HIRTH'S FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY ·**

**1907 No. 84**

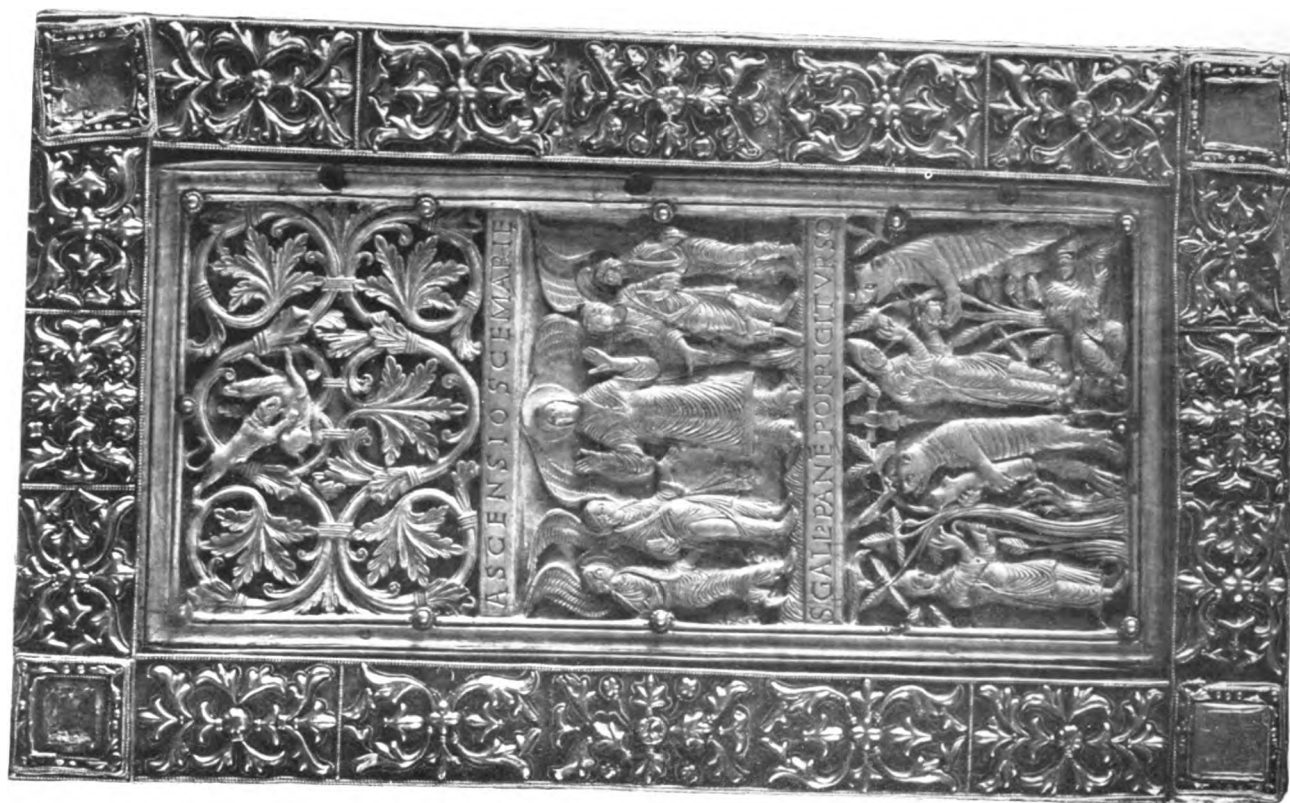
**L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA**





Vordendeckel mit Majestas Domini  
 Karolingische Elfenbeinschnitzerei des 9. Jahrhunderts  
 In Goldschmiedefassung des 10. und 12. Jahrhunderts  
 In der Stiftsbibliothek in St. Gallen

HIRTH'S FORMENSCHATZ  
 PRACTICAL ART GALLERY



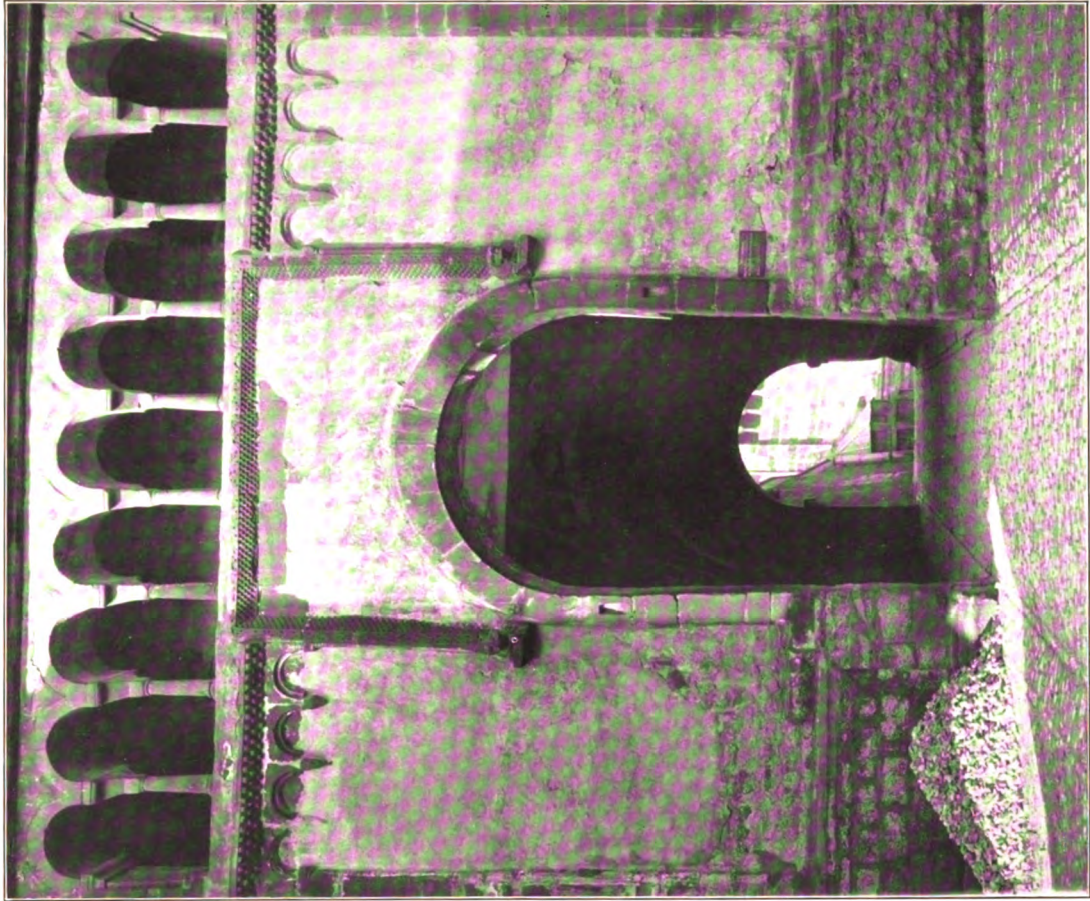
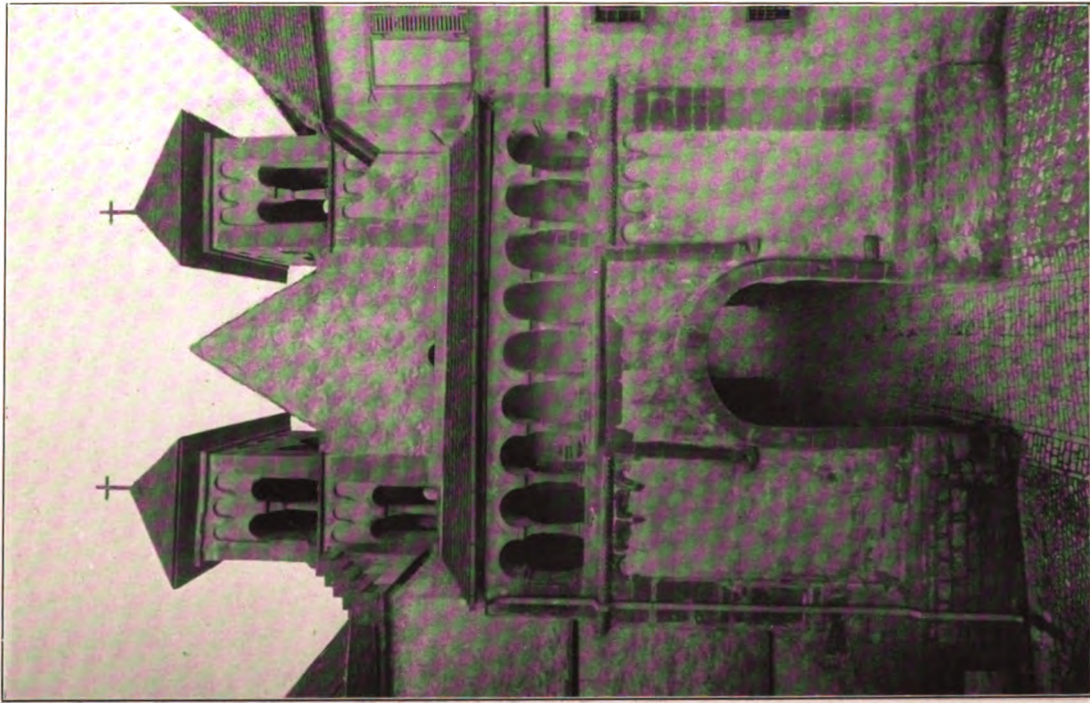
BUCHDECKEL — COUVERTURE DE LIVRE — COVERS OF A BOOK  
 Rückdeckel mit der Himmelfahrt Mariä und dem Wunder des hl. Gallus  
 Karolingische Elfenbeinschnitzerei des Benediktinermonches Tuotilo in St. Gallen, gegen 912  
 In Goldschmiedefassung des 10. und 12. Jahrhunderts  
 In der Stiftsbibliothek in St. Gallen

1907 No. 85

L'ART PRATIQUE  
 L'ARTE PRATICA







BEFESTIGTES TOR DER EHEM. BENEDIKTINERABTEI KOMBURG — PORTE FORTIFIÉE DE L'ANCIENNE ABBAYE BÉNÉDICTINE DE KOMBURG  
 FORTIFIED GATE OF THE FORMER BENEDICTINE ABBEY COMBURG

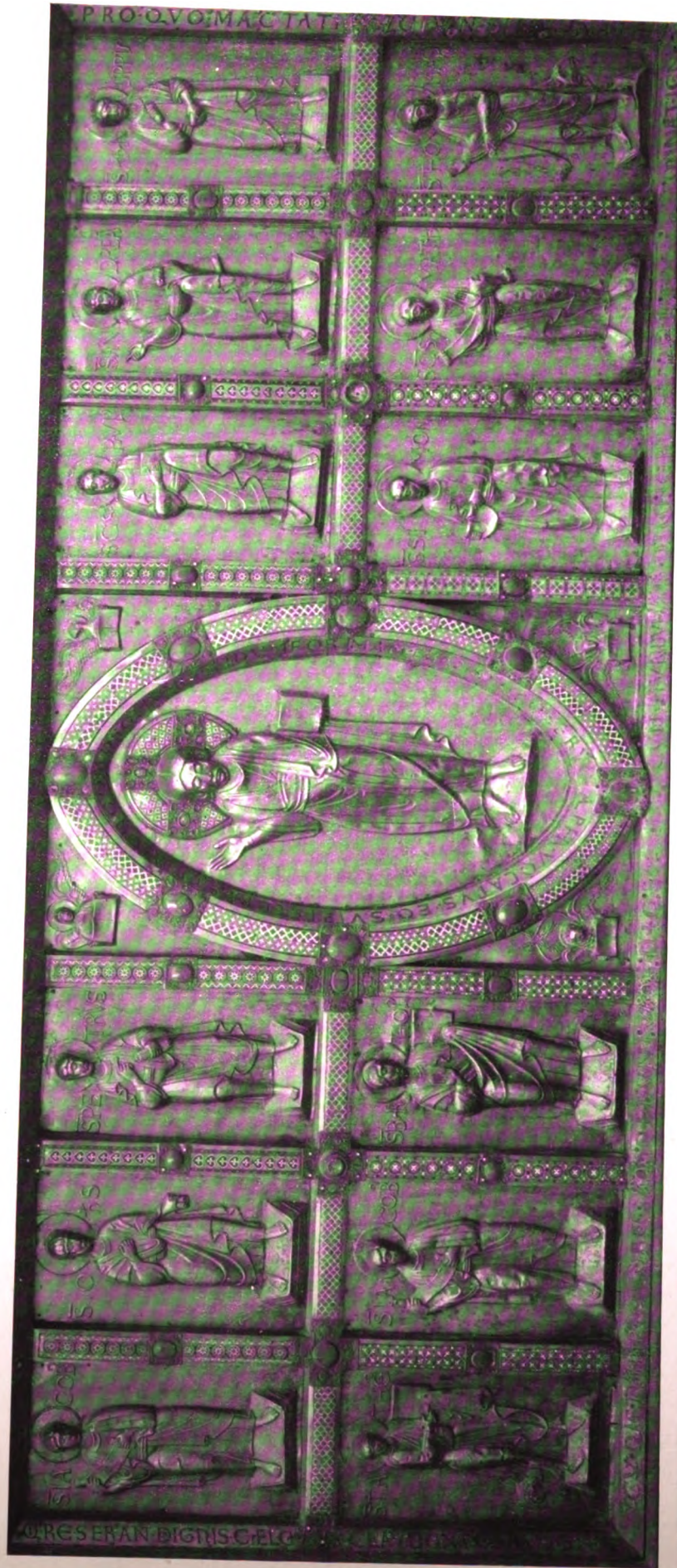
Romanische Architektur des 12. Jahrhunderts  
 Nach Photographien von W. Kratt in Karlsruhe i. B.

HIRTH'S FORMENSCHATZ  
 PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 86

L'ART PRATIQUE  
 L'ARTE PRATICA

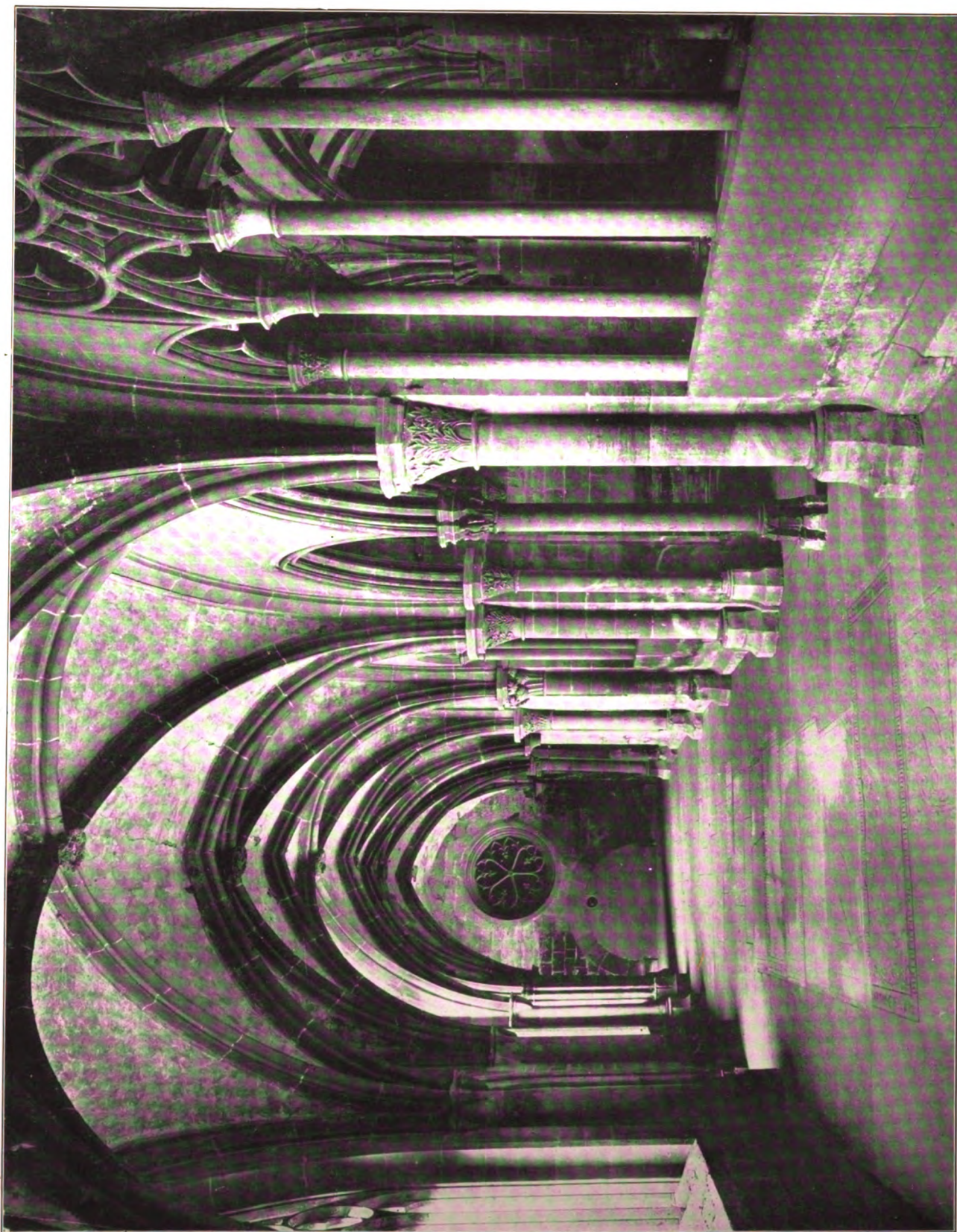




ALTARVORSATZ — RETABLE — ALTAR-FURNITURE  
 Rheinische Arbeit des romanischen Stiles. Vergoldetes Kupfer mit Grubenschmelz  
 Um 1130

In der Hauptkirche des ehem. Benediktinerstiftes Kumburg  
 Nach einer Photographie von W. Kratt in Karlsruhe i. B.





KREUZGANG DER EHEMALIGEN ZISTERZIENSERABTEI MAULBRONN — CLOITRE DE L'ANCIENNE ABBAYE CISTERCIENNE DE MAULBRONN

CLOISTER OF THE FORMER ABBEY OF MAULBRONN

Süddeutsche Architektur des Übergangsstiles zur Gotik

Um 1220

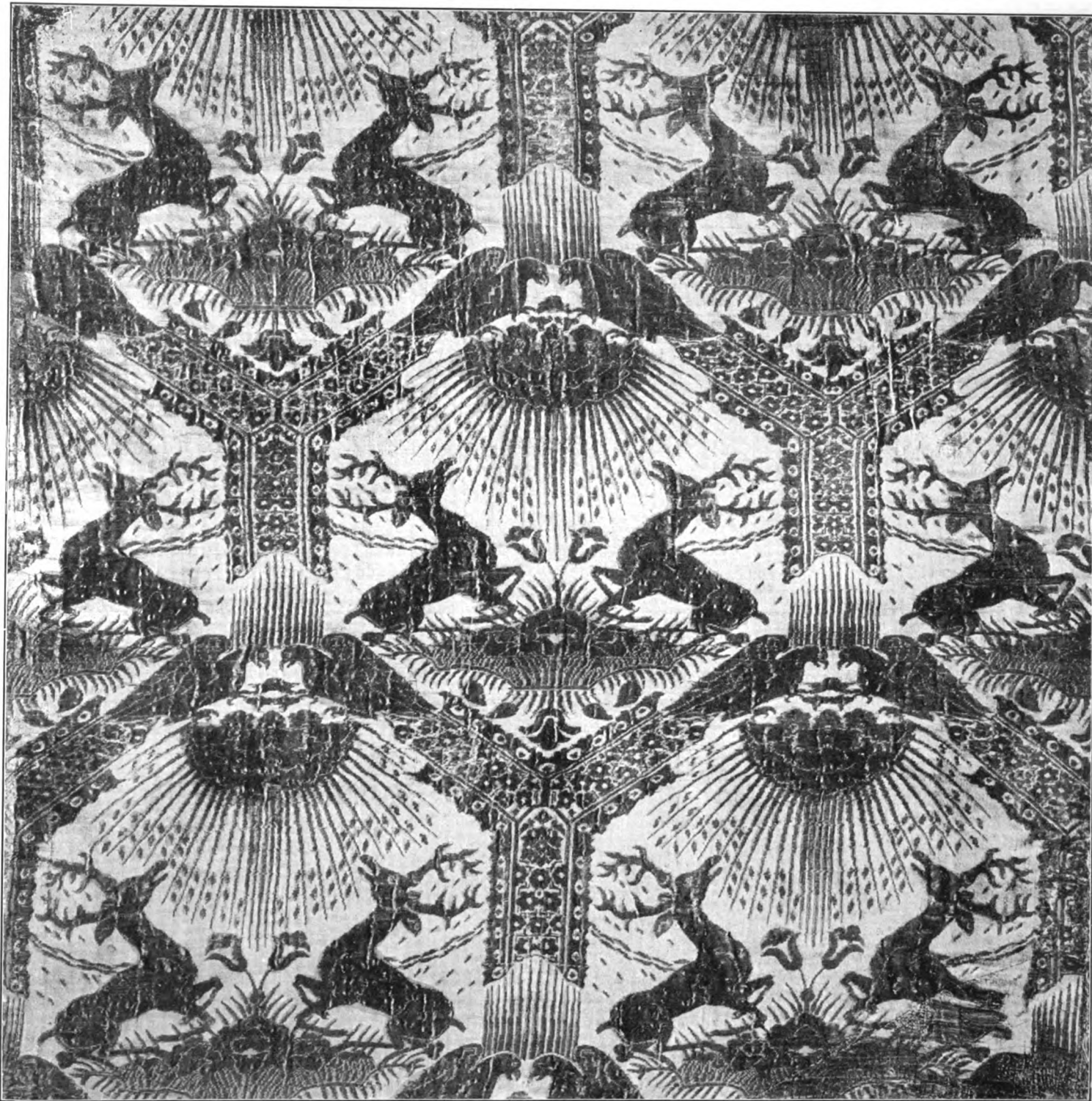
Nach einer Photographie von H. Brandseph in Stuttgart

HIRTH'S FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 88

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA





SEIDENBROKAT MIT SYMBOLISCHER DARSTELLUNG — ÉTOFFE DE SOIE BROCHÉE AVEC MOTIFS SYMBOLIQUES —  
SILK-BROCADE WITH SYMBOLIC REPRESENTATION

Arabisch-italische Arbeit des 14. Jahrhunderts  
Im Bayerischen Nationalmuseum in München  
Neuerwerbung vom Jahre 1907







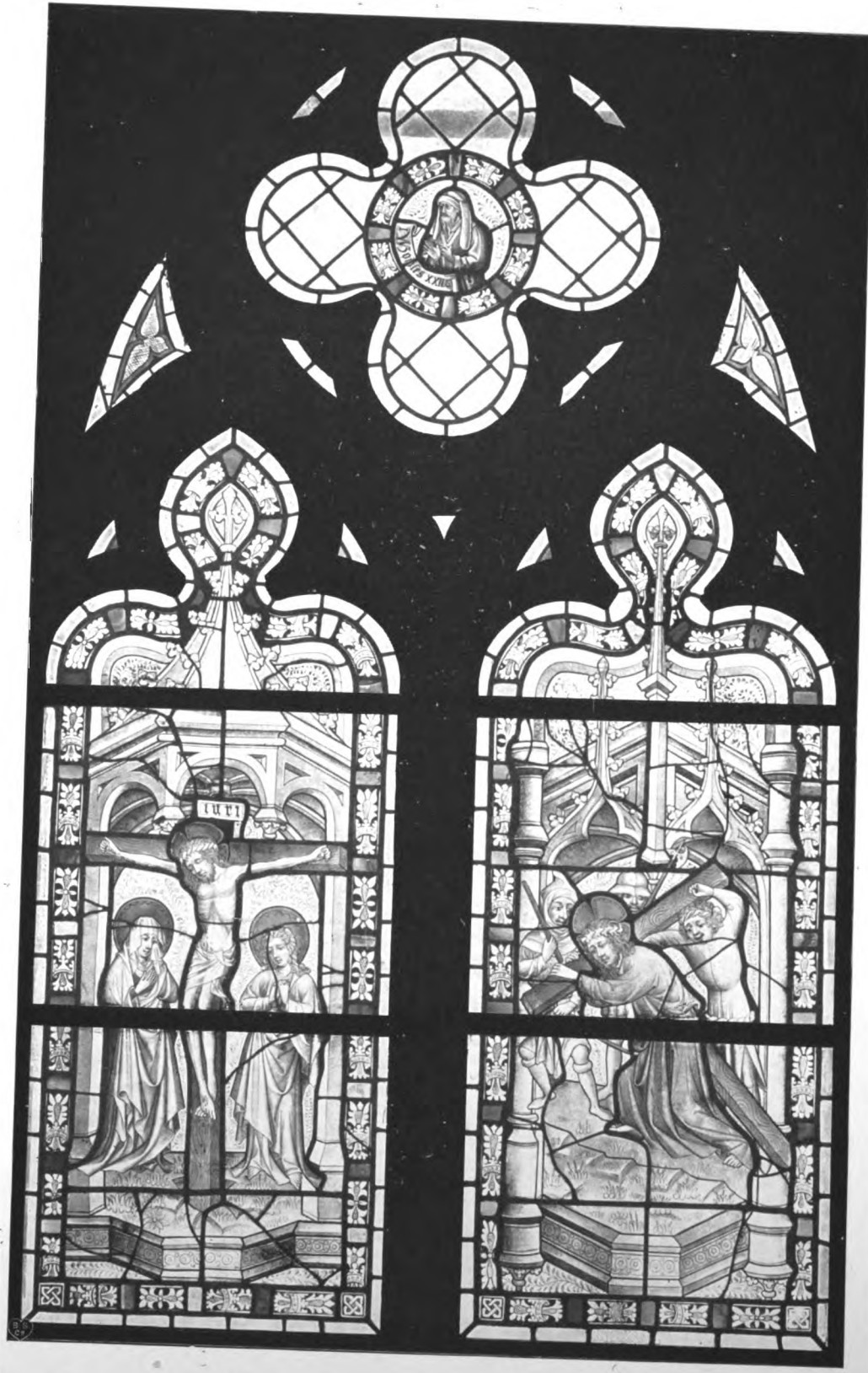
HOF DES HOCHSCHLOSSES DER MARIENBURG BEI DANZIG — CLOITRE DU CHÂTEAU DE MARIENBOURG  
PRÈS DE DANTZIG — COURT OF THE CASTLE MARIENBURG NEAR DANZIG  
Norddeutsche Backsteinarchitektur. Erbaut 1324—1335





RELIQUIAR — RELIQUAIRE — RELIQUARY  
Italienische Goldschmiedekunst des 14. Jahrhunderts  
Im Schatze der Kirche San Domenico in Bologna





CHRISTUS AM KREUZ UND KREUZTRAGUNG — LE CRUCIFIEMENT ET LE PORTEMENT DE CROIX —  
 THE CHRIST ON THE CROSS. — THE CHRIST CARRYING THE CROSS  
 Glasfenster mit Graumalerei und Silbergelb. Rheinische Arbeit, um 1420. Aus Köln  
 Im Kunstgewerbemuseum der Stadt Köln  
 Zum erstenmale veröffentlicht





ANDREA BRIOSCO, gen. RICCIO (1470—1532)

ANBETUNG DER HL. DREI KÖNIGE — L'ADORATION DES MAGES — ADORATION OF THE THREE MAGI  
Italienisches Bronzerelief vom Übergange der Frührenaissance zur Hochrenaissance, Schule von Padua

Im Besitze des Grafen Friedrich von Pourtales in München

Auf der Ausstellung von Werken der Kunst des 15. u. 16. Jahrh., veranstaltet vom Bayer. Verein der Kunstfreunde, München 1907

HIRTH'S FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 93

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA







QUENTIN MASSIJS (1460 ca.—1530)

PATRIARCH — UN PATRIARCHE — PATRIARCH

Altniederländische Malerei vom Anfang des 16. Jahrhunderts. Schule von Antwerpen

Gemälde in der Galerie des Prado in Madrid

Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom





VERLOBUNG DER HEILIGEN KATHARINA VON SIENA — MARIAGE MYSTIQUE DE SAINTE CATHERINE DE SIENNE  
BETROTHAL OF ST. CATHARINA OF SIENA

Flandrischer Wandteppich der Frühzeit des 16. Jahrhunderts  
Im Appartamento Borgia im Vatikan zu Rom  
Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz

HIRTH's FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 95

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA





FELDFLASCHE — BIDON — CANTEEN  
Siegburger Steinzeug. Um 1575  
Im Kunstgewerbemuseum der Stadt Köln  
Zum erstenmale veröffentlicht





MARIA MIT DEM CHRISTUSKINDE — LA VIERGE ET L'ENFANT JÉSUS — THE VIRGIN MARY WITH THE CHRIST  
AS CHILD

Venezianisch-byzantinische Mosaikmalerei des 12. Jahrhunderts

Im Dome zu Torcello

Nach einer Photographie von C. Naya in Venedig

HIRTH's FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

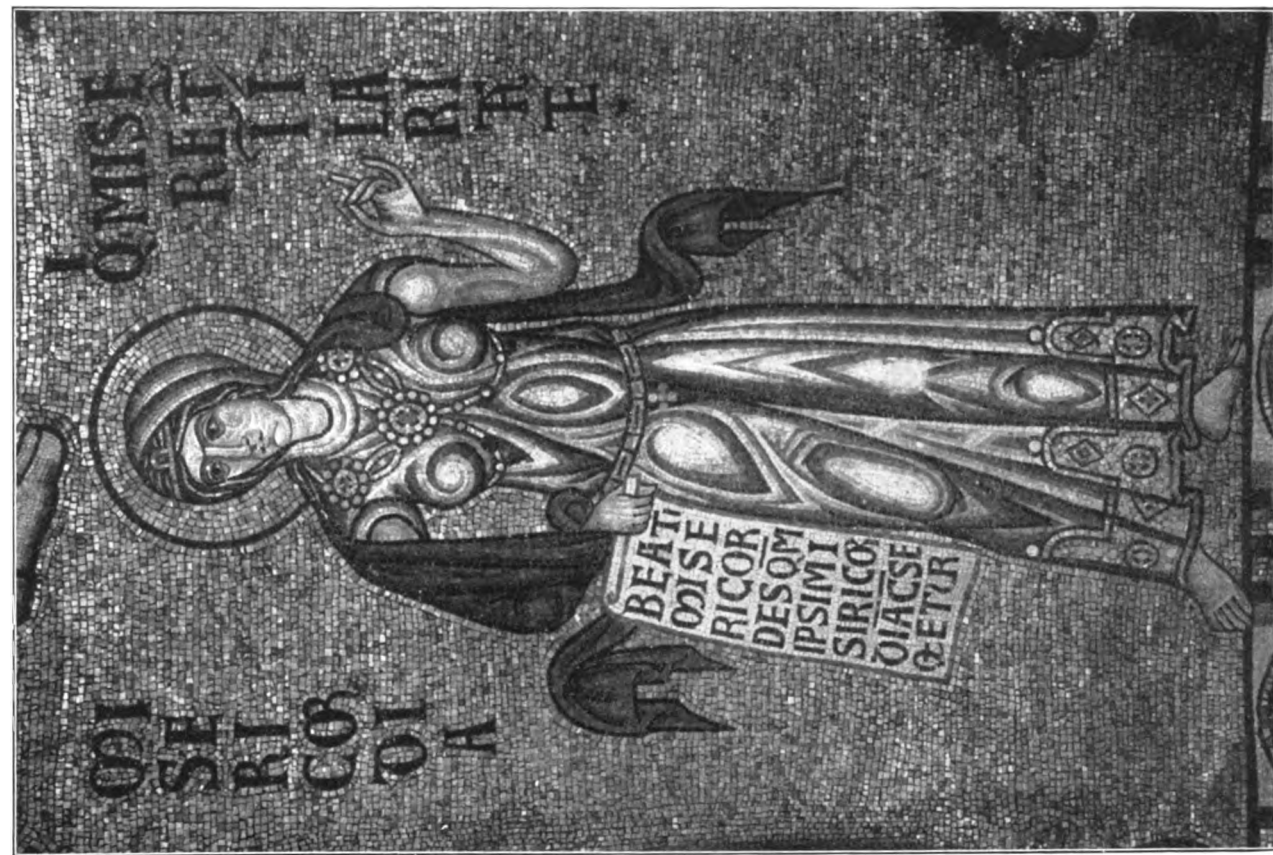
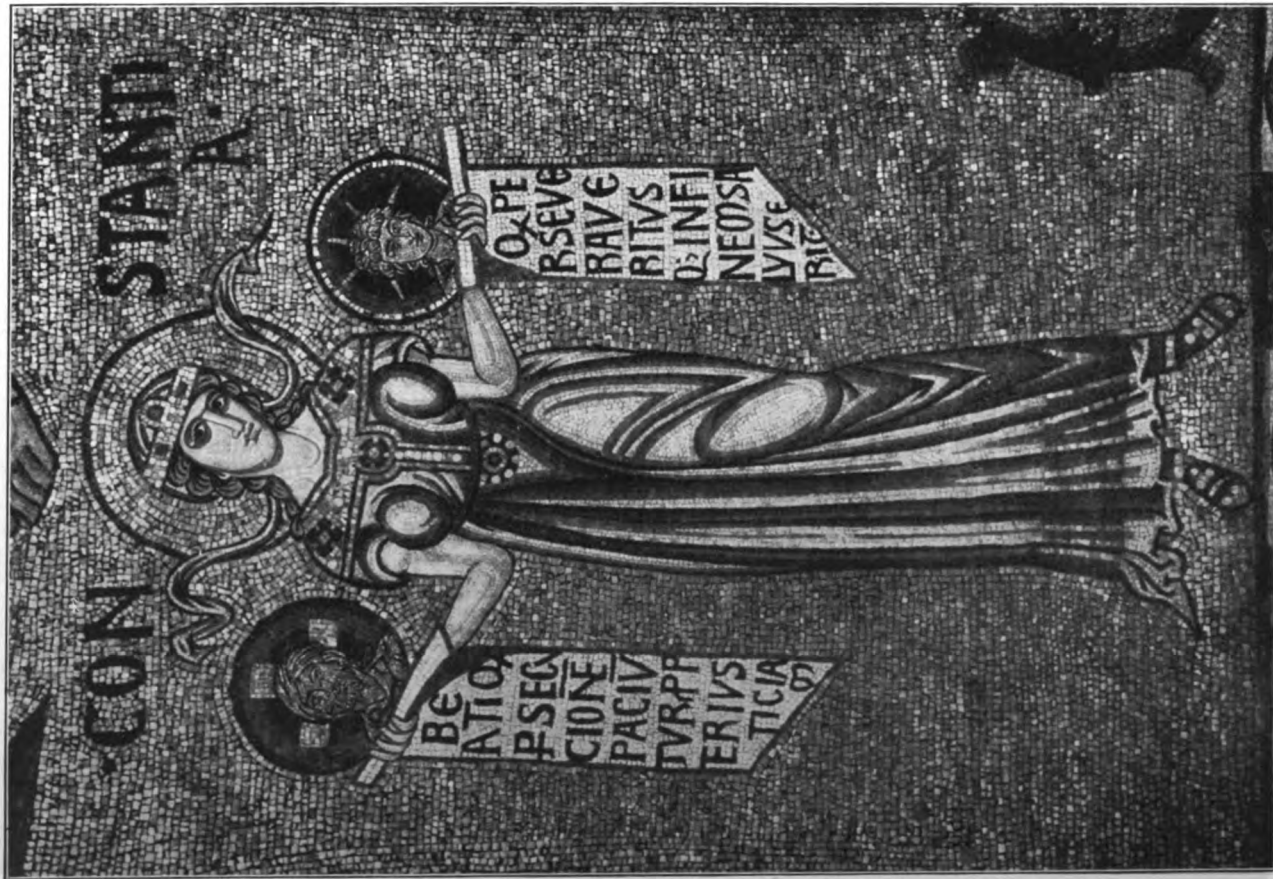
1907 No. 97

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA

Digitized by Google







ALLEGORISCHE FIGUREN DER BEHARRLICHKEIT UND DES MITTEILS — FIGURES ALLÉGORIQUES: LA CONSTANCE ET LA MISÉRICORDE  
 ALLEGORIC FIGURES OF THE PERSEVERANCE AND THE COMPASSION

Byzantinische Mosaiken des 12. Jahrhunderts  
 In der Mittelkuppel der Markuskirche in Venedig  
 Nach Photographien von C. Naya in Venedig

HIRTH'S FORMENSCHATZ  
 PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 98

L'ART PRATIQUE  
 L'ARTE PRATICA





ALLEGORISCHE FIGUREN DER TAPFERKEIT UND KEUSCHHEIT — FIGURES ALLEGORIQUES: LA VAILLANCE ET LA CHASTÉTÉ — ALLEGORIC FIGURES OF THE BRAVERY AND THE CHASTITY

Byzantinische Mosaiken des 12. Jahrhunderts  
 In der Mittelkuppel der Markuskirche in Venedig  
 Nach Photographien von C. Naya in Venedig

HIRTH's FORMENSCHATZ  
 PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 99

L'ART PRATIQUE  
 L'ARTE PRATICA





DEKORATIVE NIELLEN AM KRONLEUCHTER DES EHEMALIGEN BENEDIKTINERSTIFTES KOMBURG —  
 NIELLES DÉCORATIVES DU LUSTRE DE L'ANCIENNE ABBAYE BÉNÉDICTINE DE KOMBURG — DECORATIVE  
 NIELLO-ENGRAVINGS ON THE CHANDELIER OF THE FORMER BENEDICTINE CONVENT AT COMBURG  
 Deutsche Grabstichelarbeit des romanischen Stiles. Um 1140  
 Vgl. die Gesamtansicht des Kronleuchters Tafel 75 und die Einzelheiten Tafel 76, 77, 78 u. 101  
 Nach Photographien von W. Kratt in Karlsruhe i. B.





DEKORATIVE NIELLEN AM KRONLEUCHTER DES EHEMALIGEN BENEDIKTINERSTIFTES KOMBURG — NIELLES DÉCORATIVES DU LUSTRE DE L'ANCIENNE ABBAYE BÉNÉDICTINE DE KOMBURG — DECORATIVE NIELLO-ENGRAVINGS ON THE CHANDELIER OF THE FORMER BENEDICTINE CONVENT AT COMBURG  
 Deutsche Grabstichelarbeit des romanischen Stiles. Um 1140  
 Vgl. die Gesamtansicht des Kronleuchters Tafel 75 und die Einzelheiten Tafel 76, 77, 78 u. 100  
 Nach Photographien von W. Kramt in Karlsruhe i. B.







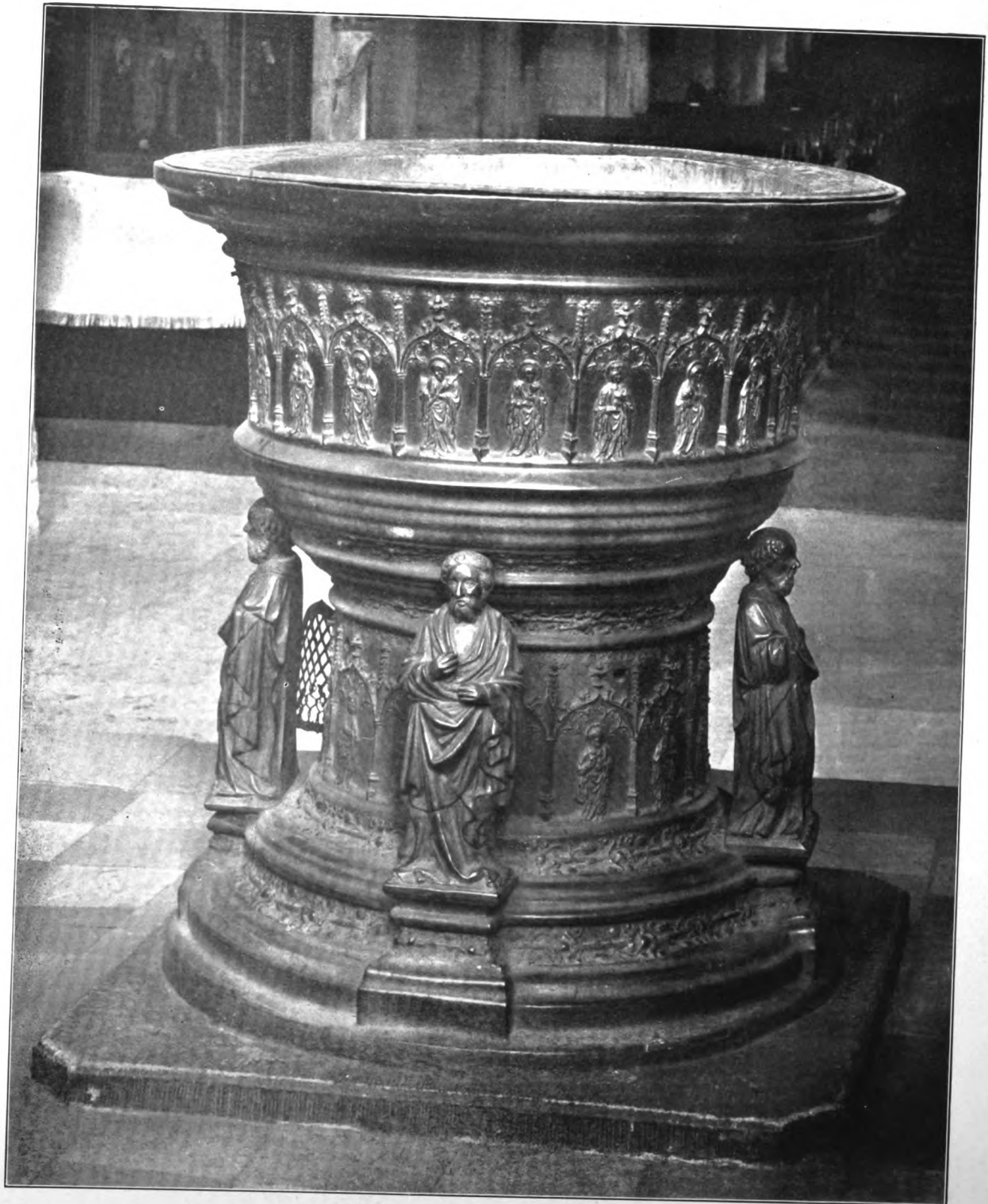
SEIDENBROKAT — ÉTOFFE DE SOIE BROCHÉE — SILK-BROCADE  
Sizilianische Arbeit des 12. Jahrhunderts  
Im Bayerischen Nationalmuseum in München  
Neuerwerbung vom Jahre 1907

HIRTH'S FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 102

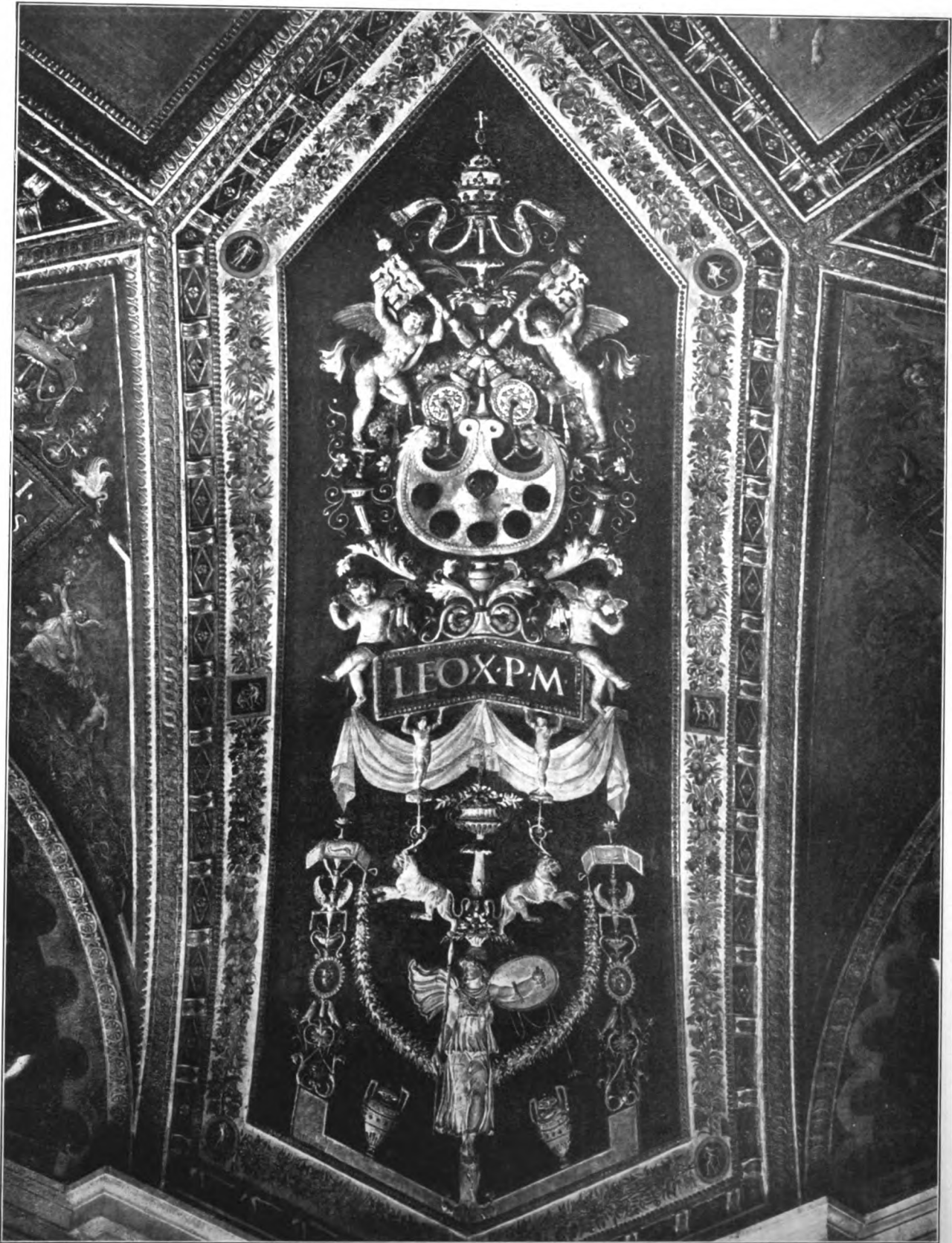
L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA





HERMANN VISCHER D. Ä. († 1487)  
TAUFKESSEL — FONTS BAPTISMAUX — BAPTISMAL FONT  
Nürnberg Bronzeguss. Gegen 1460  
In der Löffelholzkapelle der Sebalduskirche in Nürnberg  
Nach einer Photographie von Ferdinand Schmidt in Nürnberg





GIOVANNI NANNI DA UDINE (1487–1564) u. PERINO BUONACCORSI DEL VAGA (1499–1547)  
 GEWÖLBEDEKORATION — VOUTE DÉCORÉE DE GROTESQUES — DECORATION OF A VAULT  
 Stuckierung und dekorative Malerei der Italienischen Hochrenaissance. Gegen 1520  
 In der Sala dei Pontefici des Appartamento Borgia im Vatikan zu Rom  
 Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz





SCHULE LUKAS CRANACHS D. Ä. (1472—1553)

DER HEILIGE MARTIN VON TOURS — SAINT MARTIN DE TOURS — ST. MARTIN OF TOURS

Fränkisch-sächsische Malerei, um 1520

Gemälde in der Galerie des Kgl. Schlosses zu Aschaffenburg

HIRTH's FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 105

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA

Digitized by Google







ANDREA PALLADIO (1508—1580)

DER UNVOLLENDETE PALAST FÜR DIE FAMILIE PORTO IN VICENZA, JETZT ALS ALTES SEMINAR ODER CÀ DEL DIAVOLO BEZEICHNET — PALAIS COMMENCÉ POUR LA FAMILLE PORTO DÉSIGNÉ AUJOURD'HUI DU NOM DE „VIEUX SÉMINAIRE“ OU „CÀ DEL DIAVOLO“ — UNFINISHED PALACE OF THE FAMILY PORTO AT VICENZA

Italienische Architektur der Spätrenaissance

Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz





PFEILERFÖRMIGE STANDUHR — HORLOGE AVEC GAINÉ — ARROW-SHAPED TIME-PIECE

Französische Boulle-Arbeit des Louis XIV-Stiles

Um 1700

In der Wallace Collection in London

Nach einer Photographie von W. A. Mansell & Co. in London

HIRTH's FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 107

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA

Digitized by Google

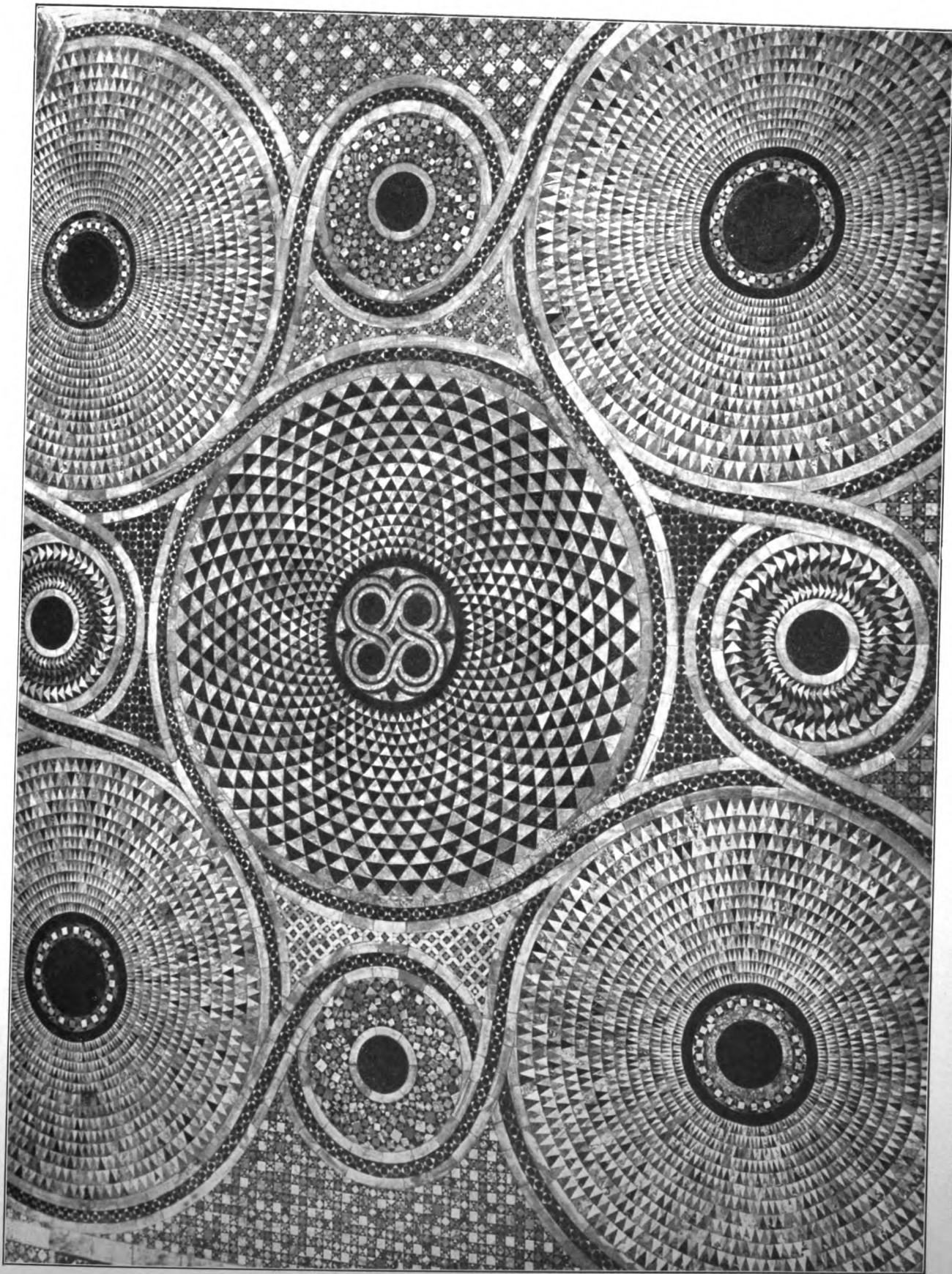




KARL VON GONTARD (1731—1791)

DAS BELVEDERE BEI POTSDAM — LE BELVÉDÈRE PRÈS DE POTSDAM — BELVEDERE NEAR POTSDAM  
Deutsche Architektur vom Jahre 1779, unter dem Einflusse des französischen Klassizismus





STEINMOSAİK DES FUSSBODENS DER MARKUSKIRCHE IN VENEDIG — PAVÉ EN MOSAÏQUE DE L'ÉGLISE DE S. MARC DE VENISE  
STONE-MOSAIC OF THE FLOOR OF THE CHURCH OF ST. MARK AT VENICE

Venezianische Arbeit des 11. Jahrhunderts, unter byzantinischem Einflusse  
Nach einer Photographie von C. Naya in Venedig

HIRTH'S FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 109

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA







SEIDENBROKAT MIT SCHREITENDEN LÖWEN — ÉTOFFE DE SOIE BROCHÉE ORNÉE DE LIONS LÉOPARDÉS — SILK-BROCADE WITH STRIDING LIONS  
Byzantinische Arbeit des 10.—11. Jahrhunderts  
Im Schatze des Domes zu Passau  
Zum erstenmale veröffentlicht

HIRTH'S FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 110

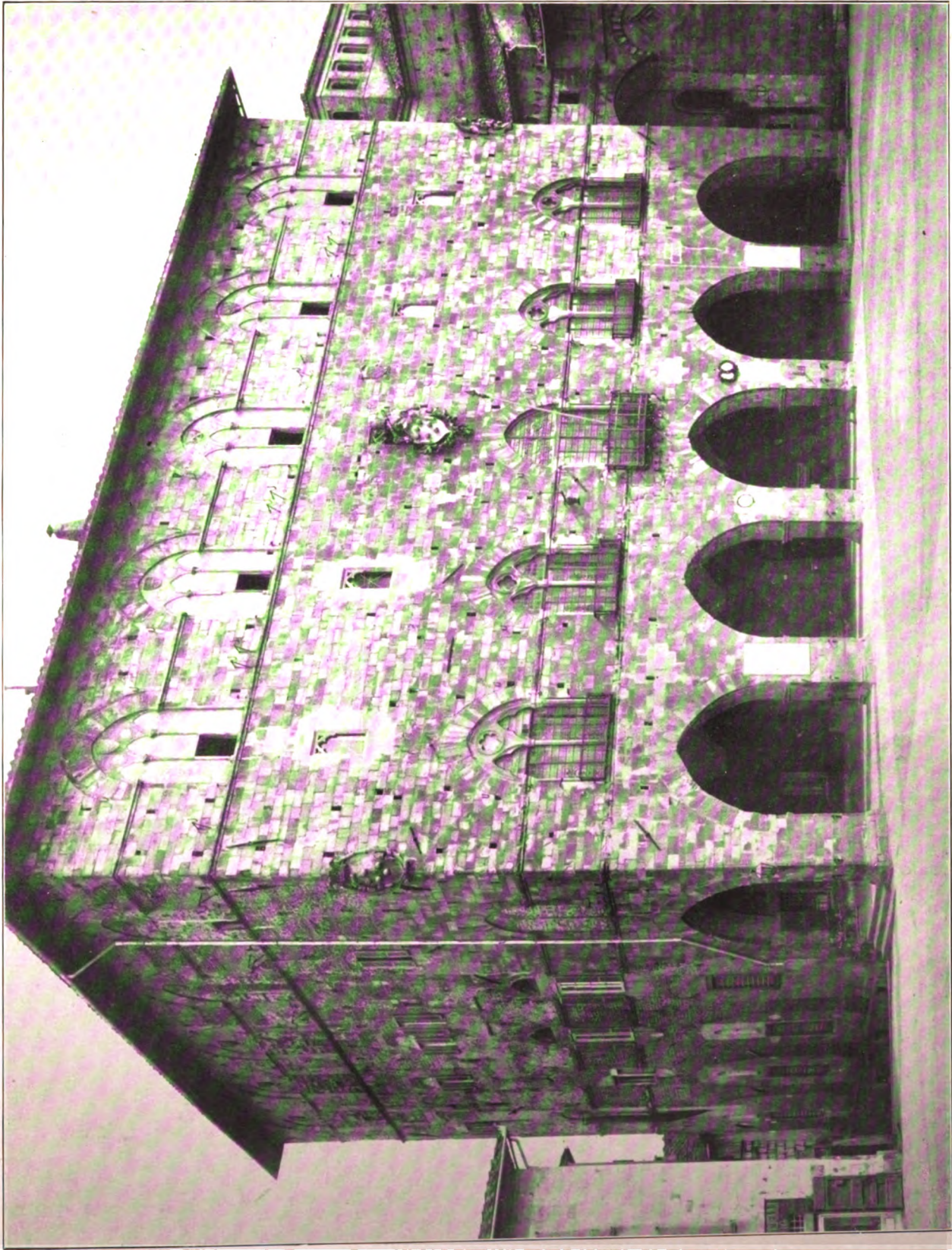
L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA





DER KAPITELSAAL DER EHEMALIGEN ZISTERZIENSERABTEI MAULBRONN - SALLE CAPITULAIRE DE L'ANCIENNE  
ABBAYE CISTERCIENNE DE MAULBRONN — CHAPTER-HALL OF THE FORMER CISTERCIAN ABBEY MAULBRONN  
Süddeutsche Architektur des Übergangsstiles zur Gotik —  
Erbaut gegen Ende des 13. Jahrhunderts  
Nach einer Photographie von H. Brandseph in Stuttgart





SIMONE DI SER MEMMO (gegen 1300)  
DER PALAZZO DEL COMUNE IN PISTOJA — PALAIS COMMUNAL DE PISTOIE — THE PALAZZO DEL COMUNE AT PISTOJA  
Italienische Architektur des 14. Jahrhunderts, Schule von Siena  
Erbaut 1295—1395

Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz

HIRTH's FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 112

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA





HANS MULTSCHER (tätig ca. 1427—1467)

REITERZUG DER HL. DREI KÖNIGE — LE CORTÈGE DES ROIS MAGES — CAVALCADE OF THE THREE MAGI

Schwäbische Malerei des 15. Jahrhunderts, Schule von Ulm

In der Gemäldesammlung des Kgl. Museums der bildenden Künste in Stuttgart

Nach einer Photographie von F. Höfle in Augsburg







KRISTALLENER DOPPELBECHER IN SILBERFASSUNG — GOBELET DOUBLE EN CRISTAL AVEC MONTAGE  
EN ARGENT — CRYSTAL DOUBLE CUP WITH SILVER-MOUNTING

Nürnbergers Arbeit des 15. Jahrhunderts  
Im Kunsthistorischen Hofmuseum in Wien  
Nach einer Photographie von K. Bosnjak in Wien





SCHULE LUKAS CRANACHS D. Ä. (1472—1553)  
DER HEILIGE ERASMUS — SAINT ÉRASME — ST. ERASMUS  
Fränkisch-sächsische Malerei, um 1520  
Gemälde in der Galerie des Kgl. Schlosses zu Aschaffenburg  
Vgl. Tafel 105 u. 116





SCHULE LUKAS CRANACHS d. Ä. (1472—1553)  
DIE HEILIGE MAGDALENA — SAINTE MADELEINE — ST. MAGDALENE  
Fränkisch-sächsische Malerei, um 1520  
Gemälde in der Galerie des Kgl. Schlosses zu Aschaffenburg  
Vgl. Tafel 105 u. 115





FRANCESCO MAZZUOLA, gen. PARMEGGIANINO (1503—1540)

MARIA MIT DEM CHRISTUSKINDE UND DEM HL. BRUNO — LA VIERGE, L'ENFANT JÉSUS ET SAINT BRUNO —

THE HOLY VIRGIN WITH THE CHRIST AS CHILD AND THE ST. BRUNO

Italienische Malerei der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, Schule von Parma

Gemälde in der Kgl. Gemäldegalerie in Augsburg

Nach einer Photographie von F. Höfle in Augsburg





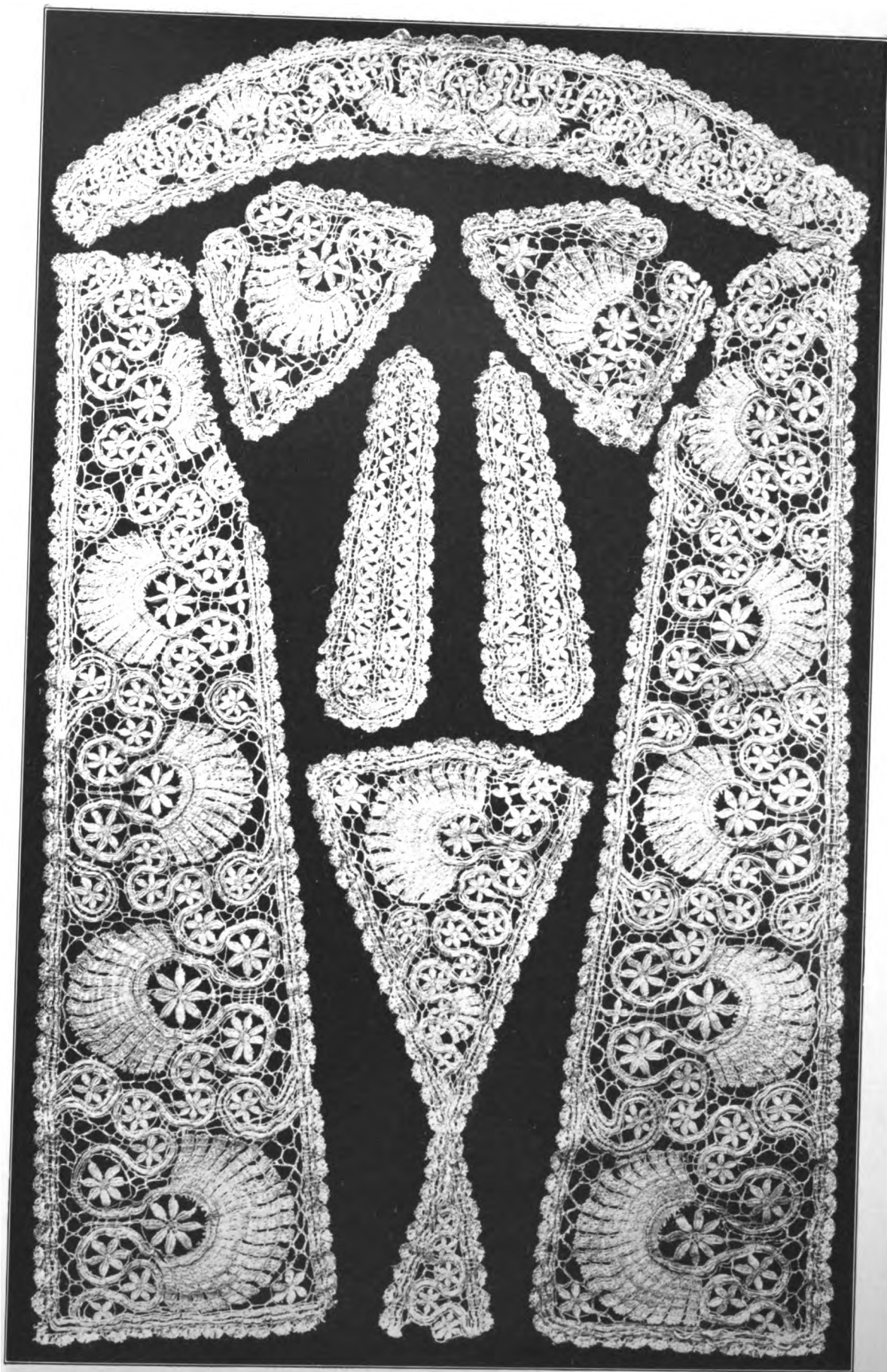


BÜSTE EINES RÖMERS — BUSTE DE ROMAIN — BUST OF A ROMAN

Venezianischer Bronzeguss der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Nach einer Antike  
Im Besitze des Grafen Friedrich von Pourtalès in München

Auf der Ausstellung von Werken der Kunst des 15. u. 16. Jahrh., veranstaltet vom Bayer. Verein der Kunstfreunde, München 1907





GEKLÖPPELTE SILBERSPITZEN — DENTELLES D'ARGENT (TRAVAIL AU FUSEAU) — SILVER-LACES  
Französisch-flandrische Arbeit vom Ende des 17. Jahrhunderts  
In der ehemaligen Sammlung Spengel in München





TISCHUHR — PENDULE — TIMEPIECE  
Pariser Arbeit des Empire-Stiles. Um 1810  
Im Schlosse Fontainebleau





GEZÄUMTER PFERDEKOPF — TÊTE DE CHEVAL HARNACHÉ — BRIDLED HEAD OF A HORSE  
Von einem assyrischen Alabasterrelief. Löwenjagd König Aschschurbanipals (668—626 vor Chr.)  
Aus dem Nord-West-Palaste Aschschurbanipals in Kujundschiik

Im British Museum in London  
Nach einer Photographie von W. A. Mansell & Co. in London

HIRTH's FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 121

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA







DEKORATIVE NIELLEN AM KRONLEUCHTER DES EHEMALIGEN BENEDIKTINERSTIFTES KOMBURG —  
NIELLES DÉCORATIVES DU LUSTRE DE L'ANCIENNE ABBAYE BÉNÉDICTINE DE KOMBURG —  
DECORATIVE NIELLO-ENGRAVINGS ON THE CHANDELIER OF THE FORMER BENEDICTINE CONVENT AT COMBURG  
Deutsche Grabsteinarbeit des romanischen Stiles. Um 1140

Vgl. die Gesamtansicht des Kronleuchters Tafel 75 und die Einzelheiten Tafel 76, 77, 78, 100 u. 101  
Nach Photographien von W. Kratt in Karlsruhe i. B.





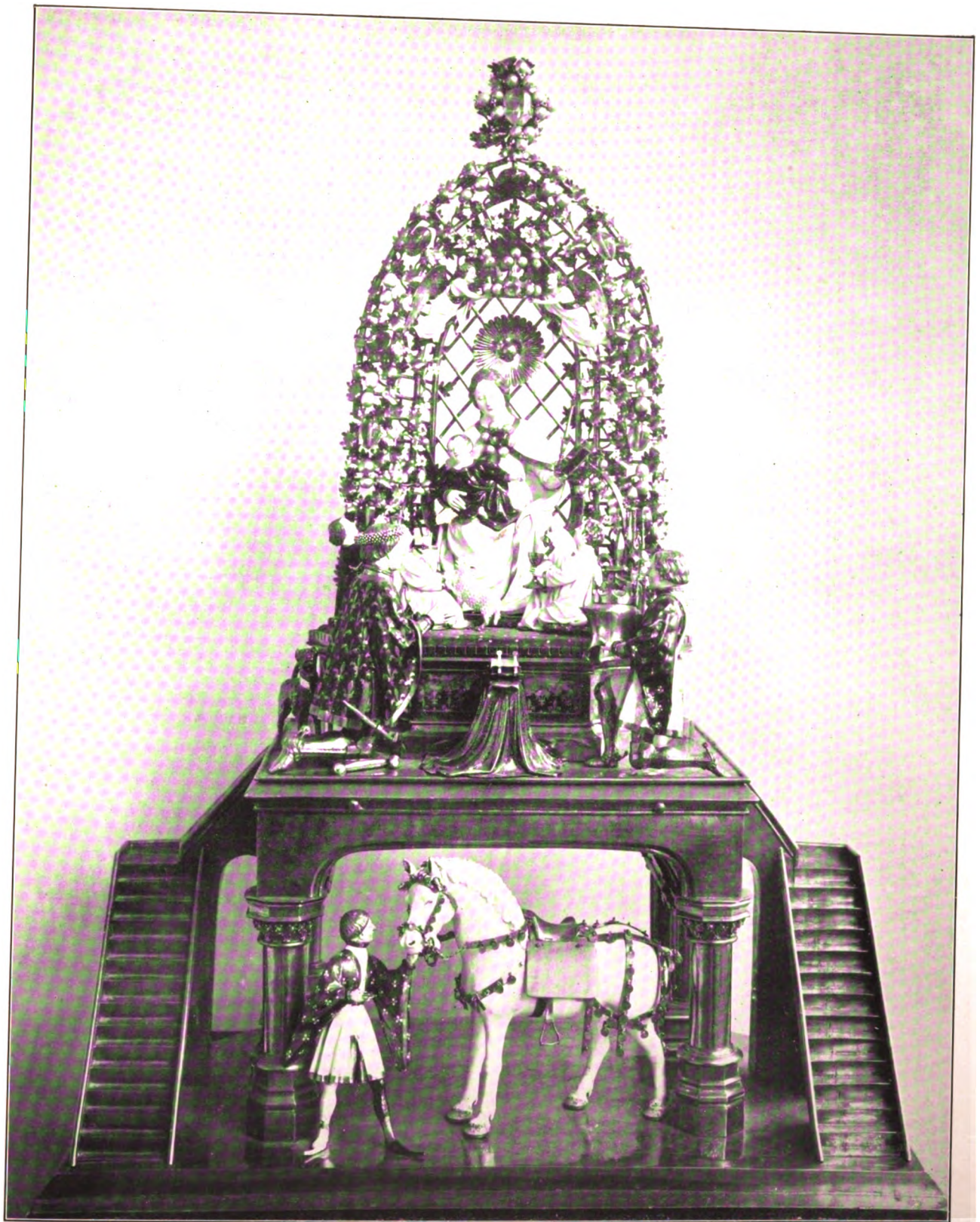
SEIDENSTOFF MIT EINGEWEBTEN VÖGELN — ÉTOFFE DE SOIE AVEC OISEAUX TISSÉS —  
SILKS WITH INTERWOVEN BIRDS

Arabisch-sizilianische Arbeit der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts

Im Schatze des Domes zu Passau

Zum erstenmale veröffentlicht





HAUSALTAR: DAS GOLDENE RÖSSEL VON ALTÖTTING — AUTEL PORTATIF, DIT LE ROESSEL D'OR  
D'ALTOETTING — DOMESTIC ALTAR  
Pariser Goldschmiedearbeit. Um 1400

Neujahrsgeschenk der Königin Isabeau an ihren Gemahl, Karl VI. von Frankreich, im Jahre 1404

Im Schatze der Pfarrkirche zu Altötting  
Nach einer Photographie von Alfons Adolph in Passau





DER PALAZZO PANIZZA-FIORASI IN VICENZA — LE PALAIS PANIZZA-FIORASI À VICENCE

Oberitalienische Architektur des 15. Jahrhunderts

Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz







MARIA ALS SCHMERZENSMUTTER — LA MÈRE DE DOULEUR — THE VIRGIN MARY AS MATER DOLOROSA  
Fränkische Alabasterstatuette. Um 1500  
Im Bayerischen Nationalmuseum in München





HANS BALDUNG, gen. GRIEN (1476 ca. — 1545)  
DIE HARMONIE — L'HARMONIE — THE HARMONY  
Oberrheinische Malerei der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts  
Gemälde in der Galerie des Prado in Madrid  
Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom





HANS BALDUNG, gen. GRIEN (1476 ca.—1545)  
DIE DREI LEBENSALTER — LES TROIS ÂGES — THE THREE AGES  
Oberrheinische Malerei der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts  
Gemälde in der Galerie des Prado in Madrid  
Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom

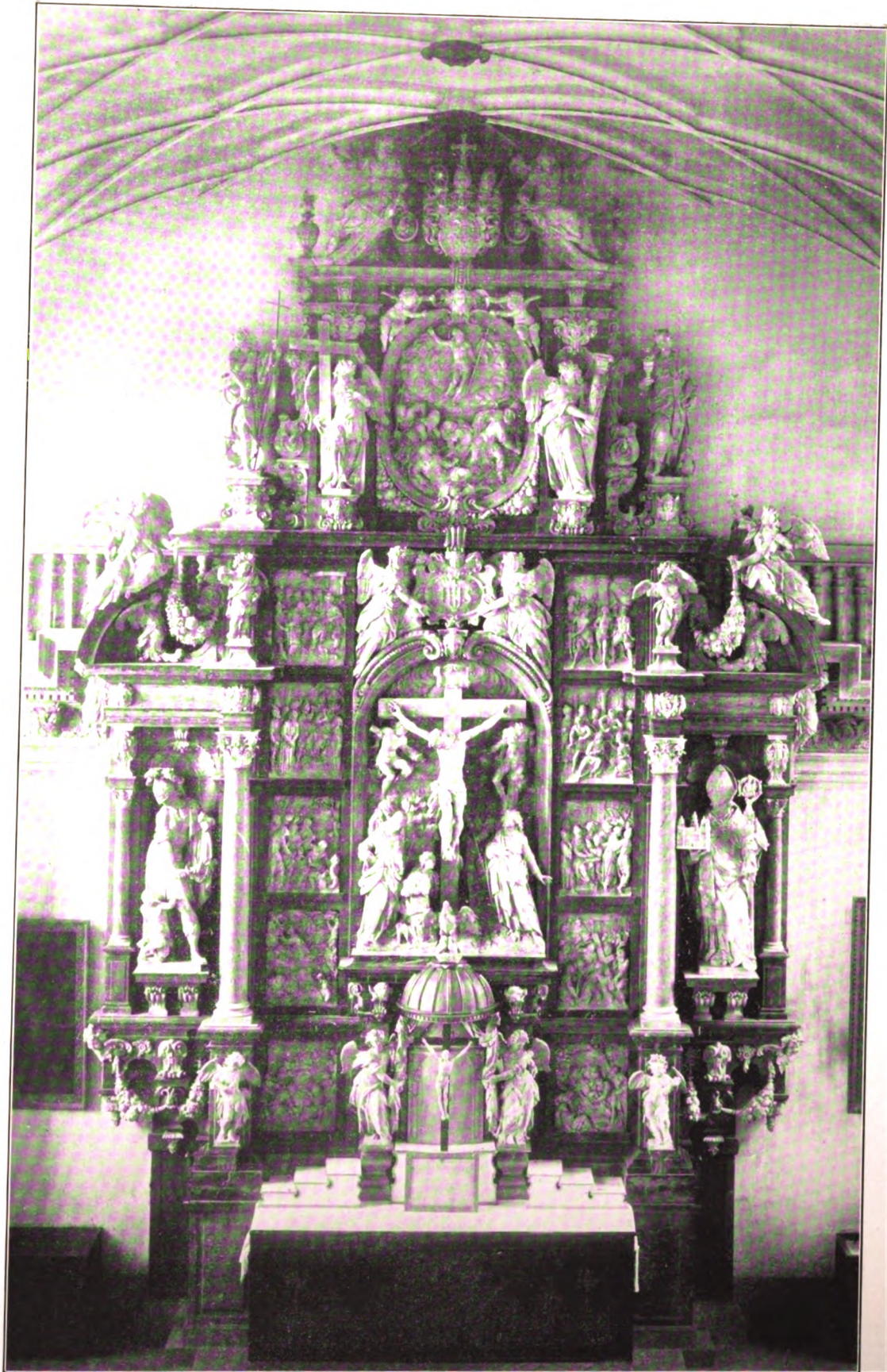




ZWEI GLEFEN — VOUGES — GISARMES — TWO BOAR-SPEARS  
Sächsische Waffenschmiedearbeiten. Um 1570  
Im Historischen Museum des Johanneums in Dresden







MARMORALTAR — AUTEL DE MARBRE — MARBLE ALTAR

Rheinische Arbeit. Gegen 1620

In der Schlosskapelle zu Aschaffenburg

Nach einer Photographie von K. Samhaber in Aschaffenburg





**ART DES JUSEPE DE RIBERA, gen. LO SPAGNOLETTO (1588—1652)  
SUSANNA IM BADE — SUSANNE ET LES DEUX VIEILLARDS — SUSAN IN THE BATH**

Spanisch-neapolitanische Malerei der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts  
Gemälde im Städtischen Kunstinstitute in Frankfurt am Main

Nach einer Photographie von F. Bruckmann, A.-G., in München

**HIRTH'S FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY**

**1907 No. 131**

**L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA**





SEIDENBROKAT MIT EWEGEBTER HALLEN- UND GARTENARCHITEKTUR — ÉTOFFE DE SOIE BROCHÉE  
 ORNÉE D'ARCHITECTURES FEINTES — SILK-BROCADE WITH INTERWOVEN ARCHITECTURE OF GALLERIES  
 AND GARDENS

Italianische Arbeit vom Ende des 17. Jahrhunderts, unter orientalischem Einflusse  
 In der ehemaligen Sammlung Spengel in München





WESTPORTAL DER KIRCHE ST. TROPHIME IN ARLES — PORTAL OCCIDENTAL DE L'ÉGLISE DE SAINT-TROPHIME D'ARLES  
WESTERN PORCH OF THE CHURCH ST. TROPHIME AT ARLES  
Südfranzösische Architektur und dekorative Plastik des romanischen Stiles  
Erste Hälfte des 12. Jahrhunderts

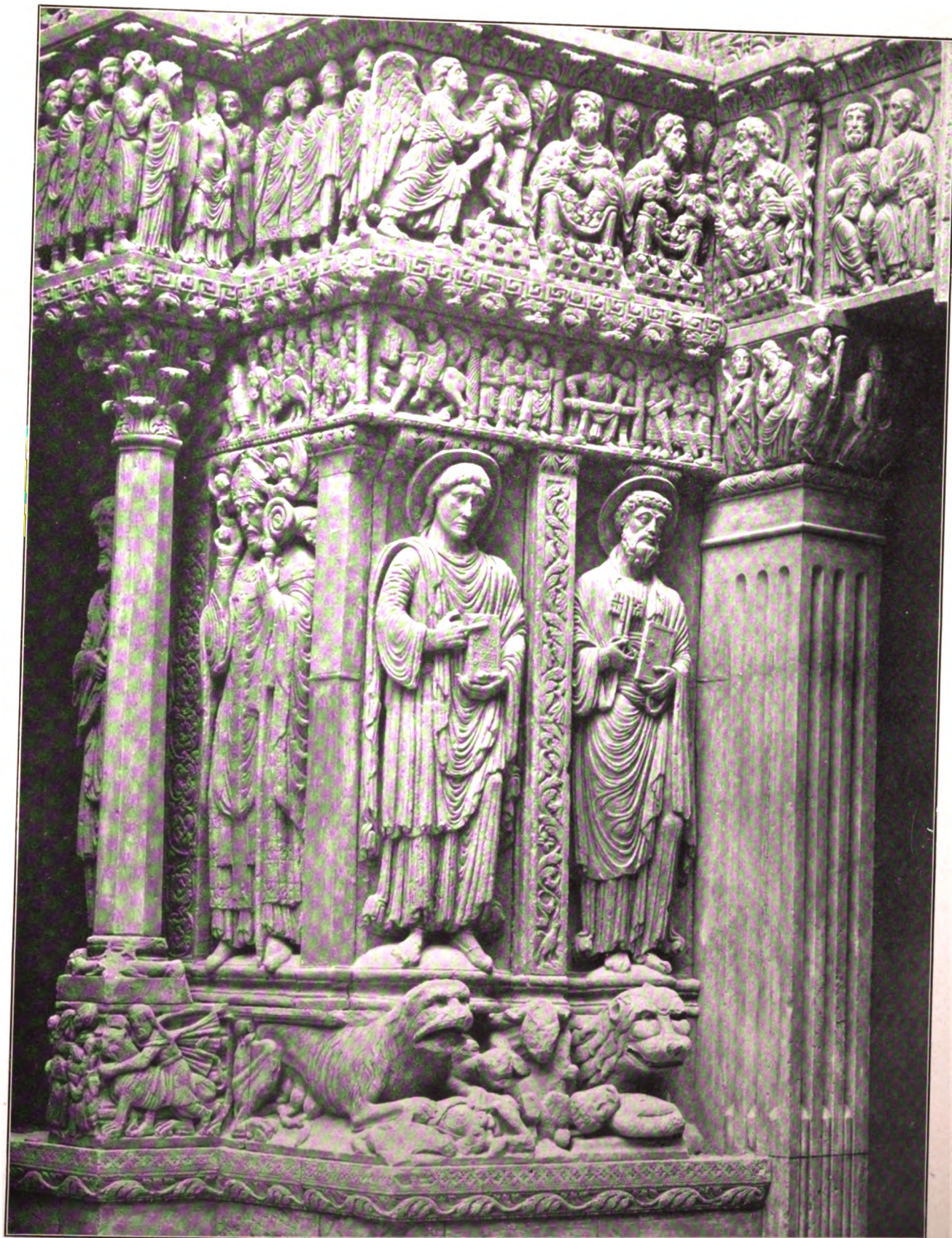
HIRTH'S FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

1907 No. 133

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA







SKULPTUREN AM WESTPORTALE DER KIRCHE ST. TROPHIME IN ARLES — SCULPTURES DU PORTAIL  
OCCIDENTAL DE SAINT-TROPHIME D'ARLES — SCULPTURES UPON THE WESTERN PORCH OF THE CHURCH  
ST. TROPHIME AT ARLES

Südfranzösische Arbeit des romanischen Stiles  
Erste Hälfte des 12. Jahrhunderts





STIFTERSTANDBILD EINES GRAFEN DIETMAR — STATUE DE FONDATEUR: LE COMTE DIETMAR —  
FOUNDER STATUE OF AN EARL DIETMAR  
Sächsische Plastik des spätromanischen Stiles  
Um 1250

Im Westchore des Domes St. Peter und Paul zu Naumburg  
Nach einer Photographie von E. v. Flottwell in Magdeburg





ALLEGORISCHE FIGUR DER KIRCHE — FIGURE ALLÉGORIQUE: L'ÉGLISE — ALLEGORIC FIGURES  
OF THE CHURCH

Spätromanisches Glasgemälde thüringisch-sächsischer Arbeit  
Um 1250

In der Elisabethenkirche in Marburg

Aus: Haseloff, Die Glasgemälde der Elisabethkirche in Marburg, Berlin 1906, Verlag von Max Spielmeier





ALLEGORISCHE FIGUR DER SYNAGOGUE — FIGURE ALLÉGORIQUE: LA SYNAGOGUE — ALLEGORIC FIGURES  
OF THE SYNAGOGUE

Spätromantisches Glasgemälde thüringisch-sächsischer Arbeit  
Um 1250

In der Elisabethenkirche in Marburg

Aus: Haseloff, Die Glasgemälde der Elisabethkirche in Marburg, Berlin 1906, Verlag von Max Spielmeier







SAAL DER GESANDTEN IM ALKAZAR ZU SEVILLA — SALLE DES AMBASSADEURS À L' ALKASAR DE SEVILLE —  
HALL OF THE AMBASSADORS IN THE ALCASAR AT SEVILLA  
Christlich-maurische Architektur im sog. Mudéjar-Stil  
Um 1360

Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom

HIRTH'S FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART-GALLERY

1907 No. 138

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA





**ROGIER VAN DER WEYDEN (1400 ca.—1464)**  
KREUZABNAHME — LA DESCENTE DE CROIX — DESCENT FROM THE CROSS  
Altniederländische Malerei, gegen 1435  
In der Gemäldesammlung des Escorial  
Vgl. Tafel 140

Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom

1907 No. 139

HIRTH'S FORMENSCHATZ  
PRACTICAL ART GALLERY

L'ART PRATIQUE  
L'ARTE PRATICA





ROGIER VAN DER WEYDEN (1400 ca.—1464)

TEILSTÜCK EINER KREUZABNAHME: KOPF DER HL. MAGDALENA — LA DESCENTE DE CROIX: TÊTE DE SAINTE  
MADELEINE — PARTS OF THE DESCENT FROM THE CROSS: HEAD OF ST. MAGDALENE

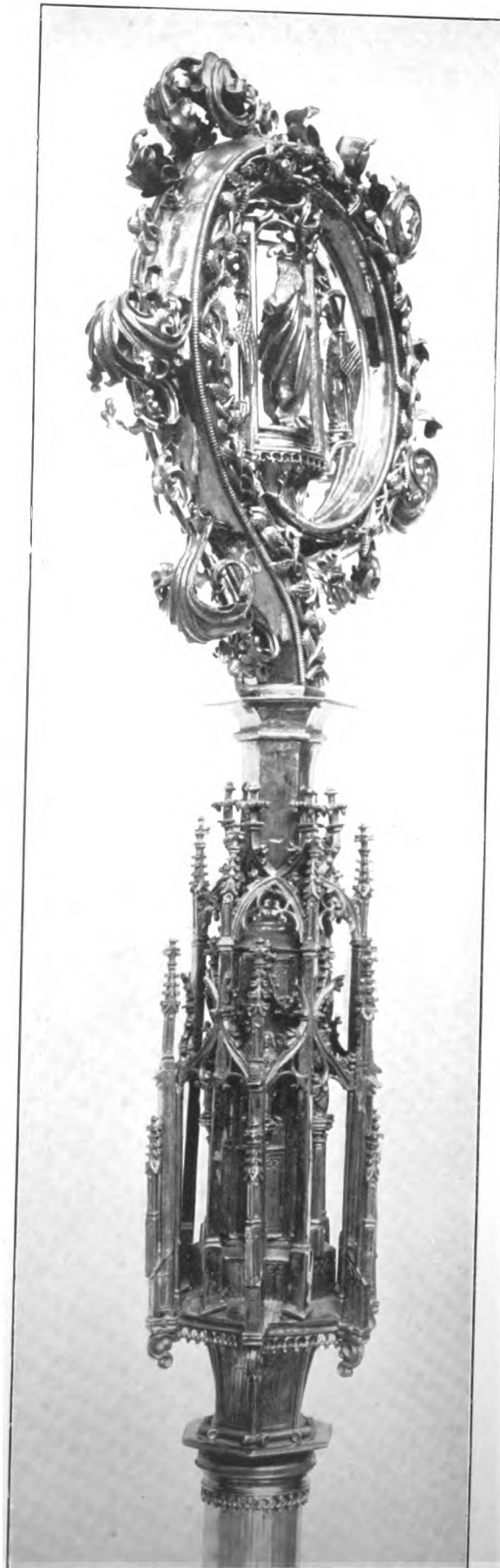
Altniederländische Malerei, gegen 1435

In der Gemäldesammlung des Escorial

Vgl. Tafel 139

Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom





CURVA EINES BISCHOFSTABES — CROSSE ÉPISCOPALE — CURVA OF A CROSIER

Süddeutsche Goldschmiedearbeit, um 1485

Im Schatze des Domes zu Passau

Nach einer Photographie von Alfons Adolph in Passau







SCHULE DER DELLA ROBBIA (um 1500)  
MARIA MIT DEM KINDE UND VIER HEILIGEN — LA VIERGE AVEC L'ENFANT ET QUATRE SAINTS —  
THE VIRGIN MARY WITH THE CHILD AND FOUR SAINTS  
Relief der Florentiner Frührenaissance. Terracotta, bemalt und glasiert  
In der Gruft des Sagrario der Kathedrale zu Sevilla  
Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom





ALBRECHT DÜRER (1471—1528)

HEILIGE FAMILIE, gen. MADONNA MIT DEN TIEREN — SAINTE FAMILLE DITE LA VIERGE AUX ANIMAUX —  
THE HOLY FAMILY: MADONNA WITH THE ANIMALS

Nürnberger Malerei, um 1500

Getuschte Federzeichnung in der Sammlung der Albertina in Wien  
Nach einem Faksimiledruck von J. L. Schrag in Nürnberg





PETRUS PAULUS RUBENS (1577—1640)

PERSEUS UND ANDROMEDA — PERSÉE ET ANDROMÈDE — PERSEUS AND ANDROMEDA

Flämische Malerei der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts

Gemälde in der Galerie des Prado in Madrid

Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom









177 59

Princeton University Library



32101 067662823



